

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

138 (20.5.1913) Erstes bis Viertes Blatt

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

110. Jahrg. Nr. 138.

Dienstag, den 20. Mai 1913

Erstes Blatt.

Wegensproben:
in Karlsruhe und Bors-
orten: frei ins Haus
geliefert vierteljährlich
ab 1.65, an den Ausgabestellen ab-
geholt monatlich 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert viertel-
jährlich 2.25. Am Post-
schalter abgeholt 1.80.
Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Mitterstraße Nr. 1.

Angaben:
die einseitige Beilage über
den Raum 20 Pfennig.
Kellereizelle 45 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigen - Annahme:
größere Spalten bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanzeige:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

Einschränkung des Vereins- und Pressegesetzes in Elsaß-Lothringen.

(Von unserem Straßburger Mitarbeiter.)
Zu den beiden Vorlagen der elsass-lothringischen Regierung an den Bundesrat über die Abänderung des Vereinsgesetzes und über die Einführung des Reichspressegesetzes erfahren wir aus zuverlässiger Quelle, daß mit beiden Entwürfen nur Gedanken in die Praxis übertragen werden sollen, die von der elsass-lothringischen Regierung schon lange vertreten worden sind.

Schon bei der Einführung des Vereinsgesetzes im Jahre 1908 hat die elsass-lothringische Regierung nicht mit dem Bedenken zurückgehalten, daß die großen Freiheiten, die dieses Gesetz gewährt, im Reichsland von den deutschfeindlichen Elementen zur Bekämpfung der nationalen Entwicklung mißbraucht werden würde. Die Regierung ist damals mit ihrem Verlangen nach einschränkenden Bestimmungen nicht durchgedrungen. Die Entwicklung des Vereinswesens hat aber bewiesen, wie berechtigt jene Befürchtungen waren und heute sieht sich die Regierung genötigt, eine dem französischen Vereinsrecht nachgebildete Bestimmung zu beantragen, um die ruhige Entwicklung des Landes im nationalen Sinne nicht ernstlich gefährden zu lassen.

Die Einführung des Reichspressegesetzes wird zunächst die Wirkung haben, daß alle politischen Blätter durch Aufhebung der Kautionspflicht des jetzt geltenden Landesgesetzes eine wesentliche Erleichterung ihrer Lage erfahren werden. Die Bestimmung, daß die Regierung in fremder Sprache erscheinende Zeitungen und Zeitschriften, auch soweit sie in Deutschland erscheinen, solle verbieten können, ist dem französischen Pressegesetz von 1895 nachgebildet. Sie wird zweifellos nur gegen die bekannnte deutschfeindliche Hezpresse Anwendung finden; dem Bedürfnis der elsass-lothringischen Regierung nach französischer Zeitungen wird die Regierung in liberaler Weise Rechnung tragen.

Uebrigens hat die elsass-lothringische Regierung schon bei Einführung der Verfassung den Erlaß eines Reichsgesetzes beantragt, das ihr die Möglichkeit zur Unterdrückung fremdsprachlicher, innerhalb des Reiches erscheinender periodischer Druckchriften geben sollte. Leider ist sie damals mit diesem, genauester Kenntnis der Verhältnisse entworfenen Vorschlag in Berlin nicht durchgedrungen. So muß auch diese Verfassung im Interesse einer ruhigen Entwicklung des Landes nachgeholt werden.

Die in verschiedenen Blättern aufgetauchte Nachricht, die beiden Gesetzesvorlagen seien bei der letzten Annahmehitz des Reichstages im Reichslande im Wortlaut festgesetzt worden, können wir aufs bestimmteste als unrichtig bezeichnen. Zwischen dem Kaiser und dem Grafen v. Wedel ist über die Angelegenheit auch nicht ein Wort gemeldet worden. Die Anträge der reichslothringischen Regierung ständen schon längere Zeit vorher fest. Ebenso ist es nicht wahr, daß sich die Reichsregierung mit der konservativen und der Zentrumsparthei des Reichstages über die Angelegenheit in Benehmen gesetzt hat.

Was das „vorzeitige“ Bekanntwerden der Vorlagen angeht, so bedauert man in den Kreisen der reichslothringischen Regierung, daß sich ein Beamter einer solchen Pflichtvergeßlichkeit schuldig gemacht hat. Daß es sich dabei um einen elsass-lothringischen Beamten handle, steht aber keineswegs fest, ist nicht einmal wahrscheinlich. Die Datierung der „Matin“-Nachricht aus Straßburg ist jedenfalls kein Beweis dafür. Die Vorlagen, die übrigens nicht als „geheim“ bezeichnet waren, sind allen Bundesratsmitgliedern, allen stellvertretenden Bevollmächtigten und allen verbündeten Regierungen zugegangen, also zweifellos in weit über hundert Exemplaren verbreitet worden. Daß dadurch die Möglichkeit einer Infiltration sehr groß ist, leuchtet ein.

Schließlich können wir noch berichten, daß die reichslothringische Regierung beabsichtigt, die im Landtag zu erwartende Interpellation sofort zu beantworten.

Zu den vorzeitigen Veröffentlichungen des „Matin“ und anderer französischer Blätter wird uns von unterrichteter Seite geschrieben: Die Infiltration der Pariser Blätter hat in deutschen Kreisen einen peinlichen Eindruck gemacht, da der Verdacht nahe liegt, daß innerhalb der reichslothringischen Verwaltung Personen vorhanden sind, die mit deutschfeindlichen Kreisen in Frankreich Fühlung unterhalten. Dieser Verdacht ist jedoch, soweit irgendwelche höheren Beamten in Frage kommen, ohne weiteres von der Hand zu weisen. Die Infiltration kann nur dadurch möglich

geworden sein, daß bei der Vervielfältigung des Entwurfes für verschiedene in Betracht kommenden Stellen, ein Schreiber sich widerrechtlich eines der Exemplare angeeignet und dem Agenten des Pariser Blattes ausgehändigt hat. Derartige Vorgänge sind keineswegs neue und haben einen Präzedenzfall in der indirekten Veröffentlichung der Namen der vom Kaiser zu berufenden Mitglieder der Ersten Kammer, die ebenfalls von Pariser Blättern ausging. So bedauerlich diese Dinge an sich sind, so beweisen sie

andererseits doch gerade die Notwendigkeit, diejenigen Maßnahmen zu verstärken, die in den Reichslanden der französischen Propaganda einen Riegel vorzuschieben sollen. Der „Matin“ und die anderen französischen Blätter deselben Schlages glauben vielleicht mit ihrer Infiltration der deutschen Regierung einen üblen Streich gespielt zu haben; sie übersehen aber, daß ihr Verhalten der Reichsregierung nur neues Material bietet in der Frage des Schutzes der Reichslande gegen französische Einflüsse.

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Die Lage auf der Balkanhalbinsel. Die Griechen und die Ottoman-Bank in Saloniki.

(Eigener Drahtbericht.)
Paris, 19. Mai. Nach Blättermeldungen aus Saloniki verlangten die griechischen Behörden von der Zweiganstalt der Banque Ottomane, alle von den türkischen Beamten eingelegten Gelder sowie genaue Rechnungsnachweise auszuliefern. Die Ottoman-Bank ersuchte, um sich ihren Kunden gegenüber zu deuten, daß Beschlagnahme im Gerichtswege vorgenommen werde. Die griechischen Behörden verweigerten dies und drohten den Direktor der Zweiganstalt sogar mit kriegsgerichtlicher Verfolgung.

Heimbeförderung der türkischen Truppen.

(Eigener Drahtbericht.)
Konstantinopel, 19. Mai. Allmählich beginnt man hier mit den Vorbereitungen zur Heimbeförderung der türkischen Truppen bei Ischabaliska und Bulair. Die Rückbeförderung wird so vor sich gehen, daß Konstantinopel nicht berührt wird, sondern sie wird von San Stefano und Gallipoli zu Schiff erfolgen. Die arabischen Truppen werden auf Dampfern bis Beirut oder Haifa geschifft, während die mesianatolischen Regimenter von San Stefano und Gallipoli nach Banderma und dann erst mit der Bahn weiter in das Innere geschifft werden.

Konstantinopel, 19. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die Heimbeförderung der türkischen Truppen aus Albanien begegnet Schwierigkeiten seitens Griechenlands, das anfänglich zugestimmt hat, jetzt aber Einwendungen erhebt. Aus diesem Anlaß haben 2 Mächte bei der Regierung in Athen Schritte unternommen; die Truppen sollen in Beirut gelandet werden. Die ursprüngliche Absicht, einen Teil der Truppen in Häfen des Schwarzen Meeres auszuschießen, ist infolge des Widerstandes Bulgariens aufgegeben worden.

Die Forderungen Bulgariens in Athen.

(Eigener Drahtbericht.)
Sofia, 19. Mai. Die bulgarischen Vertreter in Athen sind beauftragt worden, die Forderungen Bulgariens vorzubringen, daß als Nachschub für die Teilung der mazedonischen Gebiete der Anteil an den Opfern anerkannt werde, den Bulgarien und Griechenland während des Krieges gebracht haben. Falls unmittelbare Verhandlungen über diese Forderungen zu keinem Ergebnisse führen sollten, so wird vermutlich das Haager Schiedsgericht angerufen werden.

Serbien fordert Kompensationen.

Belgrad, 19. Mai. Nach der Mitteilung eines serbischen Blattes trägt man sich in Regierungskreisen mit der Absicht, für die außerordentlich großen materiellen Opfer, welche Serbien ausschließlich im bulgarischen Interesse zu tragen hatte, von Bulgarien, besondere Kompensationen zu fordern. Dieselben sollen sich auf die Abtretung eines Gebietstreifens zwischen Wardar und dem Strumizastrome beziehen.

Rußland, Bulgarien und Serbien.

(Eigener Drahtbericht.)
Wien, 19. Mai. Meldungen aus Sofia zufolge sollen Bulgarien und Serbien auf eine kürzlich ergangene Mitteilung Rußlands — daß dieses, falls eine baldige Verständigung über die strittige Zone zwischen beiden nicht möglich wäre, bereit wäre, die Rolle des Schiedsrichters zu übernehmen — geantwortet haben, daß sie im Grundsatz geneigt wären, die Teilungsfrage dem Schiedspruch Rußlands zu unterwerfen. Erst nachträglich habe Serbien gewisse Vorbehalte gemacht, worauf Rußland in den letzten Tagen von neuem eine ähnliche Anfrage stellte, worauf Serbien neue Schwierigkeiten gemacht zu haben scheint.

Die Berliner Hochzeitsfeierlichkeiten.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Berlin, 19. Mai. Wie der „Konfektionär“ mitteilt, führt der Kaiser im Hochzeitszug die Herzogin von Cumberland, der Herzog von Cumberland die Kaiserin, der Kaiser von Rußland die Königin von England und der König von England die deutsche Kronprinzessin. Bei der Festtafel bringt der Kaiser das Wohl der Neuv vermählten aus. Nach Aufhebung der Tafel erteilt der Kaiser den Befehl zum Beginn des Fackeltanzes.

London, 19. Mai. (Eig. Drahtbericht.)

Der König und die Königin sind heute abend 6 Uhr nach Deutschland abgereist. Der Prinz von Wales, der Herzog von Connaught, Prinz Arthur von Connaught, Prinz Ludwig von Battenberg, Sir E. Grey und Sir E. Henry waren zum Abschied am Bahnhof erschienen.

Behrvorlage und Deckung.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Berlin, 19. Mai. Zur Wiederaufnahme der Verhandlungen in der Budgetkommission des Reichstages wird mitgeteilt: Was die Steuervorlagen anlangt, so ist alles noch beim Alten, das heißt also, daß noch niemand weiß, was kommen wird. Der Reichstanzler hat die Parteiführer zu einer Konferenz geladen. Im kleinen Kreise hofft er zu einer baldigen Verständigung zu gelangen. Die Regierung legt den allergrößten Wert darauf, daß die Steuersvorlage mit samt der Deckungsvorlage noch vor dem Sommer verabschiedet wird.

Berliner Bagdadbahn-Konferenzen.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Berlin, 19. Mai. Lord Morley hat während seines Aufenthalts in Berlin mit den maßgebenden Persönlichkeiten der Deutschen Bank konferiert. Diese Konferenzen beziehen sich natürlich auf die schwebenden Verhandlungen über die Bagdadbahn. Es werden damit zugleich die Beratungen fortgesetzt, die Lord Salbane bei seinem vorjährigen Besuch in Berlin eingeleitet hat. Lord Salbane konferierte damals mit Herrn von Gwinner über die Bagdadbahn.

b. London, 19. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Selbst der entente-freundliche „Observe“ begrüßt ein besseres Einverständnis mit Deutschland, wenn man sich vor etwaigen Plänen, die Entente zu sprengen, hütet. England kann im Prinzip nichts gegen die mögliche Errichtung eines Deutsch-Mittelafrikanischen Kolonialreiches einwenden.

Kamerunreise des Staatssekretärs Dr. Solf.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Berlin, 19. Mai. Der Staatssekretär des Reichsholonialamts, Dr. Solf, der im vergangenen Jahr eine viermonatliche Studienreise durch Deutsch-Südwestafrika, die englischen Südafrikanischen Besitzungen und Deutsch-Ostafrika gemacht hat, plant für dieses Jahr eine Inspektionsreise nach Kamerun. Dr. Solf dürfte Ende August die Ausreise antreten.

8 Marine-Soldaten vermißt.

(Eigener Drahtbericht.)
Kiel, 19. Mai. Die Einjährigen Böck, Homack, Wilke und Stein sowie die Seesoldaten Craemer, Preske, Raemmer und Schirmer, sämtlich von der 3. Torpedobootsdivision des 1. Seebataillons, sind bisher von einer gestrigen nachmittags auf die See unternommenen Segelpartie nicht zurückgekehrt. Sie sind anscheinend bei dem stürmischen Wetter verunglückt. Die Kreuzer „München“ und „Magdeburg“ sowie die Schiffe „Wirttemberg“, „Belkan“ und einige Torpedoboote sind gegenwärtig auf der Suche nach den Vermißten.

Die Kostendeckung der französischen Militärvorlage.

(Eigener Drahtbericht.)
Paris, 19. Mai. In der Kammer hat der Kriegsminister den Gesetzesentwurf eingebracht, in dem ein Kredit von 400 Millionen Francs für die Einbehaltung der Jahresklassen von 1910 gefordert wird. (Wurden auf der äußeren Einnahme.) (Zurück rief: „Mit welchen Mitteln?“ — Der Gesetzesentwurf wurde an eine Kommission verwiesen.)

Beginn der französischen Flottenmanöver.

(Eigener Drahtbericht.)
Loulon, 19. Mai. Die alljährlichen großen Flottenmanöver haben heute morgen begonnen.

Der spanische Attentäter.

(Eigener Drahtbericht.)
Madrid, 19. Mai. Der Verteidiger des wegen des Anschlages auf den König angeklagten Sanchez Miguez hat eine Verteidigungsschrift ausgearbeitet, in der er erklärt, daß der Angreifer Epileptiker und deshalb für seine Tat nicht voll verantwortlich sei. Gegen ihn könne auf höchstens 8 Jahre Zuchthaus erkannt werden.

(Weitere Depeschen siehe Seite 6.)

Belgien und die Befestigung Vlissingens.

(Von unserem Korrespondenten.)

Brüssel, 18. Mai.
Die Annahme der Vlissinger Befestigungsvorlage durch die holländische Kammer hat in Belgien weit stärkern Eindruck gemacht als anderswo. Es handelt sich dabei durchaus nicht um das trüchtige Gerede der ganz im französischen Fahrwasser segelnden „Independance Belge“, welche Holland beschuldigt, Vlissingen nur deshalb zu befestigen, um die Einfahrt einer englischen Kriegsflotte in die Schelde zu verhindern, einer Kriegsflotte, die dem natürlich von Deutschland bedrohten Belgien zu Hilfe eilen sollte. Für so stumpfsinnig hält man hier die Holländer nicht, daß sie selbst dazu beitragen möchten, Belgiens Unabhängigkeit zu vernichten. Denn ist erst diese beseitigt, so wird es auch mit der Unabhängigkeit der Niederlande schlecht stehen, und deshalb kann man unseren nördlichen Nachbarn nicht zumuten, daß sie die Vlissinger Festungsbauten aufzurichten, um Belgien der Invasion preiszugeben.

Vielmehr sind in Brüssel rein wirtschaftliche Gründe maßgebend, die zu ersten Befestigungen wegen der Befestigung Vlissingens Anlaß geben. Durch die letztere ist Holland nämlich in der Lage, in einem gegebenen Falle die ganze Scheldemündung abzusperren und damit Belgiens Hauptseehafen und Handelsstadt Antwerpen einzufortern. Benanntlich herrscht eine große Rivalität zwischen Antwerpen und Rotterdam, und der Wunsch, Rotterdam zum Lebergewicht zu verhelfen, könnte die holländische Regierung zu einem Vorwande verleiten, den Verkehr Antwerpens mit dem Meere lästiger Formalitäten zu unterwerfen. Dies könnte Belgien unter keinen Umständen zulassen, auch wenn Holland eine derartige Maßnahme mit zweifellosen Rücksichten auf die eigene Sicherheit begründen könnte. Die geringste Einschränkung der Schifffahrtsfreiheit auf der unteren Schelde durch Holland würde in Brüssel als ein Casus belli betrachtet werden, und um sich vor einer solchen Möglichkeit zu bewahren, strebt man hier einen belgisch-holländischen Separatvertrag an, worin Holland sich verpflichten soll, die Scheldeschifffahrt nur nach vorher erlangter ausdrücklicher Zustimmung Belgiens zu sperren oder auch nur zu beeinträchtigen.

Holland hat mehr als einmal im Verlaufe der Vlissingen-Frage die Erklärung abgegeben, daß die Befestigung Vlissingens nur der eigenen Landesverteidigung diene, und daß es niemals etwas unternommen werde, was dem Verkehr Antwerpens und dem Meere Schaden könnte. Diese Erklärung hat man hier mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Aber man wünscht sie in die Form eines bindenden Vertrages zu kleiden, dessen Abschluß Holland sich nicht widersetzen kann. Denn die Verweigerung eines solchen würde in Brüssel argen Verdacht erregen und die Beziehungen zwischen den beiden Königreichen trüben. Die Eile, mit welcher die belgische Regierung die Durchführung des neuen Wehrgesetzes betreibt, daß Belgien ein streitbares Heer von annähernd 400 000 Mann liefern soll, ist keineswegs bloß die Folge der Verdrößerung der europäischen Lage, sondern hängt zweifellos auch mit den Gefahren zusammen, die der Zukunft Antwerpens von der Befestigung Vlissingens drohen. Schon erörtert man ja in Belgien ernstlich die Schaffung einer Kriegsflotte, die vielen als das wirksamste Mittel gilt, die Antwerpener Hafensfreiheit vor jeder Bedrohung durch eine fremde Macht zu schützen.

Das Untersuchungsrecht des Reichstages.

In der neuesten Ausgabe der „Deutschen Juristenzeitung“ untersucht Winkl. Geh. Rat Professor Dr. P. Laband die Frage, ob der Reichstag berechtigt sei, Ausschüsse zur Untersuchung von Tatsachen einzusetzen, oder ob in der Errichtung eines solchen Ausschusses ein Eingriff in die dem Kaiser zustehende Exekutivliege. Laband kommt zu folgendem Ergebnis: Der Reichstag ist berechtigt, aus seinen Mitgliedern Ausschüsse für jeden zu seiner Zuständigkeit gehörenden Gegenstand zu bilden, insbesondere für alle den Reichstag betreffenden Fragen. Es kann dies der Haushaltsausschuß oder ein Sonderausschuß sein. Dieser Ausschuß hat aber keine weitergehenden Rechte als der Reichstag selbst. Der Ausschuß kann niemanden zur Aussage zwingen, kann auch nicht die Vorlage amtlicher Akten erzwingen. Die Regierung ist zur Auskunftserteilung nur in dem bisher üblichen Rahmen verpflichtet, gesetzliche Grenzen für eine solche Pflicht sind nicht gezogen. Nicht berechtigt ist der Reichstag, einen Ausschuß zur Untersuchung von Tatsachen einzusetzen, welcher zum Teil aus Nichtabgeordneten — Reichsbeamten oder Privatpersonen — besteht. Dem Reichstage steht über solche Personen kein Verfügungsgewalt zu, auch darf ein solcher Ausschuß nicht mit Befugnissen betraut werden, die in den Bereich der Verwaltung eingreifen. Allein der Kaiser hat das Recht, besondere Untersuchungsausschüsse zu berufen und ihre Befugnisse festzusetzen. Es würde über die im Organismus des Reiches dem Reichstage zustehende staatsrechtliche Stellung hinausgehen, wenn dem

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.

Reichstage eine Mitwirkung hierbei eingeräumt werden würde. Der Reichstag kann deshalb nur auf dem Wege einer Entschließung einen Wunsch, wie z. B. die Errichtung eines Ausschusses zur Prüfung der Rüstungslieferungen für Meer und Flotte, aussprechen. Vorschriften über die Zusammensetzung dieses Ausschusses zu machen, steht ihm nicht zu. Kein Ausschuss — ob vom Kaiser oder vom Reichstag eingesetzt — hat aber das Recht der Vernehmung oder Vereidigung von Zeugen, die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses begründet für niemanden die Pflicht zur Aussage. Dies kann nur durch ein Gericht bewerkstelligt werden oder durch einen besonderen Gesetzesakt.

Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß in juristischen und verwaltungstechnischen Kreisen schon seit geraumer Zeit Klage geführt wird, daß die parlamentarischen Ausschüsse vielfach ihre Befugnisse überschreiten und in die Rechte der Verwaltungen eingreifen. So besteht die Ansicht, daß der 17. Ausschuss des preussischen Abgeordnetenhauses bei der Beratung der Berliner Stadtbahn-Elektrifizierungsvorlage viel zu sehr mit technischen Fragen operiert habe, für die er kein sachmännliches Urteil haben konnte. Dieser Ausschuss habe monatelang ein ganzes Ressort mit dieser einzigen Vorlage in Atem gehalten und die Ausarbeitung zahlreicher technischer Denkschriften verlangt. Im allgemeinen sollte man der Erfahrung der Ressorts mehr Glauben schenken und sie nicht ungebührlich belasten. Ähnliches habe sich im Haushaltsausschuss des Reichstages bei der Beratung der Wehrvorlage ereignet.

Deutsches Reich.

Die Ordensfrage in Bayern.

Wir lesen in der „Köln. Volksztg.“: „Die Nürnberger Katholiken veranstalteten eine massenhafte öffentliche Einspruchssammlung gegen die Stellungnahme der städtischen Kollegien in Sachen des Franziskanerklosters. Referenten waren Stadtpfarrer Thomann und Landtagsabgeordneter Graf Pestalozza, welche die Notwendigkeit einer Heranziehung von Ordenspriestern zur Seelsorge überzeugend nachwiesen.“

In der gleichen „Köln. Volksztg.“ war vor kurzem zu lesen gewesen: „Daß der Widerstand und Earm gegen die geplante Franziskanerniederlassung in Nürnberg eigentlich überflüssig ist, hat die „M. u. S. b. u. A. b. d. z.“ (natl., Nr. 123) durch Veröffentlichung einer Zuschrift aus Nürnberg dargetan. Der Sinn dieser Zuschrift war in der Hauptsache der, daß die Niederlassung eigentlich wenig ändern würde, da bereits seit längerer Zeit bei besonderen Anlässen bei denen die Religiosen nicht ausreichen, auswärtige Franziskaner in Nürnberg zur Ausfülle in der Seelsorge herangezogen würden.“

Die Ausfülle in der Seelsorge ließ sich demnach bisher ausreichend regeln ohne eine Ordensniederlassung.

Der Stand der Ermittlungen in der Jesuitenfrage.

Da der Bundesrat über den Antrag des Reichstages in der Jesuitenfrage zu beschließen hat, befragen sich z. Zt. alle beteiligten Ressorts der Bundesstaaten mit einer Klärung der wichtigen und streitigen Frage, ob landesrechtliche Vorschriften, die ein Reichsgesetz aufhob, von selbst wieder bei der Beseitigung des letzteren aufleben, was für die Stellungnahme des Bundesrats in der Jesuitenfrage von besonderer Bedeutung sein muß. Der Stand der Angelegenheit dürfte folgender sein:

Gemäß § 2 der Reichsverfassung gehen Reichsgesetze den Landesgesetzen vor. Diese Bestimmungen haben in dem vorliegenden Falle praktisch nur eine Bedeutung für Preußen und Sachsen, da bei den übrigen Bundesstaaten eine Konkurrenz der Reichs- und Landesgesetzgebung in bezug auf den Ausschluß des Jesuitenordens nicht in Betracht kommt. In

den übrigen Bundesstaaten werden Landesgesetze nur teilweise durch das Jesuitengesetz gegenstandslos, wie z. B. in Württemberg. Sie dürften daher auch ohne weiteres wieder aufleben, wenn die Zulassung der Jesuiten reichsgesetzlich ausgesprochen wird. Die reichsgesetzlichen und landesgesetzlichen Bestimmungen in Preußen und Sachsen sind in bezug auf den Ausschluß der Jesuiten aber gleichbedeutend. Sowohl das Reichsgesetz wie auch das preussische Gesetz vom Jahre 1875 bestimmen, daß der Jesuitenorden ausgeschlossen ist. In Sachsen bestehen sowohl verfassungsrechtliche Bestimmungen wie außerdem noch gesetzliche, nach denen alle Orden, einschließlich der Jesuiten, ausgeschlossen sind.

Es handelt sich hier also insbesondere um eine Klarstellung dahin, ob die Landesgesetzgebung, sobald die Reichsgesetzgebung von ihrem Gebiete Besitz ergreift, schlichthin dauernd beseitigt wird. Im ersten Falle würde die Landesgesetzgebung nach Beseitigung der Reichsgesetze nicht wieder aufleben, in dem zweiten Falle dürfen sie ohne weiteres wieder in Kraft treten. Es sprechen wichtige Gründe dafür, daß letztere Auffassung die richtige ist. Andererseits werden auch berechtigte Zweifel dagegen geltend gemacht. Falls der Bundesrat nur einer Zulassung des Jesuitenordens zustimmen würde, könnte jedenfalls eine vollständige Klarstellung der Sachlage nur erreicht werden, wenn in der Reichsgesetzgebung bestimmt würde, daß der Jesuitenorden wieder zugelassen wird. Hierdurch würde die Landesgesetzgebung, die dem widerspricht, beseitigt werden. Es ist aber nicht anzunehmen, daß die verbündeten Regierungen einen derartigen Beschluß fassen werden. Andererseits liegt es auf der Hand, daß unbedingt dafür gesorgt werden muß, daß eine derartig bedeutsame Frage nicht aus dem Reichstag in die Landtage der Bundesstaaten verpflanzt wird, um dort die Tage des Kulturkampfes neu aufleben zu lassen.

Eine Streikklause für Eisenbahnangestellte soll in Bayern eingeführt werden. Laut Mitteilung der „Bayerischen Staatszeitung“ sind die Vorarbeiten für neue Bestimmungen über die Aufnahme in den Dienst der bayerischen Staatsbahnen so weit vorgeschritten, daß einzelne Teile in Kraft gesetzt werden können. Darunter befindet sich auch eine für den gesamten Bereich der Verkehrsverwaltung einzuführende Festsetzung, die sich auf die Frage der gemeinsamen Arbeitseinstellung bezieht. Diese Bestimmung wird voraussichtlich folgenden Wortlaut haben:

„Von dem Personal der Verkehrsverwaltung muß im staatlichen und dienstlichen Interesse der unbedingte Verzicht auf gemeinsame Einstellung der Arbeit oder des Dienstes (Streik) gefordert werden. Das Personal darf Vereinigungen nicht angehören, deren Verhalten nicht genügende Sicherheit dafür bietet, daß sie von dem Mittel einer solchen Einstellung der Arbeit oder des Dienstes im Bereiche der Verkehrsverwaltung keinen Gebrauch machen werden.“

Der Bund der deutschen Militärärzte, der am 31. März 1912 insgesamt 710 Vereine mit 78 754 Mitgliedern zählte, ist bis zum 31. März 1913 auf 740 Vereine mit 77 942 Mitgliedern angewachsen, so daß er also in Jahresfrist um 30 Vereine mit 4188 Mitgliedern zugenommen hat.

Badische Politik.

Landwirtschaftskammerwahlen.

Nicht nur in Donaueschingen-Billingen, sondern auch in Heidelberg-Biesloch stand ein Gegenkandidat der Kompromißliste gegenüber: Zimmermann-Römerhof gegen Stoll-Neckesheim. Letzterer siegte aber trotz schwacher Wahlbeteiligung, die verursacht war durch die — Laubstreurende, in der die Landwirte sich nicht entgegenkommend behandelt fühlen.

eine Verteidigungsstellung ein, deren linker Flügel sich an das böhmische Grenzgebirge, also an das Gebiet des schon bedenklich nach den Verbündeten hinneigenden österreichischen Nachbarstaates, anlehnte.

Abgesehen von den bereits erwähnten Sachsen, die zusammen mit der Division Durutte das 7. Korps unter Reymier bildeten, hatte Napoleon inzwischen noch weitere erhebliche Verstärkungen erhalten. Die bayerische Division unter General von Raglowitz stieß zum 12. Korps Dudinot, die württembergische unter General Franquemont zum 4. Korps Bertrand und die westfälische unter General von Hammerstein zum 6. Korps Marmont. Hierdurch sowie durch frische Garden erhielt die Hauptarmee Napoleons einen Zuwachs von 34 Bataillonen, 23 Schwadronen und 14 Batterien, so daß sich ihre Gesamtstärke auf etwa 110 000 Mann belaufen mochte. Erst am Abend des 15. Mai erhält Napoleon Gewißheit darüber, daß die Blüchersche Armee nicht auf Berlin, sondern nach Baugen abgelenkt ist. Sofort erhält er etwa auf der Mitte zwischen Berlin und Baugen bei Ralau angelangte Ney den Befehl, unverzüglich mit seinem und dem Lauriston'schen Korps über Senftenberg und Hoverswerda auf Baugen abzumarschieren, während Marschall Victor mit einem an der Elbe in der Bildung begriffenen neuen Korps die zur Dedung von Berlin bestimmten Truppen des preussischen Generals von Bülow beschäftigen soll. Erst am 18. Mai erfahren die Verbündeten durch eine aufgefängene Depesche von Napoleons Generalstabeschef, daß das Korps Lauriston, gefolgt von Ney, an diesem Tage in Hoverswerda, also etwa 27 Kilometer von der rechten Flanke der Stellung der Verbündeten entfernt, ein treffen werde. Noch am späten Abend wird General Barclay de Tolly mit zwei russischen Divisionen und dem Yorck'schen Korps in Marsch gesetzt, um durch einen Vorstoß gegen Hoverswerda die dreifache überlegene Key'sche Armee aufzuhalten. Zwar gelingt es am 19. Mai unternommener Ueberfall auf die französische Vorhut, doch werden die Anfallstruppen trotz heldenhaften Widerstandes der ost- und westpreussischen Regimenter Yorck in dem blutigen

Aus Baden.

Hofbericht.

Karlsruhe, 19. Mai. E. R. H. der Großherzog hörte im Laufe des Tages die Vorträge des Staatsministers Dr. Frhr. v. Dufsch, des Geheimrats Dr. Frhr. v. Babo und des Geh. Legationsrats Dr. Seyb.

Amliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat geruht, den Oberamtsrichter Michael Schott in Heidelberg unter Anerkennung seiner langjährigen, treuegelisteten Dienste seinem untertänigsten Ansuchen entsprechend wegen vorgerückten Alters in den Ruhestand zu versetzen, und den Oberamtsrichter Hermann Schildbrand in Mosbach in gleicher Eigenschaft nach Heidelberg zu versetzen.

Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurde Eisenbahnassistent Max Ruf in Basel zum Eisenbahnsekretär ernannt.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums des Innern wurde Amtsarzt Friedrich Winkler beim Bezirksamt Fullendorf etatmäßig angestellt.

Es wird eine Bekanntmachung veröffentlicht: Die Errichtung einer Apotheke in dem Stadtteil Handschuhsheim in Heidelberg betr.

Karlsruhe, 19. Mai. Es wurde aufgefunden am 9. Mai auf dem Bahnhof in Weingarten der Betrag von 5 M.; am 9. Mai auf dem Bahnhof in Schiltach der Betrag von 5 M.; am 11. Mai auf dem Bahnhof in Säckingen ein Geldbeutel mit 5,90 M.; am 11. Mai im Zug 845 ein Geldbeutel mit 30 M. 06 s.; abgeliefert in Rafatt.

Etlingen, 19. Mai. Ein tödlicher Unfall hat sich am Samstagabend auf der Albtalbahn auf der Strecke Holzhof-Staatsbahnhof ereignet. Die 44 Jahre alte Theresie Link, Ehefrau des Landwirts Adolf Link von Etlingen wollte bei der Schleifbohrstraße die Bahnlinie in dem Augenblick überschreiten, als der 6.16 Uhr auf Station Holzhof abfahrende mit einer Dampfmaschine bespannte Zug heranbraute. Die Frau wurde von der Maschine umgeworfen, erfaßt und etwa 10 Meter weit geschleift, wobei sie derartige schwere Verletzungen am Kopfe davontrug, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Eine amtliche Untersuchung unter Vornahme von Probefahrten wurde sofort eingeleitet, doch ergab diese die Schuldlosigkeit des Zugführers an dem Unfall. Der Führer gab ausreichendes Signal, das aber von der Frau, die wegen des Regenwetters die Kleider über den Kopf gezogen hatte, nicht gehört wurde; auch scheint die Frau die Warnungsrufe des Heizers, dem Geleise fernzubleiben, überhört zu haben. Ein weiterer erheblicher Unfall hat sich hier bei städtischen Ausschachtungsarbeiten zugezogen. Der Zimmermann Leonhard Pfeil stürzte in einen Schacht und verletzte sich an beiden Füßen.

Heidelberg, 19. Mai. Zu dem kürzlichen Bericht über die Hauptversammlung des Badischen Pfarrvereins hier ist beizufügen zu bemerken, daß der Vorsitzende, Pfarrer in Sagsfeld, Weymann (nicht Wegmann) und der Redakteur des „Bad. Pfarrvereinsblattes“, Pfarrer in Etlingen, Neu (nicht Hau) heißt.

Vom Schwarzwald, 19. Mai. Der Frühling hält hier in den höheren Lagen des Schwarzwaldes und auch in den benachbarten Bergen nur zögernd seinen Einzug. In der vorletzten Nacht traten wieder Fröste auf; auf dem Heidelberg, Herzogenhorn und Belchen sank die Temperatur bis 1 1/2 Grad unter den Gefrierpunkt und es kam wieder zu Reif- und Eiseisbildungen. Auch ist im Laufe des heutigen Montags auf den Berggipfeln wieder Schnee gefallen. Ueberhaupt tragen die Nordhänge und Schattenseiten dieser Gipfel noch teilweise eine Schneedecke. Auch in den engen Gebirgstälern und auf der rauhen Hochfläche der Baar sind wieder leichte Nachfröste zu verzeichnen.

i. W. von der badisch-bayerischen Grenze, 19. Mai. Innerhalb eines Jahres brannte Sonntag nacht die dritte Mühle im Tale des Haselbaches bei Wertheim nieder. Herbeigerufene Feuerwehren konnten nur noch das Wohnhaus halten. Die Bewohner nahmen sich noch retten. Entstehungsurache ist unbekannt. Die früheren Brände wurden gelegt und der Brandstifter, ein bediensteter Knecht, mit Gefängnis bestraft.

Aus dem Stadtkreise.

Erweiterung des Sprechbereichs. Von jetzt an ist Karlsruhe zugelassen zum beschränkten Sprechbereich mit: Dannenberg (Elbe), Bismarck, Meinerken, Neßeln (Bez. Hannover), Lese (Bez. Hannover), Wittingen (Hannover), Beipragsgebäude je 1 M.

Die Seelöwen im Stadtpark erfreuen sich fortgesetzt großer Anziehungskraft. Es ist auch ein Vermögen, diesen lustigen, im Wasser so flinken, auf dem Land so schwerfälligen Gesellen bei ihren Taucherkünsten zuzuschauen, und wer Zeuge der Fütterung (normittags 11, nachmittags 4 und abends halb 7 Uhr) war, ist von diesem Schauspiel, bei dem sie einen „Lobenappetit“ entwickeln, ganz besonders bezaubert. Alltäglich und namentlich an Sonn- und Feiertagen ist das Bassin, in dem sie sich fröhlich tummeln, von Schaulustigen belagert. Der Tiergarten hat durch diese Bereicherung zweifellos manch neuen Freund gewonnen.

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen.

Das Kaiserpanorama, Kaiser-Wilhelm-Passage 38, ladet seine Besucher zu einer prächtigen Reise an den Como-See ein. Die oberitalienischen Seen sind wegen ihrer Schönheit bekannt, deshalb dürfte auch dieser schön gelungene Zyklus eines Hochgenusses gewähren und in hohem Maße bereichern. Jedem wird in diesem heroischen Reise- und Bildungsinstitut etwas geboten, und diejenigen, denen das Glück nicht vergönnt ist zu reisen, finden dort den besten Ersatz.

Frauentorchester zum Besten der hiesigen Ferienkolonien. Man schreibt uns: Das Programm der ersten Aufführung des neugegründeten Frauentorchester am Mittwoch, den 21. Mai, ist sehr zusammengestellt. Griegs „Vor der Klosterpforte“ kann man in seinem außerordentlichen Stimmungsgehalt bewundern. Eine Jungfrau, deren Vater im Kampfe vom Geliebten erschlagen worden ist, sieht um Einlaß in ein Kloster. Die ersten Fragen der Klosterfrau, in dieser dunklen, düsteren und lebensschweren bewegten Klagen des Sopranes, die sich zum Schluß bis zur Verzweiflung steigern, sind in ihrem charakteristischen Gegensatz wirkungsvoll gezeichnet. Den Abschluß bildet ein Chor der Stimmen religiöser Inhalts und Charakteres. Frau Regierungsrat Frischmuth, als vortreffliche Sängerin hier bekannt, ist ferner die geeignete Vertreterin der Sopranpartie. Fräulein Gertrud Brauer hat erst kürzlich mit großem Erfolg in einer Aufführung von „Der Hofe Bilgerich“ in Emmerich gelungen. Ein edler Reiz tritt uns im „Schneewittchen“ entgegen. Beistimmlich in der Melodie, fein in der Stimmungsführung, in langgedehnter Harmonie sind Chöre und Soli komponiert. Hocherfreulich ist, daß Kunstmalers Eichtardt sich in den Dienst der guten Sache gestellt hat, und daß unsere beliebte Hofkapellmeisterin, Fräulein Genet, sie mit ihrer Kunst unterstützen wird. In unermüdlicher Arbeit hat der Chor unter seiner eifrigen Dirigentin, Frau Helene Segauer-Rosa, studiert, und die Mitwirkung eines Begleiters, wie wir ihn in Professor Karle besitzen, wird dazu beitragen, die beiden Werke zu voller Geltung zu bringen.

Die Burtschenhoff Zuisconia beging kürzlich ihr 35. Stiftungsfest in feierlicher Weise. Nach längeren geschäftlichen Beratungen fand abends im „Friedrichshof“ eine Festneipe statt, die sehr gelungen verlief. Die guten Beziehungen der Burtschenhoff zu anderen Burtschenhoffen usw. kamen dort deutlich durch Gratulationen zum Ausdruck. Unterhaltende Veranstaltungen und Ausflüge bildeten den Schluß des schön verlaufenen Festes.

Die Schlacht bei Baugen.

(20./21. Mai 1813.)

Von Hauptmann a. D. Grevon-Düffelndorf. (Nachdruck verboten.)

„Zum Teufel, Sie kriechen ja!“ so fuhr Napoleon einen seiner Generale bei der Verfolgung der Verbündeten nach der mühsam gewonnenen Schlacht von Groß-Görschen an. Die französischen Truppen hatten jedoch auch nur zwei Lungenflügel und nur am 5. Mai bei dem nördlich Chemnitz an der Mulde gelegenen Colditz gelang es der Vorhut des Biszons Eugénie, die vom russischen General Miloradowitsch befehligte Nachhut zu einem ernstlichen Gefecht zu stellen. Aber an dem hartnäckigen Widerstand der Brigade Steinmetz vom Korps York zerstückelte der übermächtige Ansturm der Divisionen des Biszons.

So überschritten unter ständigen Nachhutgefechten die Preußen unter Blücher bei Weissen und die Russen unter Wittgenstein bei Dresden am 7. Mai die Elbe. Während nun die letzteren ihren Rückzug über Bischofswerda auf das hinter der Spree gelegene Baugen fortsetzten, bog Blücher von Weissen aus nach dem direkt in nördlicher Richtung liegenden Großenhain ab, um sich später wieder östlich der Spree mit den Russen zu vereinigen. Auch etwa 11 000 Mann russischer Referaten unter Barclay de Tolly näherten sich von Thorn her der Baugener Stellung. Da nun Napoleon vermutete, daß die Preußen zum Schutze ihrer Hauptstadt weiter nach Norden zurückgehen würden, setzte er den Marschall Ney mit seinem eigenen 3. und 5. Korps Lauriston, einschließlich der 10 000 am 11. Mai in Torgau zu ihm stoßenden Sachsen, etwa 66 000 Mann, nach der Mark in Bewegung. Mit seiner Hauptarmee — der Garde, dem 4. Korps Bertrand, dem 6. Marmont, dem 11. Macdonald und dem 12. Dudinot sowie dem 1. Kavalleriekorps Latour-Maubourg — überschritt Napoleon vom 11. Mai ab in mehreren Kolonnen bei Dresden die Elbe. Zu derselben Zeit nahmen die Preußen und Russen dicht östlich der Spree auf dem Höhenlande oberhalb und unterhalb Baugen

Waldgefecht bei Königswartha-Weißig gegen die Spree zurückgedrängt.

Schon seit dem 12. Mai hatten die mit den unterwegs befindlichen Referaten Barclays etwa 97 000 Mann zählenden Verbündeten auf dem Ostufer dieses Flusses in der Höhe des dicht an der Spree gelegenen Städtchens Baugen und weiter rückwärts ihre durch Geschützeinschnitte und sonstige Erdarbeiten verstärkte Stellung eingenommen. In dem vorderen Abschnitt auf den Uferhöhen der in nordöstlicher Richtung fließenden Spree stand zwischen dem drei Kilometer nordöstlich Baugen gelegenen Dörschen Burt und dem auf dem linken Ufer unterhalb des Gottlobs-Berges liegenden Nieder-Gurig der preussische General von Kleist mit etwa 2700 Preußen und ebensoviel Russen. Baugen selbst und die südwestlich bis Dörschau sich hinziehenden Höhenzüge hatte General Miloradowitsch mit dem tapferen russischen Korps des Herzogs Eugen von Württemberg und einem schwachen fliegenden Korps besetzt. Etwa vier Kilometer hinter diesen vorgeschobenen Truppen zog sich die über zwei Meilen lange Hauptstellung der Verbündeten hin. In großem Bogen von den fast bis an die Spree vordringenden Kretawier Höhen (sieben Kilometer nordöstlich Baugen) bis zu dem ebenjenseitig südöstlich der Stadt schon in der Nähe des Grenzgebirges gelegenen Mehltheuer standen nacheinander die 23 000 Preußen Blüchers, das Korps des Fürsten Gortschakow und die aus russischen Garde- und Grenadier-Regimenten bestehenden Referaten unter dem Großfürsten Konstantin. Von dem Marschall Ney entgegengerückten Truppen hatte General Barclay de Tolly mit etwa 13 000 Russen den am meisten gefährdeten rechten Flügel der Stellung, die im Anschluß an die Kretawier Höhen vorwärts der Dörscher Preititz und Oleina gelegen, von Seen umgebenen Berggründen gegen den übermächtigen Stoß seines Vorgesetzten zu halten, während das auf 4700 Preußen zusammengeschmolzene Korps York bei dem südöstlich Kretawig liegenden Vitlen bereitgestellt war.

Seit dem 18. Mai, dem Tage, an dem der mit Waffenstillstandsvorschlägen beauftragte Ge-

neral Caulaincourt schon bei den Vorposten der Verbündeten zurückgewiesen wird, ist der große Schlachtentwurf damit beschäftigt, die Korps seiner Hauptarmee zum Angriff auf diese Stellung seiner Gegner zu entfalten. Gleichzeitig reitet er selbst an diesem und dem folgenden Tage unermüdbar bei seinen Vorposten hin und her, um bei Tage mit dem Fernglafe und bei Nacht aus der Lage der Bimaffeure die Ausdehnung und Stärke der Verbündeten zu erspähen. Als er die Ueberzeugung gewinnt, daß Ney mit seiner Armee am 21. Mai in der Lage ist, gegen den rechten Flügel des Gegners vorzustoßen, beschließt er, noch am 20. Mai die Vortruppen der Verbündeten auf ihre Hauptstellung zurückzumerzen, um am folgenden Tage diese mit übermächtiger Umfassung durch Ney von Norden her anzugreifen.

Am Vormittag des 20. Mai schiebt Napoleon seine Angriffskolonnen gegen die Spree vor. Schon gegen Mittag, nachdem Marschall Soult mit dem 4. Korps Bertrand und der Kavallerie die Verbindung mit dem von Nordwesten anrückenden Ney aufgenommen, geht das 12. Korps Dudinot mit samt der bayerischen Division Raglowitz südlich Dörschau über den Fluß. In fräftigen Anrennen werden die dort postierten Vortruppen des russischen Korps Gortschakow binnen wenigen Stunden auf ihre Hauptstellung zwischen Mehltheuer und der von Baugen in östlichöstlicher Richtung nach Hochort führenden Straße zurückgedrängt. Etwas später geht das 11. Korps Macdonald oberhalb Baugen über die sonderbarer Weise unzerstörte Steinbrücke, kann aber weder nach Osten noch gegen die West- und Südseite von Baugen Gelände gewinnen. Erst als gegen 1 Uhr das 6. Korps Marmont mit samt der westfälischen Division unter kräftiger Wirkung der Artillerie unterhalb Baugen das rechte Spreeufer gewinnt und mit tümmender Hand von der Nordseite her die Stadt in Besitz nimmt, gelingt es den vereinten Anstrengungen dieser beiden Korps, auch die östlich der Stadt stehenden Vortruppen vom Korps des Herzogs Eugen von Württemberg zurückzudrängen. Doch leisten die Russen dabei einen derartig hartnäckigen Widerstand, daß General

Der Gefangenein Baden hat seine aktiven... Der Gefangenein Baden hat seine aktiven...

Gerichtssaal.

Tagesordnung der Strafkammer II. Dienstag... Tagesordnung der Strafkammer II. Dienstag...

Tagesordnung der Strafkammer III. Mittwoch... Tagesordnung der Strafkammer III. Mittwoch...

Karlsruhe, 17. Mai. Sitzung der Strafkammer... Karlsruhe, 17. Mai. Sitzung der Strafkammer...

Ein schweres Automobilunglück, das sich im... Ein schweres Automobilunglück, das sich im...

Standesbuch-Nachträge.

Geburten. 14. Mai: Friedrich Max, Vater Fried... Geburten. 14. Mai: Friedrich Max, Vater Fried...

des Jagdpächters. Die Jagdjene hatte Augenzeugen... des Jagdpächters. Die Jagdjene hatte Augenzeugen...

Der Prozeß gegen den Banträuber Bruning.

(Nachdruck verboten.) Hg. Berlin, 19. Mai... (Nachdruck verboten.) Hg. Berlin, 19. Mai...

Das zur Anlage stehende Verbrechen ist wohl noch... Das zur Anlage stehende Verbrechen ist wohl noch...

Schwager Brunings durch Renommistereien verdächtig... Schwager Brunings durch Renommistereien verdächtig...

Kommunalpolitische Umschau.

Kommunale Fleischversorgung.

In weitem Kreise wenig beachtet, hat eine der... In weitem Kreise wenig beachtet, hat eine der...

Der Magistrat von Berlin-Wilmersdorf hat seit... Der Magistrat von Berlin-Wilmersdorf hat seit...

Grenadier-Bataillone mit 24 Geschützen bei... Grenadier-Bataillone mit 24 Geschützen bei...

Widerstandswort erst gegen 6 Uhr diesen im... Widerstandswort erst gegen 6 Uhr diesen im...

Beim ersten Tagesgrauen beginnt am 21. Mai... Beim ersten Tagesgrauen beginnt am 21. Mai...

Kleines Juwelen.

Das Ideal der Dienstmädchen. Eine ungewöhnliche... Das Ideal der Dienstmädchen. Eine ungewöhnliche...

Lustige Ede.

Aus der Münchner „Jugend“. Liebe Jugend!... Aus der Münchner „Jugend“. Liebe Jugend!...

Lustige Ede.

Aus der Münchner „Jugend“. Liebe Jugend!... Aus der Münchner „Jugend“. Liebe Jugend!...

Das ist etwas anderes.

Zu dem Kapitel der „mariages de convenance“, die in Frankreich... Zu dem Kapitel der „mariages de convenance“, die in Frankreich...

Vertical text on the left margin, likely bleed-through or additional news snippets.

Vertical text on the right margin, likely bleed-through or additional news snippets.

etwa je 40 Prozent auf Rind- und Schweinefleisch und 20 Prozent auf Hammelfleisch kommen. Die Gesamtumsatzziffern waren bedeutend. Die Verkaufspreise regeln sich in folgender Weise: Zu den Selbstkosten werden nur diejenigen Kosten hinzugezählt, die zur Bestreitung des Geschäftsbetriebes notwendig sind. Hierunter sind zu verstehen, angemessene Löhne für die Angestellten, Miete, Amortisation usw. Das Unternehmen wird nach streng kaufmännischen Grundfahen geführt; es ist ähnlich den Warenhäusern eingerichtet. Eine große Halle, in der zu gleicher Zeit einige Hundert Menschen verkehren können, ist errichtet, für die einzelnen Fleischsorten sind getrennte Abteilungen vorhanden, ebenso eine besondere Fleisch- und Warenausgabe. Sitzgelegenheit für Wartende ist ebenfalls vorhanden. Die Büroräume gewähren einen Ueberblick über den ganzen Verkehr, desgleichen eine jederzeitige Beobachtung und Kontrolle des Personals. Für die Sommermonate ist neuerdings eine geeignete Kühlanlage gebaut, die musterhaft eingerichtet ist. In der Halle sind 15 Angestellte tätig, es besteht für sie eine besondere Geschäftsordnung. Als Vorbild für private Fleischläden mag darauf hingewiesen werden, daß die Stadt Kochrezepte und Merkblätter für sachgemäße Fleischbehandlung an die Kunden unentgeltlich verteilt.

Dank dieser Organisation und der starken Benutzung seitens des Publikums hat die Stadt bisher keinerlei Zuschüsse zu leisten gehabt. Es ist vielmehr für die bevorstehenden Sommermonate, in denen voraussichtlich der Verbrauch zurückgehen wird, die Unkosten aber nicht in derselben Weise zu ermäßigen sind, auch weitere Verluste durch starkes Eintreten des Fleisches und durch schwerere Verwertbarkeit bestimmter Fleischteile zu erwarten sind, bereits ein kleiner Reservefonds angeammelt. Mag immer-

hin das Wort des Leiters unserer Reichshauptstadt zu Recht bestehen, daß es nicht Aufgabe der Städte sei, etwaige Fehler und Mängel unserer Wirtschaftspolitik durch eigene Maßnahmen zu beseitigen, so wäre es dennoch kurzfristig, wenn die Städte sich grundsätzlich auf den Standpunkt stellen wollten, auch in Zeiten der Not die Hände in den Schoß zu legen und nichts zu tun, was dazu beitragen könnte, die Lage wenigstens für die ärmere Bevölkerung erträglicher zu machen. Das Beispiel Wilmersdorfs zeigt, was guter Wille, Tatkraft und kaufmännisches Geschick in einer Stadtverwaltung vermögen.

Was in der Welt vorgeht.

Von einem Fensterladen erschlagen. Aus Straßburg wird gemeldet: Am Sonntag nachmittag wurde am Steinplatz eine in den vierziger Jahren lebende Frau, die im Begriffe war, von der Kirche nach Hause zu gehen, an der Ecke der Steinstraße und der Trompetergasse von einem herabstürzenden Fensterladen erschlagen. Der Laden kam aus dem zweiten Stockwerk; er war nur mangelhaft befestigt gewesen und durch den Sturm tollends aus den Angeln gerissen worden. Die Frau wurde oberhalb der Schläfe an der Stirn getroffen und fiel sofort bewußtlos und blutüberströmt zu Boden. Beim Hinfallen stürzte sie auf die Ecke des Rinnsteins und zog sich noch eine große Wunde zu. Blutüberströmt wurde sie von Vorübergehenden in einen nahen Hausflur gebracht, wo ihr die erste Hilfe zuteil wurde. Mit einer schweren Schädelverletzung wurde sie von dem einretrenden Spitalarzt abgeholt. Im Laufe des Abends soll sie den schweren Verletzungen erlegen sein. Die Verunglückte wurde als redliche und arbeitsame Frau geschildert.

Unter dem Verdacht des Giftmordes an seinem Sohn wurde in München der Kaufmann Otto Gierlinger verhaftet. Gierlinger, der von seiner ersten Frau geschieden ist, heiratete später eine 37 Jahre alte Dame aus einer wohlhabenden Münchener Familie. Außer einem großen Barvermögen brachte sie ein Haus als Mitgift in die Ehe und erteilte ihrem Gatten Generalvollmacht. Ein Kind, das aus der Ehe hervorging, starb bald. Es soll ebenfalls vergiftet worden sein. Die Leiche wird daher exhumiert werden. Gierlinger wollte sich seiner Frau auf folgende Weise entledigen: Er schlug ihr vor, zur Stärkung ihrer Gesundheit eine Reise nach Amerika zu unternehmen. Frau Gierlinger, die ihren Mann großes Vertrauen entgegenbrachte, willigte gern ein. Sie fuhr mit ihrem Mann zunächst nach Marseille. Dort übergab Gierlinger seiner Frau zwei Flüssigkeiten mit einer Flüssigkeit, die angeblich ein gutes Mittel gegen die Seerkrankheit sein sollte. Kurz bevor das Schiff den Hafen verließ, verschwand Gierlinger, nachdem er seiner Frau alles Bargeld bis auf 30 M abgenommen hatte. Die Frau merkte seine Flucht erst, als das Schiff schon auf See war. Gierlinger fuhr nach München zurück und verkaufte, in der Annahme, daß seine Frau unterwegs auf dem Ozean gestorben sei, das Haus. Den Erlös gab er in Gemeinschaft mit einer Geliebten aus. Als Frau Gierlinger in Soboten eingetroffen war, wurde sie, da sie mittellos war, von der Behörde wieder nach Europa zurückgeschickt. Sie ist bereits wieder in München eingetroffen. Die Untersuchung ist jetzt im Gange. Gierlinger scheint geistig nicht ganz normal zu sein; er ist in München bereits früher durch eine eigenartige Affäre bekannt geworden. Seinem früheren Schwiegervater hatte er in einem Postpaket einen Totentopf überhandelt. Der alte Herr, der mit seinem Schwiegerjohn verfeindet war, erlitt beim Öffnen

des Pakets Nervenankfälle und lag längere Zeit krank. Wegen dieses „Attentats“ wurde Gierlinger seinerseits zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein schweres Straßenbahnunglück. An einem Morgen der elektrischen Straßenbahn in Breviers brach auf der Höhe einer der abschüssigen Straßen bei der Talfahrt die Bremse, so daß der schwere Wagen in eine große Geschwindigkeit geriet. Bei einer Straßenbiegung riß infolgedessen auch der elektrische Kontakt und der Führer verlor nun jede Gewalt über den Wagen, der an einer Straßenecke aus den Schienen sprang und mit furchtbarer Gewalt gegen ein Haus geschleudert wurde, wobei er zwei Schaufenster und die Mauerwand durchbrach. Sieben Fahrgäste sowie der Führer und der Schaffner des Wagens, die nicht mehr gewagt hatten, rechtzeitig abzuspringen, wurden sehr schwer verletzt aus den Trümmern herorgezogen.

Ein Todesfahrt. In Brighton in England wurde ein 25jähriger Deutscher namens Paul Giesmann aus Hannover von einem Freunde ein Motorrad taufen und fuhr es zur Probe die Küste entlang. Dabei kam er in der Dunkelheit vom Wege ab und stürzte die steilen Klippen hinunter. Man fand seine Leiche ganz verstimmt an einer Klippe. Das Fahrrad lag einige Meter davon entfernt im Meer.

Briefkasten.

N. 3. 13. I. Stammhof Gmunden. Augenärztliche in Berlin. II. Herzog Johann Albrecht weite getrennt in Frankfurt.



Sunlicht Seife

verleiht der Wäsche blütenweise Reinheit, entzückende Frische u. jenen köstlichen Duff, als wäre sie dem sonnigsten Blumen Garten entsprossen u. hätte den zarten Geruch der Blüten in sich aufgesogen! Sunlicht Seife ist auch eine vorzügliche Badeseife!

Verkäufe

Haus-Verkauf.
Neuerbautes Wohnhaus mit kl. Manufaktur- u. Kurzwarengesch., einzig am Platz, bestehend aus 1 Laden, 5 Zimmern, 2 Küchen, Holzschuppen mit Schweinefütterung, groß. Obst- u. Gemüsegarten, in der Nähe von Eitlingen um den Preis von 12 000 M zu verkaufen. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Haus-Verkauf

Serrenstraße 36.
Alles Nähere im 2. Stock.

Mineralwasser-Geschäft

zu verkaufen: Lessingstr. 29 im Laden.

In einem Karlsruher Vorort ist eine sehr gutgehende Weinhandlung mit Brennerei nebst Haus mit Weinkeller, Halle, Werkstätte, Stallungen u. Scheune sowie groß. Hof Verhältnisse wegen billig zu verkaufen. Die Weinhandlung hat nachweislich eine schöne Kundschaft und großen Umsatz ohne Reisende. Zur Erwerbung des Anwesens sind ca. 15 000 M erforderlich. Offerten unt. Nr. 30 ins Tagblattbüro erb.

Billig zu verkaufen:

guter Bettrost, neu bezogen, neue Obermatratze, Koffer, zusammen 20 Mk., schönes Sofa, neu bez., 20 Mk., besgl. 18 Mk.: Kaiserstraße 48, Hof.

Billig abzugeben.

Gebrauchte Möbel und Betten aller Art, sehr gut erhalten, billig abzugeben: Markgrafenstraße 6 im Hof.

Eine Polstergarnitur, kupferfarbig, best. in 1 Sofa u. 6 Sesseln, noch wie neu, ein großer zweiflügel. Kleiderschrank mit Wehzeugabteilungen, sowie eine Vorhang-Galerie für Doppelfenster sind zu verk.: Klippnerstr. 6, Bbh., part.

Eine Holzlindebettstatt mit 2 Matratzen sind zu 12 M zu verkaufen: Werderstraße 36, Vorderhaus, 4. Stock rechts.

Schlafzimmer,

kurze Zeit gebraucht, beste Arbeit, mit Patentrollen u. zweiflügeliger Haarmatratze, mit od. ohne Bettwerk, billig abzugeben: Fähringerstraße 24, 2. Stock.

Alte, weiche, polierte Kleiderschrank billig zu verkaufen: Bismarckstraße 26, 2. Stock rechts.

Zu verkaufen 2 vollst. Betten m. Rohhaarmatr., 1 Chiffoniere, 1 Sofa, 1 Kl. Herd, 1 gebt. Zinkbadewanne u. f. versch.: Augustastr. 20, 4. Stock links.

Fauteuil m. Einrichtung, gut erhalten u. gut gearbeitet, im Auftrage billig zu verkaufen: Belfortstraße 15 im Hofe.

Billig zu verkaufen, 2 gut erhaltene Matratzen sowie Kinder-matratze mit Polstern für jeden Preis werd. abgegeben: Amalienstraße 24 im 2. Hof, 2. Stock, bei F. Bach.

Billige Möbel,

versch. vollst. Betten, m. u. o. Rohhaarmatr., v. 25 M an, 2 schöne Plüschdivans 30 u. 40 M, Stürrig-Schrank 20 M, sehr schöne bein. neue Nähmasch., Fußbetr., Wasch- u. Pfeilerkommode v. 10 M an, Spiegel, neues, gutgearb. Chaiselongue mit verstellb. Kopfkell 35 Mk., 2 starke Fahrräder, mit u. o. Freilauf, 24 M, 6 schöne Rohrstühle mit hoh. Lehne, Tische v. 3 M an, Sofa, neu bez., 24 M, eich. Flurgarderobe 16 M, Fauteuil, 2 Büchertische, Servierstisch, drehbar, gepolst. Schreibstisch, reichgeschm. schön, gr. viered. Tisch, gepolst. geschm. Musikstühle u. f. versch. sehr billig zu verkaufen: Steinstraße 9 im Hof.

Lammstraße 6 im Hof

neue und gebrauchte Möbel billig zu verkaufen:

ein- u. zweiflügelige Schränke, Tische, Polster- u. versch. Stühle, Küchenschränke, Kommoden, Nacht- und Waschtische, Flurgarderoben, Divan, Chaiselongue, Deckbetten, Koffern, Bettzeug, 2 hochhändige gleiche Bettstellen mit Rollen sowie einzelne Bettstellen, Stand- u. Wanduhren, Küchen- u. Schlafzimmereinrichtungen, Labentische, verschiedene Gartenmöbel, Eis-schrank, verschiedenes Kupfergeschirr, ein echt indischer Teppich, National-Registrierkasse, verschiedene antike Möbel, schöne eiserne Blumenbank.

Ditwans!

in großer Auswahl, sehr schön u. dauerhaft gearbeitet, werd. äußerst billig abzugeben bei

L. Seiter, Waldstr. 7. Tel. 2968.

Gespielte Pianinos zu M. 350, M. 380, M. 425 mit fünfjähr. Garantie zu verkaufen. (Teilzahlungen nach Vereinbarung). L. Schweigert, Erbprinzenstraße 4.

Cello,

preiswertes Instrument, fast neu, gut eingepielt, ist umständehalber zu verkaufen. Näheres Müller, Gartenstr. 68, 4. Stock, Eingang Lessingstraße.

Ein wenig gespielte Gammaphon mit 52 Platten ist billig zu verkauf.: Amalienstr. 14 a, 1. Et.

Piano, sehr gut erhalten, mit Stuhl u. Lampe, 1 Zither, 1 Notenständer, 1 Nähtisch zu verkaufen: Ruisenstraße 18, 1. Stock.

Schaukasten

für Photographen oder Kunsthandlungen passend, 1,50x0,90 groß, billig zu verkaufen. Näh. Kaiserstraße 73, Werkstätte.

Neue Schreibmaschine,

Minerva, und Antenshrank billig zu verkaufen: Parkstraße 9, 3. Stock.

Badesstuhl,

emailliert, ganz neu, u. 1 Damast-Fauteuil umständehalber billig zu verkaufen: Erbprinzenstraße 5.

Zu verkaufen

2 beinahe noch neue Möbelwagen, 6 und 8 m lang, 1 starke Möbelrolle, 3 gebrauchte Sanbwagen, 2 rädriq. verschiebene Steigleitern. A. Bauer, Wagnermeister, Rintheimerstraße 14.

Break, ganz neu, sportbillig zu verkaufen: Morgenstraße 27 bei Lackiermeister Klöpfer.

Kinderfahrgewagen, fast neu, Regulator, Büchertische, gebt. Anzug für stark. Fig., M. 10, Ziehharmonika, Sportwagen, einf. Stuhl, bill. zu verk.: Lachnerstr. 13, III. r.

Kinder-Fieg- u. Stigwagen mit Nickelgestell billig zu verkaufen: Goethestraße 51, 2. Stock.

Ein gut erhaltener Handwagen mit 2 Lammern billig zu verkaufen: Fähringerstraße 27 in der Schmiede.

Gut erhaltener Kinderwagen sehr billig zu verkaufen: Kaiserstraße 22, part. r.

Herren-Fahrrad mit Torpedo-Freilauf sehr billig zu verkaufen: Durlacherstraße 57, 1. Stock.

Herren- u. Damenfahrrad, auch für Mädchen passend, in best. Zustande, staunend billig abzugeben: Humboldtstraße 13, 4. Stock rechts.

Für Schuhmacher wichtig!

Militärstanzabfälle, für Aufbauleder geeignet, wird in jed. Quantum sehr preiswert, 10 3 per Abd., abgegeben bei Adolf Kichheimer, Lederhandlung, Durlacherstr. 9.

Kochherde,

emaillierte u. lackierte, vorzügl. i. Brand u. Baden, billigst. Eiserne Gasherdliche versch. Größe auf Lager. 1 gebt. mittl. u. 1 groß. Herd, beide f. gut, preisw. abzug. M. Eberhard, Akademiestraße 28.

Türschließer,

mit beste Fabrikate, in jeder Preislage stets auf Lager, zu jeder Tür und Tür passend, werden geliefert und montiert, ebenso werden ältere Schließer nachgesehen und repariert in der Schlosserei, Bürgelstraße 9.

Größtes Lager

K. Fr. Alex. Müller, Amalienstr. 7. Bestes Fabrikat. Repar.-Werkstätte.

Anthrazit-Ofen,

fein emailliert u. vernickelt, fortzugshalber billig zu verkaufen: Herderstraße 9, 3. Stock.

Gastochapparate,

Gas-Brat- und Backöfen, Gasplättchenwärmer und Plättchen, Gasbeizöfen und Kamine, große Auswähl, billige Preise: Adlerstraße 44.

Herrenrad, fast neu, Torp.-Freilauf, äußerst billig abzugeben: Yorkstraße 41, 4. Stock.

Lapeten billig

für Architekt., Baubüro, Hausbesitzer, megen Umsatz ca. 10 000 Rollen, Zimmer-, Treppenhäus-, Decken- und Gangtapeten mit Vorläufen zu verkaufen: Friedrichsplatz 9, unter den Bögen 9-1 u. 13-8 Uhr. Sonntags 11-1 Uhr. Teleph. 3116.

Zu verkaufen eine Hütte, geeignet für Hofenstall, Gartenhaus, Fahrradstall u. c. Luisenstraße 31 im Laden.

Ein schöner

Dobermann nahezu 1 Jahr alt, mit prima Stammbaum, ist Kammerhündin halber zu verkaufen. Zu erfragen Kaiserstr. 102 im Laden.

Kaufgesuche

Kleines Haus, auch Villa, wird ohne Vermittlung zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisang. unt. Nr. 7162 ins Tagblattbüro erbet.

Wagen zu kaufen gesucht. Ein kräftig. Britischenwagen mit Federn, 8-10 Jtr. Tragkraft, 1,50 Meter lang, 90-100 cm breit, zu kaufen gesucht. Max Kuchner, Karlsruferstr. 20.

Reisefoffer,

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 68 ins Tagblattbüro.

Alttertümmer

werden zu den höchsten Preisen angekauft: Neufam, Lammstr. 6 im Hof. Telephon 2358.

Tässer,

kleinere und größere, kaufen Heint. Baer & Söhne, Dampfbranntweinbrennerei, Telephon Nr. 90.

Zu kaufen gesucht

Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Betten und Wäsche aller Art; zahle sehr gut und komme ins Haus.

Frau S. Gutmann, Fähringerstr. 23. Bitte um Nachr.

Ich zahle

höchste Preise f. abgelegte Herren- und Damenkleider, Schuhe, Wehzeug, Möbel, Betten. Komme jederzeit. Postkarte genügt.

Blachzinst,

50 Durlacherstraße 50.

Komme pünktlich auf

Postkarte. Kaufe getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Stiefel, Möbel, Betten, alte Jahngeschnitten und Goldschmuck. Zahle die besten höchsten Preise.

Weintraub, Kronenstraße 52.

Geschäftsbücher, Briefschaften, Akten, Zeitungen u. c. kauft unter Garantie des Einstands Leon Schwarzenberger, Schützenstraße 73. Telephon 2176.

An- u. Verkauf

von Altertümern, Möbeln aller Art, sowie ganze Haushaltungen. Neufam, Lammstraße 6, Hof.

Alttertümmer

werden fortwährend angekauft: Sasse, Waldstraße 12.

Ich kaufe

fortwährend getragene Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platin, Silber und Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke. Handschuhe u. Gebisse und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Best. Offerten erbetet.

An- u. Verkauf-Geschäft

Markgrafenstr. 22. Telephon 2015.

Altes Zinn

(Staniol) wird angekauft. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Für Gebisse

zahle höchste Preise. Dienstag u. Mittwoch Kronenstraße 22, part.

Indien Tee

Ceylon 1/4 Pfd. à 60 9, 80 9, M. 1.-, 1.25, 1.50 betriedigen jeden Kenner.

Carl Schaller,

Großh. Hoflieferant, Erbpflanzstr. 40.

Empfehle meinen direkt von der Plantage eintreffenden

Ceylon-Tee

zu 2,50 und 3.- M das Pfund. Hohe Referenzen. Muster gratis. Postkarte genügt.

R. Egremont, Bunsenstr. 12 III.

Rhabarber

frisch vom Stad. 1 Pfd. 18 9, 16 9. Für Balkonpflanzen Erde und alle Sorten Pflanzen billigst. Gärtnerei Friedrich Feger, Frazerstraße 8, Ecke Klauerstraße.

Billige Preise - Unübertroffene Leistung

Färberei

Kramer

chem. Waschanstalt Kaiserstr. 94. - Telephon 1563.

Jeden Dienstag

Schlachttag

wozu höchst einladet St. Hurrle, Zur Germania, Belfortstr. 13.

Witwer vom Lande, Handwerker, 45 Jahre, kathol., gesund, m. schönem Vermögen, eigen. Haus, wünscht sich in Bände mit tüchtiger Person, kinderlos, nicht unter 28 Jahren, zu verheiraten. Vermögen nicht erforderlich, nur tüchtige Hausfrau, katholisch. Best. Offerten u. Nr. 55 ins Tagblattbüro erbeten.

Witwe, Mitte 30er, sucht Anschluss an ebensolche. Offerten unt. Nr. 52 ins Tagblattbüro erbeten.

Hebelfeier im Schloßgarten.

Eine der unkonventionellsten und wirklich aus den Herzen sprühenden Feiern, die unsere Stadt kennt, ist alljährlich die Feier von Hebel's Geburtstag.

Großherzogliches Hoftheater.

Bei der am 22. d. M. stattfindenden „Meisterfänger“-Aufführung wird Frau Gisela Staudigt, welche vor Jahren dem hiesigen Hoftheater mit Auszeichnung angehört hat, die Partie der „Waldalena“ zur Darstellung bringen.

Wehrvorlage und Dedung.

Die Steuerpflicht der Landesfürsten. Vor kurzem forderte der Abg. Jura in einem Artikel, der auch in der „Frankfurter Zeitung“ erwähnt wurde, die deutschen Staatsrechtler auf, zur Frage der Steuerpflicht der Landesfürsten Stellung zu nehmen.

Das gute Geschäft.

Eine Lausbirndgeschichte von Lena Christ. (Nachdruck verboten.) Wie mein Vater noch die Metzgerei gehabt hat, da habe ich alle Tage in der Früh das Fleisch austragen müssen.

Monarch nicht als Träger der Staatsgewalt, als Souverän, sondern als Privatmann in Betracht. Auch wer im Fürsten heute noch das Subjekt der Staatsgewalt erblickt, unterscheidet zwischen seiner Stellung als Staatshaupt und als Privatmann.

Das Reich ist politisch gewiß nur ein Bund, ein Bund der Regierungen, d. h. der Fürsten und Senatoren, aber staatsrechtlich bildet das Reich auch einen Staat, also ein Gemeinwesen mit eigenen, vom Landesrecht verschiedenen Staatsrechten.

Die Landtagswahlen in Preußen.

Berlin, 19. Mai. Nach dem bis Mittag 11 Uhr vorliegenden Endergebnis der Wahlmännerwahlen waren in 276 Wahlkreisen 393 Abgeordnete gewählt. 50 Stimmwahlen sind erforderlich. Gewählt sind: 141 Konservativ, 48 Freikonervative, 57 Nationalliberale, 25 Volksparteier, 101 Zentrum, 12 Polen, 2 Dänen und 7 Sozialdemokraten.

Von der Abstimmung der Minister in Berlin wird berichtet, daß der Reichskanzler sowie Unterstaatssekretär v. Eisenhart-Rothe, Staatssekretär Risto, Minister Lenke, Minister Bessler und Reichsbankpräsident v. Havenstein für die liberalen Wahlmänner, Staatssekretär Dr. Solff für die konservativen abstimmten.

Die „Kreuzzeitung“ nennt das Ergebnis der Urwahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus für die konservative Partei im großen und ganzen befriedigend, nicht nur, weil es der konservativen Partei gelungen ist, ihren Besitzstand oder vielleicht genauer gesagt, ihren überwiegenden Einfluß im preussischen Abgeordnetenhaus zu behaupten, sondern weil er in schwerem Kampfe gegen einen „wohl-

vorbereiteten gegnerischen Ansturm“ errungen sei. (Von diesem wohl vorbereiteten Ansturm ist nicht viel zu merken gewesen. D. R.)

Die „Köln. Volksztg.“ meint: „In Wülheim a. d. Ruhr siegte das Zentrum bei der vorigen Wahl nur deshalb, weil die sozialdemokratischen Wahlmänner für seinen Arbeiterkandidaten stimmten. Einen sehr schweren Stand hatte das Zentrum überhaupt von vornherein bei der gegenwärtigen Wahl in einer ganzen Reihe von Wahlkreisen des rheinisch-westfälischen Industriegebietes.“

Die „Natlib. Korresp.“ betont, daß die nationalliberale Partei, so weit sich bis jetzt übersehen lasse, mit ansehnlichem Gewinn aus dem Wahlkampf hervorgehe, während die übrigen Parteien annähernd in derselben Stärke wiederkehren: „Daß eine konservative absolute Mehrheit, zu der nach dem alten Bestand nur sieben Stimmen fehlen, verhindert worden ist, bedeutet für die liberalen Parteien einen so größeren Erfolg, als das Zentrum den rechtsstehenden Kandidaten überall, wo es konnte, bereitwillig seine Hilfe geleistet hat.“

Zum natlib.-fortschrittlichen Wahlkartell schreibt das genannte Organ: „Man hat lieblich verbinden wollen, daß bei der scharfen Kampfstellung, die Konservativ und Zentrum zum Liberalismus einnahmen, sich auch noch die liberalen Parteien bekämpften und dadurch sich gegenseitig um den Erfolg bringen und womöglich ganz ausschalten. Dieser Zweck ist im großen und ganzen erreicht worden.“

Die Menterei in Loul.

Paris, 19. Mai. Zu den Vorgängen in Loul meldet die „Agence Havas“: Als der Platzmajor von Loul auf dem leibungsbede Dome Martin, auf dem Soldaten gegen das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit demonstrierten, anlangte und sie aufforderte, auseinanderzugehen, erwiderten die Mannschaften: Lieber nicht, wir wollen uns wohl schlagen, aber nicht drei Jahre hier bleiben. Zivilpersonen, Mitglieder von Schützenvereinen mußten den Platzmajor, der noch „verhandelt“, befreien. Als eine Abteilung Kavallerie auf seinen Befehl erschien, zerstreuten sich die Mannschaften in Unordnung. Als ein Leutnant in Zivil die Ordnung wieder herstellen wollte, wurde er von den Mannschaften überfallen. Zivilisten befreiten ihn, wiesen die Mannschaften zurück und führten mehrere von ihnen zur Wache. Hierauf wurde die Ordnung wieder hergestellt. Der Kommandant des 20. Armeekorps traf abends in Loul ein; er ist noch Kriegsminister beauftragt, einen Bericht über die Angelegenheit zu erstatten. Alle Offiziere erhielten den Befehl, sich in ihre Kasernen und Baracken zu begeben.

Loul, 19. Mai. Heute vormittag hat sich kein neuer Zwischenfall ereignet. Für die gestrigen Kundgebungen sollen etwa 20 Mann verantwortlich sein, die seit einigen Tagen in den Kompagnien protestierten gegen die dreijährige Dienstzeit herumgehen ließen.

Paris, 19. Mai. Die Zwischenfälle in Loul werden der Ueberreizung einiger Mannschaften, die von ihrem

Pfingsturlaub aus Paris zurückgekehrt waren, zugeschrieben. Die in Loul in Garnison liegenden Infanterieregimenter 146, 153, 156 und 160 werden heute nachmittag einen Übungsmarsch unternehmen und vor dem in Fontenay zur Erinnerung an die im Kriege von 1870/71 Gefallenen errichteten Denkmal defilieren.

Arbeiterbewegung.

Tarifverhandlungen im deutschen Malergewerbe.

Das in Berlin im Reichstag tagende Schiedsgericht fällt folgenden Schiedspruch:

- 1. Das Kollegium der Unparteiischen in der nunmehrigen Zusammensetzung von 7 Mitgliedern ist nach reiflicher Prüfung des bisherigen Materials und der von beiden Parteien neuerlich eingereichten Anträge der Auffassung, daß die Möglichkeit einer Verständigung der Parteien nur unter unveränderter Annahme der von den früheren drei Unparteiischen gemachten Vorschläge und Schiedsprüche einschließlich der hierzu abgegebenen protokolllarischen Erklärungen gegeben ist. Daher haben die früheren Vorschläge, Schiedsprüche und protokolllarischen Erklärungen vollinhaltlich zu gelten.

Für Baden kommen folgende Schiedsprüche in der Lohnfrage zustande. Der Betrag ist auf drei Jahre verteilt:

- Karlsruhe 4 S., Mannheim 5 S., Heidelberg 4 S., Bruchsal 4 S., Kastatt 4 S., Baden-Baden 4 S., Durlach 4 S., Freiburg 4 S., Konstanz 5 S., Neustadt i. B. 4 S., Singen 5 S., Triberg 4 S., Billingen 4 S., Lörrach 3 S., Donaueschingen 4 S.

Wie wir bestimmt hören, soll die Leitung des Arbeitgeberverbandes von Süddeutschland den Schiedspruch ihren Mitgliedern zur Annahme empfehlen, in Norddeutschland dagegen auf Widerspruch hoffen. Die Arbeiterorganisation hatte bei den letzten Verhandlungen sehr weitgehende Anträge auf weitere Lohnerhöhungen gestellt, die aber von dem Schiedsgericht abgelehnt wurden.

Die Aussperrung dauert nun 11 Wochen.

Bevoorschender Riesenstreik auf englischen Westen.

London, 19. Mai. Von verschiedenen englischen Schiffsbauwerken treffen heute Nachrichten ein, die auf den baldigen Ausbruch eines großen Streiks in diesem Gewerbe schließen lassen. Die Direktoren befürchten, daß die englischen Werke viele Aufträge durch den Streik an das Ausland, momentlich an Deutschland, verlieren werden.

Aber ich habe gesagt, ich muß doch in die Schule, und die Mutter erlaubt es auch ganz gewiß nicht.

Da hat sie gesagt, ich brauche es meiner Mutter doch gar nicht zu sagen, und in der Schule finde ich gewiß eine Ausrede.

Und dann hat sie gleich zu ihrer Nachbarin hinübergerufen, daß sie jetzt schon jemanden hat für den Stand, wenn sie am Samstag auf das Gericht gehe.

Aber die andere hat bloß spöttisch gelacht und hat gesagt: „Wir gangst mit so einem Lausbirnd! Da tät i mir schon um wem richtigen schau!“

Diese gemeine Person! Als ob sie alleinig was wär! Aber die alte Frau hat gesagt, es bleibt dabei, und sie weiß schon selber, was sie tut.

Und ich habe gesagt, ich komme ganz bestimmt. Am Freitag nachmittag habe ich zum Fräulein gesagt, daß wir daheim ein kleines Brädel getriegt haben, und-ob ich morgen daheim bleiben darf?

„Wird es gekauft?“ hat das Fräulein gefragt. Da habe ich gesagt: „Ja“.

Aber das ist nicht gelogen. Bloß der Tag; erst am Sonntag ist Kaufe.

Aber das macht nichts. Sie weiß es ja nicht. Und dann hat sie gesagt: „Ja, du kannst wegbleiben.“

Wie ich dann am Samstag das Fleisch fort habe, bin ich schnell hingelaufen und habe es ihr gesagt, daß ich komme.

Das ist fein, hat sie gesagt, und ich habe mich furchtbar gefreut.

Dann bin ich hin. Sie hat mir noch um drei Mark ein kleines Geld in das hölzerne Schüsselchen, und dann hat sie an jeden Korb einen Zettel gesteckt, was alles kostete.

Die Birnen haben zwanzig gekostet und die Äpfel fünfzehn, zwanzig und vierundzwanzig.

Und die Trauben dreißig. Und ich hat gesagt, daß ich auch was essen darf und daß ich gut wiegen soll.

Dann hat sie einen grünlamtenen Kapothut unter einer Ritze herausgeholt und einen Krimmertragen umgehängt.

Und dann ist sie fort und hat mir zugerufen: „Allo! A recht a guats Geschäft!“

Ich habe mir gedacht, da kommen gewiß recht viele Leute zum Einkauf.

Aber ich bin schon eine ganze Stunde dort gestanden, und noch kein Mensch ist gekommen.

Bloß hingeschaut hat manchmal eine. „Die haben höchstens kein Geld nicht dabei,“ habe ich mir gedacht.

Da ist eine feine Dame mit ihrer Köchin gekommen und hat gefragt: „Was kosten diese Äpfel?“

Da habe ich gesagt, zwanzig, und diese hier vierundzwanzig.

„Hm,“ hat sie gesagt, „das ist mir zu teuer.“ Und dann hat sie sich umgedreht und hat zu der Nachbarin ihrem Stand hinübergeschaut.

Da habe ich gedacht, das darf nicht sein, daß diese unverfälschte Person ein Geschäft macht und mich auslacht.

Und ich habe schnell gesagt: „Gnädig Frau sind gewiß immer Kundschafft hier; die Frau hat gesagt, für Kundschafft, wo immer kommen, kosten diese bloß ein Zehnerl, wenn man gleich zehn Pfund kauft!“

„Ah!“ hat sie da gesagt und mich furchtbar dumm angeschaut; „eigentlich kaufe ich ja...“

Da hat sie aufgehört zu reden und hat die Köchin angeschaut.

Die Köchin hat gesagt: „Das ist sehr billig, Frau Doktor!“

Und sie hat den Korb aufgemacht. Da hat sie gesagt: „Nun, also; zehn Pfund!“

Ich habe mich furchtbar gefreut und habe der Nachbarin in Gedanken die Zunge ausgeleckt.

Dann habe ich die Äpfel eingewogen. Immer zwei Pfund.

Dann hat sie gezahlt und ist gegangen. Da habe ich mir gedacht, wie sich die da drüben wohl ärgern möchte, wenn ich jetzt alles verkaufen würde und sie nichts.

Und ich habe die Zettel alle weg und habe ganz laut geschrien: „Einkauf, meine Leute!‘ s ganze Pfund nur a Zehnerl! Alles nur ein Zehnerl!“

Die Weiber von den anderen Ständen sind voller Schreden in die Höhe gefahren, und die Nachbarin, diese rothaarige Person, hat gleich geplatzt: „Zeh! Maria! Ds is narrißch mord! Holt's d' Polzeil!“

Aber! Ich habe hinübergeschrien, das geht sie gar nichts an, und ich habe die Erlaubnis!

Und dann habe ich wieder furchtbar laut gerufen: „Einkauf! Alles nur ein Zehnerl!“

Da sind die Leute hergegangen und haben geschaut, was es ist.

Und sie haben gesagt, das ist aber billig, und haben sich ein Pfund oder zwei gekauft.

Ich habe mir gar nicht mehr zu helfen gemußt, so viele Menschen sind um mich herumgestanden.

Immer besser ist das Geschäft gegangen, und um elf habe ich nichts mehr gehabt wie die leeren Körbe und die Schüssel voll Zehnerln.

Die Nachbarin ist fast geplagt vor lauter Wut, und ich habe gemeint, sie verprügelt mich.

Da ist die alte Frau wiedergekommen. Wie die den leeren Stand gesehen hat, ist ihr gleich der Riddil aus der Hand gefallen.

Und sie hat entsetzt gefragt: „Ja, wo is denn mei Sach?“

Ich habe gelacht und habe gesagt: „Verkauf! Alles ist ausverkauft!“

Und dann hielt ich ihr die Geldschüssel hin.

Aber da ist die Nachbarin wie eine Furie auf sie losgefahren.

Und sie hat geschrien, daß ihr gleich die Stimme übergeschnappt ist: „So eine Unverschämtheit! D'joagn tua i ent! Ihr Bogasch! D' War' a so verschleudern und uns arme Weiber z' Grund richt'n! So a Gemeinheit! An Inspjekter werd's gemeldt, was os für oa seids!“

Die arme Alte hat sich gar nicht mehr ausgetannt, so hat die Nachbarin geschimpft.

Und wie dann die anderen Weiber auch noch angefangen haben zu schreien, da hat sie gesagt: „Zah woas i wirkli nimmer, bin ich narrißch, oder fan's dds! Was is denn eigentli gwesen?“

Da hab ich gesagt: „Ah! Reidig fan' mir alle z'wegen dem guten Geschäft, wo i gmaacht hab!“

Und dann habe ich ihr es gesagt, daß ich für alles bloß ein Zehnerl verlangt habe, damit er der da drüben recht hoht.

Da hat sie einen Schrei ausgestoßen, und ich habe gemeint, daß sie stirbt.

Aber sie hat auf einmal den Riddil gepackt und hat ihr mir um die Ohren gehaut.

Und sie hat gesagt, daß ich ein freches Lausbirnd bin, und daß sie jetzt einen furchtbaren Schaden hat.

Und sie hat doch die ganze Schüssel voll Geld gehabt!

Bei der verkauf ich gleich wieder!

*) Aus dem höchst amüsanten bei W. Mörike in München erschienenen Buch von Lena Christ, „Lausbirndgeschichten“.

Letzte Nachrichten.

Zur Raftatter Bürgermeistereiwahl.

... Raftatt, 19. Mai. Um die bevorstehende Bürgermeistereiwahl ist ein Kampf entbrannt. Die nationalliberale Raftatter Parteileitung gibt folgende Erklärung ab: „Es ist unrichtig, daß mit dem Zentrum hinter dem Rücken der Blockparteien über die Kandidatenfrage verhandelt wurde. Man ist an das Zentrum erst herantreten, nachdem die erfolglosen Verhandlungen mit den Linksparteien offiziell abgebrochen waren. Nachdem dann seitens des nationalliberalen Kandidaten für das Zentrum befriedigende Erklärungen abgegeben waren, beschloß das Zentrum, für diesen einzutreten. Jegliche Abmachungen oder Bedingungen für spätere Wahlen wurden nicht getroffen! Wir lehnen jede Bevormundung in kommunalpolitischen Dingen ab und handeln nur nach dem Grundsatz: Das Wohl der Gemeinde an erster Stelle!“

Wieder ein Strafantrag gegen ein reichs-ländisches Heßblatt.

Strasbourg, 19. Mai. Das Journal „D'Alsace-Lorraine“ hatte vor einiger Zeit das Wort „Parasiten“ auf alte deutsche Beamte angewandt, worauf Staatssekretär Jörn v. Bulach Strafantrag gegen das Blatt stellte. Da sich die Landgerichtsrate Suenten, Stempel und Eiser als befangen selbst ablehnten, befahte sich das Oberlandesgericht in Colmar mit der Angelegenheit und entschied, daß kein Grund zur Ablehnung vorliege. Es findet nunmehr am 5. Juni Termin vor der hiesigen Strafammer statt.

Die Feuerbestattungsfrage in Bayern.

München, 19. Mai. Auf dem Verwaltungswege hatte die bayerische Regierung der Stadt München in der Frage der Feuerbestattung Schwierigkeiten zu machen gesucht, ist aber nun bereits in zweiter Instanz gegen die Stadt, die die Hilfe der Gerichte anrief, unterlegen. Das Landgericht München hat die Auffassung des Amtsgerichts bestätigt, wonach die oberpolizeilichen Vorschriften über die Feuerbestattung ungesetlich sind.

Konferenz der Vereine vom Roten Kreuz.

München, 18. Mai. Die Konferenz der Vorstände der deutschen Landesvereine vom Roten Kreuz wurde gestern mit einem Begrüßungsabend im Museumscafé eröffnet. Am Sonntag mittag fand im Ausstellungspark eine größere Sanitätsübung statt, der Prinz Alfons von Bayern, der kaiserliche Kommissar und Militärinspekteur der freiwilligen Krankenpflege, Fürst Solms-Baruth, und zahlreiche Mitglieder der Konferenz beiwohnten. An die Übung schloß sich ein Festmahl, bei dem Reichsrat Graf Drechsler einen Toast auf S. M. den Kaiser ausbrachte.

Silbernes Hochzeitsjubiläum des Prinzen Heinrich von Preußen.

Berlin, 19. Mai. Am 24. Mai begehen Prinz Heinrich von Preußen und Gemahlin, geb. Prinzessin Irene von Hessen, das silberne Hochzeitsjubiläum.

Besichtigung des Nordostseekanals.

Berlin, 19. Mai. Staatssekretär Delbrück wird von heute ab eine Besichtigungsreise der Arbeiten des Nord-Ostseekanals vornehmen. Dabei wird eine Besichtigung der großen Schleifenbrücke bei Rendsburg stattfinden, die den Kanal in einer solchen Höhe überschreitet, daß zur Erzielung der für die Eisenbahn zulässigen Steigung eine fünf Kilometer lange, teilweise von einem Baudukt getragene Schiefe für die Brückenbahn angelegt werden mußte. Auch die großen Schleusen bei Brunshütten werden einer Besichtigung unterzogen, da die Bauleitung beabsichtigt, schon in diesem Sommer Wasser in den Kanal zu lassen.

Die braunschweigische Frage.

Berlin, 19. Mai. Der Herzog und die Herzogin von Cumberland werden am 22. d. Mts., vormittags 10 Uhr, auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin eintreffen. Der Einzug wird unter Begleitung einer Eskorte Gardehufschwere durch das Brandenburger Tor in das Schloß erfolgen.

Wie das „B. L.“ „von zuverlässiger Seite“ aus Braunschweig erfahren haben will, sind jetzt die Formalitäten so weit erledigt, daß schon für den Monat Oktober mit dem Einzug des Herzogs Ernst August von Braunschweig und Prinzessin Viktoria Luise als Herzog und Herzogin von Braunschweig zu rechnen ist.

Oesterreichs Bagdadbahn-Interessen.

Wien, 19. Mai. Die „Montagsrevue“ schreibt: Wie wir vernehmen, nimmt das Ministerium des Äußeren mit Rücksicht auf die handelspolitischen Interessen der Monarchie lebhaften Anteil an allen die künftige Stellung der Bagdadbahn und ihre Ausgestaltung betreffenden Verhandlungen. Unser Verhältnis zum Deutschen Reich bringt es mit sich, daß Erörterungen auch über unsere

Wünsche mit England einerseits und der Türkei andererseits durch Deutschland geführt werden.

Prozeß gegen den Mörder des Abgeordneten Schummeier.

Wien, 19. Mai. Vor dem Schwurgericht begann heute vormittag die Verhandlung gegen den Eisen-dreher Paul Runkl, der am 11. Februar d. Js. im Nordwestbahnhof den sozialdemokratischen Abgeordneten Schummeier erschossen hatte.

Begnädigung der englischen Spione.

Berlin, 19. Mai. Wie wir vernehmen, hat der Kaiser den wegen Spionage zu Gefängnis verurteilten englischen Offizieren Brandon und Trench und dem wegen des gleichen Delikts verurteilten englischen Rechtsanwalt Stewart den Rest ihrer Strafe im Gnadenweg erlassen.

Erfolg deutscher Industrie in England.

London, 19. Mai. Die Hafenbehörde von London veröffentlicht folgende Mitteilung: Zur Beförderung von zwei Paar Schiffsentoren und einer Drehbrücke für das Hindind-Dock hat es sich als notwendig erwiesen, zwei Verträge im Ausland abzuschließen. Das niedrigste Angebot einer englischen Firma belief sich auf 51 371 Pfund, während das niedrigste Angebot schweizerischer Firmen 34 729 Pfund betrug, ein Interferenz von 16 642 Pfund, außer einer beträchtlichen Befreiung in der Beförderung. Die Verträge sind mit der Gutehoffnungshütte, Kettensiederei für Bergbau und Hüttenbetrieb in Oberhausen abgeschlossen worden.

Kämpfe in Tripolis.

Benghazi, 19. Mai. (Agencia Stefani.) Durch ein Funkentelegramm werden folgende Einzelheiten über den von General Mambretti am 16. Mai gegen Sidi Garba und Mas el Au unternommenen Zug berichtet: Der erste Teil der Operation hatte einen glänzenden Erfolg. Die stark verschanzten Befestigungen von Sidi Garba und Mas el Au, die ursprünglich verteidigt wurden, wurden unter starken Verlusten von den Italienern im Sturm genommen. Bei einem zweiten Zusammenstoß wurde ein plötzlich sehr heftiger Angriff auf den linken Flügel der Italiener gemacht, während sich diese von dem am Morgen bestandenen Kampfe ausruhten. Das erklärt auch die schweren Verluste bei Beginn des zweiten Vorstoßes. Das Gefecht endete zugunsten der Italiener. Die Verluste der Italiener betragen: 7 Offiziere und 72 Soldaten tot, 29 Offiziere und 250 Mann verwundet, die Mehrzahl leicht.

Englisches Kriegsschiffunglück.

London, 19. Mai. Während der Übung der Torpedobootsflotte in Firth of Forth wurde gestern ein mit etwa 20 Mann besetztes Ruderboot eines Torpedobootsführers auf der Fahrt nach dem Hafen Granton von einer hochgehenden Sturzsee erfaßt und kenterte. 7 Mann ertranken, die übrigen wurden von Booten der Flottille gerettet.

Schwere Unglücksfälle.

München, 19. Mai. Der hiesige Dekorationsmaler Hermann Koch ist gestern bei einer Bergpartie ins Höllental, das eine Zugangsstraße zur Zugspitze bildet, tödlich abgestürzt.

Charlottenburg, 19. Mai. Heute nachmittag gegen 3 Uhr flogen vier Kanalisationsarbeiter in ein Rohr der Charlottenburger Kanalisation hinab, um dieses zu reinigen. Da sie lange Zeit nicht wieder erschienen, wurde die gesamte Charlottenburger Feuerwehre requiriert, um die Leute wieder herauszuholen. Alle vier waren jedoch bereits erstickt. Die Leichen wurden geborgen.

München, 19. Mai. Zur Erinnerung an die Freigabe der christlichen Religionsübung im Jahre 313 durch Kaiser Konstantin fand heute nachmittag im königlichen Odeon eine Festversammlung der Münchener Katholiken statt, an der auch die Prinzen des königlichen Hauses, die Staatsminister und der Erzbischof von München teilnahmen. Universitätsprofessor Grauer hielt die Festrede, in der er die Bedeutung des Tages gedachte und die er mit einer lebhaften aufgenommenen Huldigung für den Papst Pius schloß. Zur gleichen Zeit wurde in der Tonhalle eine stark besetzte Festversammlung für Frauen abgehalten. Vormittags hatte der Regent mit seiner Familie und den Mitgliedern des königlichen Hauses einen besonderen Gedächtnisdienst im Dom besucht.

Berlin, 19. Mai. Der Verband mittlerer Staatseisenbahnbeamter hielt gestern seine 16. Hauptversammlung ab. Die Ausführungen des Referenten gipfelten in der Forderung der baldigen Schaffung eines Reichsbeamtengesetzes.

Berlin, 19. Mai. In der heutigen Vormittagsziehung der preussisch-jüdischen Klassen-Lotterie fielen 5000 M auf die Nummern 13 836 und 53 412, je 3000 M auf die Nummern: 3575, 12 810, 24 301, 38 023, 40 673, 55 883, 62 634, 72 843, 85 020, 118 961, 119 308, 121 633, 133 668, 136 478, 152 511, 161 300, 168 455, 181 380, 181 697, 183 785, 188 866, 190 899 und 199 522. (Ohne Gewähr.)

Berlin, 19. Mai. (Eig. Drahtbericht.) In der heutigen Nachmittagsziehung der preussisch-jüdischen Klassenlotterie fielen 60 000 M auf die Nummer 63 979, je 10 000 M auf die Nummern 86 306 und 141 801, je 5000 M auf die Nummern 80 366 und 117 958.

Berlin, 19. Mai. Der Lordpräsident des Geheimen Rats Biscout Morley ist gestern nach London abgereist.

Berlin, 19. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Pastor Otto Glaser in Dranienburg wurde wegen schwerer sittlicher Verfehlungen an mehreren Anaben, die bei ihm Konfirmationsunterricht nahmen, zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt und sofort nach dem Richterpruch vom Gerichtssaal in Haft abgeführt.

Toben, 19. Mai. Die preussische Pfandbriefanstalt in Posen hat — wie wir erfahren — von der preussischen Staatsregierung auf die zugelegte weitere Beteiligung am Grundkapital für das Staatsjahr 1913 die erste Rate von einer Million erhalten.

Paris, 19. Mai. Die vor einiger Zeit angekündigte Maßregelung des Oberpräsidenten von Namur, Raab, der in der Grust des amantischen Königs Ludwiel nach Schänen graben ließ, ist jetzt erfolgt. Raab wurde strafweise in den Ruhestand versetzt. Weitere Strafmaßnahmen sind in Aussicht genommen, jedoch werden diese erst nach Beendigung der vom Generalgouverneur von Indovina eingeleiteten Untersuchung erfolgen.

Rom, 18. Mai. General Meglio hat der „Tribuna“ telegraphisch mitgeteilt, daß die Zahlen der Volkszählung für die Stadt Rhodus richtig seien, daß dagegen die Zahlen für die ganze Insel folgende seien: Orthodoxe 17 240, Muselmanen 6490, Israeliten 4290, Katholiken 318, insgesamt 28 344 Einwohner.

Neugor, 19. Mai. (Reuter.) Nach einer Meldung aus San Juan del Sur in Nicaragua hat die Regierung von Nicaragua wegen der drohenden Lage im Innern den Befehl erlassen, die Grenze zu schließen.

Die strategische Bedeutung Koweits.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.) Die bevorstehende formelle Besitznahme von Koweit am Persischen Golf durch die Engländer, das den natürlichen Endpunkt der Bagdadbahn bildet, die nun in Basra enden soll, hat eine außerordentliche Bedeutung für die britische Machtstellung im Persischen Golf und vor allem für Indien. Mit weitestgehendem Blick hat seinzeitiger Lord Curzon im britischen Oberhaus erklärt, daß „der Persische Golf als ein Teil der maritimen Ökonomie Indiens betrachtet werden müsse und daß die politischen Verhältnisse am Golf unter allen Umständen auch den Frieden Indiens berühren“. Hieraus geht unzweifelhaft hervor, daß die Engländer die Besitznahme von Koweit oder eine Festlegung am Persischen Golf durch eine andere Macht gewissermaßen als Okkupation eines Stückes eigenen Gebiets ansehen. Daher ihr Widerstand gegen die Fortführung der Bagdadbahn bis Koweit, das schon seit langem im Bereich der britischen Schiffskanonen liegt und das als Plankontinental einer anderen Macht eine Bedrohung Indiens darstellen könnte. Da Koweit, das seinen Einspruch gegen die Bagdadbahn nach der Botschafter-Entree im Jahre 1911 aufgegeben hat, wofür es die deutsche Anerkennung seiner Interessen in Nordpersien erhielt, erst in zweiter Linie hier in Betracht kommen kann, so ist mit dieser Macht offenbar Deutschland gemeint. (In der ärgsten Konfliktzeit zwischen Deutschland und England hatte ein englisches Blatt ja bereits deutsche Pickelhauben auf der Bagdadbahn gesehen.)

Jetzt beherrscht die englische Flotte auch mit formellem Recht das Sultaniat und außerdem wird den Türken der Hafen Basra ausgebaut, welcher nunmehr der Endpunkt der Bagdadbahn ist und der durch eine Bahnhöhle mit Koweit verbunden wird, wodurch den Engländern, die den Haupthandel von und nach Bagdad über den Meerbusen bereits längst in ihren Händen haben, natürlich weiter auch in strategischer Beziehung ein zweiter Flottenstützpunkt neben dem vortrefflichen Hafen in Koweit entsteht. So ist den Briten der Verschluß eines „Ausfalltores nach Indien“ tatsächlich gelungen, und die Abwendung ihrer Herrschaft im Persischen Golf ist vollendet. Die Insel Bahrein, die der Nordküste Arabiens vorgelagert ist, ist die nächste britische Etappe nach Indien zu und vor allem wird die Einfahrtsstraße zum Golf von Persien, die Ormus-Strasse, völlig von dem persischen Hafen Bender Abbas beherrscht, der längst britischem Verkehr dient und als Haupthafen Südpersiens England ausgeliefert ist. England hat mit dem Besitz Koweits wieder seine Weltpolitik, die mit strategischen Rücksichten Hand in Hand geht, um ein gutes Stück erweitert. Während bisher von den der Kappenberg nach Kalkutta, Bombay und Colombo auf Ceylon führte, sind die genannten neuen Stützpunkte dem umspannenden britischen Weltnetz als wertvolle Stützen angugliedert.

Personalveränderungen.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Groß-Haus, der Justiz und des Auswärtigen. Verlegt: Rangleichle Heinrich Rischmich beim Amtsgericht Karlsruhe zum Landgericht Heidelberg.

Übertragen: dem Justizquartier Friedrich Rogel beim Landgericht Heidelberg eine nichtetatsmäßige Aktuarsstelle beim Amtsgericht Vörsach.

Beurlaubt: Justizquartier Ludwig Lerch beim Amtsgericht Vörsach zwecks Uebertritts in den Dienst der Kaiserlichen Lebensversicherungsgesellschaft.

Entlassen: Gerichtsvollzieher Gottfried Riehl beim Amtsgericht Vörsach.

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern. Übertragen: dem Aktuar Heinrich Götz eine nichtetatsmäßige Aktuarsstelle beim Bezirksamt Baden.

Verliehen: dem Polizeiführer Joseph Walter bei der Kriminalpolizei Heidelberg der Charakter als Polizeiamtmeister.

Verlegt: Aktuar Ewald Rager in Baden zum Bezirksamt Willingen; Schutzmann Hermann Brand in Mannheim zum Bezirksamt Baden.

Groß-Verwaltungshof. Die Beamteneigenschaft verliehen: der Wärtin Clara Sommer bei der Heil- und Pflanzschule Vörsach; dem Wärtin Wilhelm Hautz und Philipp Rerkel, beide bei der Heil- und Pflanzschule Wiesloch.

Entlassen auf Ansuchen: Wärtin Amalie Baumann bei der Heil- und Pflanzschule Willingen; die Wärtinnen: Maria Endrigot und Charlotte Lüdcke, beide bei der Heil- und Pflanzschule Wiesloch.

Etatmäßig angestellt: Aufseher Joseph Beck bei der Groß- Erziehungsanstalt Wiesbaden.

Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus. Die Beamteneigenschaft verliehen: dem Bauamtsmeister Emil Knöpfel in Grefrath sowie dem Landbauamtsmeister Heinrich Mayer in Oberstimpfen und Wendelin Schmitt in Hardheim.

Verlegt: Geometer Hermann Schöck in Schopfheim zum Bezirksamtsgeometer in Bonndorf.

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern. — Zoll- und Steuerdirektion. — Verlegt: die Steueraufseher Heinrich Brenneisen in Walsbühl nach Karlsruhe, Ludwig Huber in Rheinbörschheim nach Karlsruhe, Jakob Rader in Rönigsbach nach Rheinbörschheim, Ernst Schröder in Willingen nach Gornheim, Wilhelm Wagner in Zell i. N. nach Rönigsbach, Joseph Wunderle in Bamholz nach Walsbühl, der Steueraufseher Philipp Treiber in Karlsruhe nach Sengen und mit den Befähigten eines Obersteueraufsehers betraut; der Postenführer Ferdinand Brenneisen in Reihhausen nach Zinnenhausen.

Advertisement for Karlsruher Tagblatt, offering a free subscription for June.

Advertisement for Dunlop Pneumatik tires, highlighting their quality and safety.

Telegraphische Kursberichte.

Table of telegraphic exchange rates for various locations including New York, London, and Berlin.

Table of telegraphic exchange rates for various banks and currencies, including the Reichsbank and various international banks.

Table of telegraphic exchange rates for various banks and currencies, including the Reichsbank and various international banks.

Table of telegraphic exchange rates for various banks and currencies, including the Reichsbank and various international banks.

Größtes Spezialgeschäft für guten und preiswerten

E. Büchle

Unübertroffene Auswahl in

Photographie- und Bilder-Einrahmungen.

Geeignete Hochzeits- und Verlobungs-Geschenke.

Kaiserstraße 128, zwischen Wald- und Karlstraße.

Eigene Werkstätte.

Mäßige Preise.

Wohnungen

Friedrichsplatz 4

Die feiner im Hause... von der Eisenbahnabteilung...

Steinstraße 27

Bel-Etage 9 Zimmer mit reichl. Zugehör...

Kaiserstraße 158

Edle Doppelstrasse, drei Treppen hoch...

Leopoldstraße 20

Im 3. Stock eine schöne, geräumige 7 Zimmerwohnung...

Sofienstraße 78

Bestehend aus: 7 Zimmern, 2 Veranden, Küche, Badezimmer...

Bürgerstr. 10 III

Im Hause Ecke Kaiser u. Waldhornstr. 35 sofort oder später die Wohnung im 3. Stock...

Madamestraße 67

Im Hause Ecke Kaiser u. Waldhornstr. 35 sofort oder später die Wohnung im 3. Stock...

Gartenstraße 44a

2. Stock, behagl., moderne 6 Zimmerwohnung mit reichl. Zugehör und Garten...

Schillerstraße 56

1. oder 2. Stock, 5 gr. Zimmer, Bad, Speisekammer, 1 Manjard, gelbd. Veranda, Balkon, Küche, 2 Keller, Speisekammer und Zubehör...

Erbsprinzenstr. 28

4. Stock eine schöne Wohnung von 6 Zimmern, Küche, Badezimmer, Keller, Manjard...

Waldstraße 60

Waldstraße 60 sind zwei Wohnungen, 2. u. 4. Stock, mit je 6 Zimmern, Küche, 2 Manjarden u. Zubehör...

Weinbrennerstraße 13

3. Stock eine schöne Herrschaftswohnung von 6 Zimmern mit reichl. Zugehör...

Kaiserstr. 27

Kaiserstr. 27, 3 Treppen, ist eine schöne, geräumige Wohnung, ohne Vis-a-vis, bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer u. sonst. Zubeh.

Waldstr. 17

Waldstr. 17, 2. Stock, ist eine schöne Wohnung von 5 Zimmern, Manjard, Küche, Keller...

Bismarckstr. 12

Bismarckstr. 12 ist eine Wohnung von 5 Zimmern, 1 große Küche, Speisekammer, Veranda, Balkon...

Durlacher Allee 15

Durlacher Allee 15, ruh. Haussonne Wohnung von 5 gr. Zimmern, Balkon, Bad, Speisek., und Garten...

Friedrichstraße 63

Friedrichstraße 63 schöne 5 Zimmerwohnung mit Balkon, Bad u. sonstig. Zugehör...

Kaiserstraße 24

Kaiserstraße 24 ist der 2. Stock, best. aus 5 Zimm., Bad, 2 Verand., u. reichl. Zub. auf 1. Juli an ruh. Leute zu vermiet. Preis 1100 M.

Kaiserstraße 40

Kaiserstraße 40, eine Treppe hoch, ist die Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern mit Bad, Balkon, Gas, elektr. Licht, per sofort oder 1. Oktober zu vermieten...

Kriegstraße 93

Kriegstraße 93 ist eine herrschaftliche, geräumige Wohnung von 5 Zimmern, Fremdenzimmer, Mädchenzimmer, Küche, Badezimmer, Speisekammer, Dienstreppen, verzeugschaber...

Mendelssohnplatz 3

Mendelssohnplatz 3, 3. u. 4. St., gegenüber Hotel „Grüner Hof“, je eine schöne, moderne 5 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zugehör...

Moltkestraße 15

Edle Schirmerstraße, 2. Stock, ist eine sonnige Wohnung mit Balkon von 5 großen Zimmern und Zubehör...

Schillerstraße 56

1. oder 2. Stock, 5 gr. Zimmer, Bad, Speisekammer, 1 Manjard, gelbd. Veranda, Balkon, Küche, 2 Keller, Speisekammer und Zubehör...

Schillerstraße 56

1. oder 2. Stock, 5 gr. Zimmer, Bad, Speisekammer, 1 Manjard, gelbd. Veranda, Balkon, Küche, 2 Keller, Speisekammer und Zubehör...

Schillerstraße 56

1. oder 2. Stock, 5 gr. Zimmer, Bad, Speisekammer, 1 Manjard, gelbd. Veranda, Balkon, Küche, 2 Keller, Speisekammer und Zubehör...

Schillerstraße 56

1. oder 2. Stock, 5 gr. Zimmer, Bad, Speisekammer, 1 Manjard, gelbd. Veranda, Balkon, Küche, 2 Keller, Speisekammer und Zubehör...

Schillerstraße 56

1. oder 2. Stock, 5 gr. Zimmer, Bad, Speisekammer, 1 Manjard, gelbd. Veranda, Balkon, Küche, 2 Keller, Speisekammer und Zubehör...

Schillerstraße 56

1. oder 2. Stock, 5 gr. Zimmer, Bad, Speisekammer, 1 Manjard, gelbd. Veranda, Balkon, Küche, 2 Keller, Speisekammer und Zubehör...

KORN SAND'S VERMIETUNGSBÜRO

Friedrichsplatz 6

ist die Bel-Etage mit 8 Zimmern, Badezimmer und mehreren Manjarden auf 1. Juli oder 1. Oktober zu vermieten. Preis 2000 M. Näheres im Laden bei C. A. Kändler.

Herrschaftl. 6-7 Zimmerwohnung

mit allem Zugehör, in bester Lage, zunächst dem Bahnhof, per sofort oder später zu vermieten. Näheres Kriegstraße 42, 2. Stock.

Herrenstraße 7

ist die Wohnung, eine Treppe hoch, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badezimmer nebst reichlichem Zugehör, auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Herrenstraße 9, Büro, Hinterhaus.

Seminarstr. 13

ist die Wohnung ebener Erde, bestehend aus 6 Zimmern, Bad und allem Zugehör auf 1. Juli 1913 oder später zu vermieten. Anzusehen von morgens 9 bis 10 Uhr und nachmittags 2 bis 5 Uhr. Näheres Gartenstr. 39 II.

5 Zimmerwohnungen

in ganz neu angelegtem besserem Viertel. Liebigstraße 17 (Kriegstraße) sind der 1. und 3. Stock mit je 5 großen Zimmern und allem sonstigen Zugehör sowie Etagen-Warmwasserheizung und elektr. Licht sofort oder später zu vermieten; auch können noch vom 4. Stock ein oder zwei größere Zimmer dazugegeben werden. Näheres bei Architekt Franzer, Dorfstr. 41, oder beim Eigentümer Luifenstraße 89, Laden.

Parterre-Wohnung

von 5 Zimmern nebst Zugehör, für ein ruhiges Geschäft sehr geeignet, ist auf sofort oder später zu vermieten: Gartenstraße 8 I.

Waldstr. 17

Waldstr. 17 ist eine sehr ruhige Wohnung von 3 Zimmern u. Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

Edelsheimstraße 5

ist die Partierre-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Bad etc., auf 1. Juli zu vermieten. Näheres bei Ludwig Homburger, Zirkel 20.

Freidenstr. 13

Freidenstr. 13 sind geräumige 4 Zimmerwohnungen mit Balkon u. Zugehör, auf 1. Juli ob. früher zu vermieten. Näheres daselbst part.

Gartenstr. 38

Gartenstr. 38 (Edelhaus, ohne Vis-a-vis) ist 1 Treppe hoch eine Wohnung von 4 Zimmern mit Bade- u. Speiseraum nebst üblich. Zugehör an kleine Familie zu vermieten. Einzusehen nachmittags von 3-4 Uhr u. Näheres zu erf. Redtenbacherstraße 6, 1. Stock.

Hübstr. 15

Hübstr. 15, 2. Stock, ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. sämtl. Zugehör verzeugschaber auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst oder Kaiser-Allee 109, Telefon 1707.

Kaiser-Allee 115

Kaiser-Allee 115 ist verzeugschaber eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. sämtl. Zugehör auf sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Joh. Schwab, Kaiser-Allee 109, Telefon 1707.

Alanprechtstr. 47, 2. Stock

moderne 4 Zimmerwohnung mit Balkon, Bad, Speisek. etc. wegen Verlegung auf sofort od. 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst oder Kriegstraße 146, 4. Stock.

Rheinstr. 13

Rheinstr. 13 sind die Bel-Etage mit 4-5 Zimmern, Bad u. Zugehör, sowie der 3. Stock mit 4 Zimmern u. Zugehör auf 1. Juli oder früher preiswert zu vermieten. Näheres Rheinstraße 37 im Laden.

Wendstr. 9

feinste Lage der Weststadt, ist in der 3. Etage eine eleg. Wohnung, bestehend aus 4 großen Zimmern, Bad, Manjard, Speisekammer, Veranda, Balkon, Zentralheizung, Gas, Aufstufungsanlage etc. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres bei Otto Held, Marienstraße 63, Telefon 3436.

Wilhelmstr. 47, 5. St.

Wilhelmstr. 47, 5. St., ist eine Wohnung v. 4 Zimmern sofort billig zu verm. Zu erf. 4. St. links.

Wohnung zu vermieten.

Goethestr. 24 ist im 1. Stock eine hübsche 4 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Georg-Friedrichstraße 11, 1. Stock.

4 Zimmer-Wohnung (Weststadt)

in bester Lage, ganz modern und herrschaftlich eingerichtet, mit großer Diele, Bad, Veranda, Gartenanteil etc. per 1. Juli d. J. zu vermieten. Zu erfragen Bodstraße 36, parterre.

Zu vermieten.

Sofienstr. 180 (Neubau) sind eine 4 und 5 Zimmerwohnung mit Zugehör auf 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres Händelstraße 6 im Büro. Tel. 1873.

4 Zimmerwohnung

ohne Vis-a-vis, mit allem Zugehör, ist auf sofort oder 1. Juli zu verm. Ebenfalls ist eine Manjardwohnung von 2 bis 3 Zimmern, Küche, Gas und Zugehör zu vermieten. Näheres Sofienstraße 85, parterre.

4 Zimmer-Wohnung

der Neuzeit entsprechend, mit Balkon, Bad, Küche mit Veranda usw. ist im Hause Melanchthonstraße 3, 4. Stock, Georg-Friedrichstraße 28, 2. Stock, per 1. Juli zu vermieten. Näheres Georg-Friedrichstr. 28 im Bureau od. Melanchthonstraße 3, parterre.

4 Zimmerwohnung

nebst allem Zugehör auf 1. Juli eventuell später zu vermieten. Näheres Hübstr. 45, Ecke Lindenstraße, im Laden.

4 Zimmerwohnung

im 2. Stock eine sehr ruhige Wohnung von 3 Zimmern u. Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

4 Zimmerwohnung

im 2. Stock eine sehr ruhige Wohnung von 3 Zimmern u. Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

4 Zimmerwohnung

im 2. Stock eine sehr ruhige Wohnung von 3 Zimmern u. Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

4 Zimmerwohnung

im 2. Stock eine sehr ruhige Wohnung von 3 Zimmern u. Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

4 Zimmerwohnung

im 2. Stock eine sehr ruhige Wohnung von 3 Zimmern u. Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

4 Zimmerwohnung

im 2. Stock eine sehr ruhige Wohnung von 3 Zimmern u. Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

4 Zimmerwohnung

im 2. Stock eine sehr ruhige Wohnung von 3 Zimmern u. Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

4 Zimmerwohnung

im 2. Stock eine sehr ruhige Wohnung von 3 Zimmern u. Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

4 Zimmerwohnung

im 2. Stock eine sehr ruhige Wohnung von 3 Zimmern u. Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

4 Zimmerwohnung

im 2. Stock eine sehr ruhige Wohnung von 3 Zimmern u. Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

4 Zimmerwohnung

im 2. Stock eine sehr ruhige Wohnung von 3 Zimmern u. Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

Welzienstraße 5

Neubau, sind schöne 3 Zimmerwohnungen mit Bad, auf 1. Juni oder 1. Juli zu vermieten. Näheres bei H. Dittler, Goethestraße 31. Telefon 2876.

Jähringerstraße 12

Jähringerstraße 12 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, Speisekammer auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im 2. Stock links.

Große 3 Zimmerwohnungen am Tullplatz

(Ecke Ostentwienstraße) mit Manjard und Badezimmer per sofort eventuell später zu vermieten. Näheres Südbadstraße 24, Baubüro und daselbst bei No. 3, 3. Stock.

3 und 4 Zimmerwohnungen

mit Bad, Speisekammer mit Küchenschrank, Dampfheizung u. sonst. Zugehör sind in Kanonierstraße 1 (Neubau) auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Kanonierstraße 22, 2. Stock. Tel. 3146.

Schöne 3 Zimmerwohnung

mit Bad fortzugs halber per 1. Juli zu vermieten. Herderstraße 9, 3. Stock.

Zu vermieten:

3- und 5 Zimmerwohnungen, ohne Vis-a-vis, in schöner Lage. Näheres Edelsheimstraße 7, 3. Stock.

Zu vermieten per sofort.

Dorfstraße 43, 2. St., 3 sehr große Zimmer, Kofen, großer Vorplatz, Bad, Küche, elektr. Licht, Veranda und Balkon, sowie all. Zugehör. Näheres daselbst oder Ostentwienstr. 26, 2. Stock. Telefon 1453.

Neubau Boedstraße 44

sind schöne 3 Zimmerwohnungen, modern ausgestattet, mit Bad, Balkon, Veranda, Gartenanteil und Zugehör auf Juni oder Juli zu vermieten. Zu erfragen Leuzstraße 2 im Eckladen.

Zu vermieten auf 1. Juli

Waldstraße 35 eine schöne Wohnung im Seitenbau, 3. Stock, von 3 Zimmern, Küche, Keller und Manjard. Zu erf. daselbst Vorderhaus, 2. St.

Rheinstraße 49

eine hübsche Wohnung im 4. Stock von 3 Zimmern, Küche, Keller u. Manjard. Näheres daselbst im Laden.

Per 1. Juli

zu vermieten Lammstraße 7, 3 und 4 Treppen, 3 und 4 Zimmerwohnung. Preis 300 und 420 M. Zu erfragen Café Bauer.

Kleine Wohnung, 3 Zimmer, Küche, eigener Eingang, hochparterre, Kirchstraße 45a, auf 1. Juli oder folglich zu vermieten. Näheres Kriegstraße 76, 1. Stock.

Grüningen, Werderstr. 8

ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Zub., Gas u. Wasserleitung, auf 1. Juli billig zu vermieten. Näheres parterre.

Durlacher Allee 65

ist eine Zweizimmerwohnung per 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen daselbst Vorderhaus, 2. Stock.

Kronenstr. 44, 2. Stock

ist eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres bei Herrn Lauer Schlipf, Witt z. Kronensfels, oder Brauerei Heinrich Zels, Kriegstraße 115.

Ludwig-Wilhelmstraße 14

ist per sofort zu vermieten: eine Wohnung im 5. Stock von 2 Zimmern, Küche und Keller. Näheres daselbst im Laden.

Marienstr. 79, 4. Stock

ist per 1. Juli eine Wohnung von 2 Zimmern u. Küche zu vermieten. Näheres im 3. Stock daselbst bei Martin zu erfahren.

Morgenstraße 29

sind 2 Wohnungen von 2 Zimmern im 2. u. 5. St. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres part.

Scheffelstraße 55

ist im Seitenbau auf 1. Juli eine 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres bei J. Schindler, Maystraße 1 II r.

Sofienstr. 56

sind im Hinterhaus einige Wohnungen, bestehend aus 2 Zimmern, Küche u. Keller, an kl. Fam. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Vorderhaus, 2. Stock.

Uhlendstr. 80, 2. Stock

ist eine schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller per 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen part.

Waldhornstraße 62

ist auf 1. Juli eine hübsche Manjardwohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller zu verm. Näheres im Kolonialwarengeschäft.

Jorkstr. 24

ist eine Manjardwohnung (2 Zimm., Küche u. Keller) an kl. ruh. Fam. auf 1. Juli zu verm. Preis 300 M. Zu erf. part.

2 Zimmerwohnung zu vermieten
in besserem Hause, Dorfstraße 37, mit Bad, Speisekammer, Klosett, sehr geräumig, an ruhige Familie zu vermieten. Näheres Südbörsenstr. 42 bei Josef Heib. Telefon 560.

Schöne 2 Zimmerwohnung
im Vorderhaus, 4. Stock, auf 1. Juli eventuell auch früher an ruhige Familie zu vermieten. Preis 350 M.; Kurvenstraße 23, 2. Stock.

2 Zimmerwohnung.
Kronstr. 22 im 3. Stock des Querhauses der Neuzeit entsprechend schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres im Vorderhaus, 1. Stock, beim Eigentümer.

2 Zimmerwohnungen zu vermieten
Hörstr. 37, mit Bad, sehr gr. Zimmer; Körnerstr. 18; Esserweinstr. 17 per 1. Juli. Näheres daselbst u. Südbörsenstr. 24, Baubüro.

Manfardtenwohnungen:
2 Zimmer, 2 Trepp. hoch, per Juli, desgl. 1 Zimmer mit Küche folglich zu vermieten. Näh. Leopoldstr. 13, 2. Stock und Schillerstraße 48.

Zu vermieten auf sofort oder später:
Waldhornstraße 49, 3. Stock, eine 2 Zimmerwohnung und Zubehör;
Waldhornstraße 49, 4. Stock des Hinterhauses, eine 2 Zimmerwohnung und Zubehör. Näheres im Bureau der Brauerei Hopfner.

2 möblierte Zimmer
mit eingerichteter Küche zu vermieten. Näheres Marienstr. 32, 2. Stock.

Waldhornstr. 58 ist eine 1 Zimmerwohnung nebst Küche u. Keller folglich od. 1. Juni zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock rechts.

Läden und Lokale

Laden

mit 3 Zimmerwohnung, in guter Geschäftslage, per sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näh. Friedenstr. 12, 2. Stock.

Friedrichsplatz 7 ist ein schöner

Laden

mit 4 Zimmern u. Küche auf 1. Oktober a. c. zu vermieten. Näh. Gartenstraße 12, Kontor.

Friedrichsplatz 11 ist ein Laden mit Wohnung, auch zu Büroräumen sehr gut geeignet, folglich zu vermieten. Näheres daselbst 1 Trepp. hoch bei Emil Weill.

Waldhornstraße 62 ist per sofort od. später ein schöner Laden nebst Nebenraum zu vermieten. Näheres im Kolonialwarengeschäft.

Laden mit 3 oder 4 Zimmern, per sofort od. später billig zu vermieten. Näheres Hardstr. 27.

Schwabenstr. 26 ist ein schöner Laden mit Einrichtung u. anschließender 2 Zimmerwohnung u. Magazin u. Zubeh. fol. zu vermieten. Zu erfrag. Goethestr. 45, 3. Stock.

Laden

mit 3 Zimmerwohnung bei der neuen Artilleriekaserne per 1. Juli zu vermieten. Näh. Dorfstraße 23, 1. Stock.

Laden und größere Büreaus- u. Magazin-Räumlichkeiten,
in denen über 20 Jahre ein größ. Engros-Geschäft betrieben wurde, ist mit oder ohne Wohnungen per 1. Oktober billig zu vermieten. Näh. Adlerstr. 7, 2. Stock links.

In verkehrsreicher Lage der Durlacherstraße ist ein geräumiger Laden
mit neuesten Schaufenstern, event. mit Wohnung im gleichen Hause, preiswert zu vermieten. Gest. Offerten unter Nr. 7056 ins Tagblattbüro erbeten.

Kontor-

oder Arbeitsräume, zwei schöne, helle sind billig zu vermieten. Näheres Kaiser-Allee 27 II.

In unmittelbarer Nähe des neuen Bahnhofes hat auf 1. Okt. d. Js. zu vermieten:

große und kleinere **Büroräumlichkeiten**
mit u. ohne Zentralheizung, sowie **5, 4 u. 3 Zimmerwohnungen.**
Centralkasse der Bad. landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaften in Karlsruhe, Ettlingerstraße 59.

Untere nach der Gartenstraße gelegenen **Fabrik-räumlichkeiten**, 30,5x20 Meter mit 4,71 Meter breiter und 3 Meter hoher Galerie, in welchen bisher der Rollschuhpalast betrieben wurde, sind auf sogleich zu vermieten.

Karlsruher Werkzeug-Maschinenfabrik
vorm. Schmidt & Co., A.-G. i. L.

Grosses Atelier

mit schöner 3 Zimmerwohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Kaiserstraße 220, 4. Stock links.

Atelier.

Gelbes, geräum. Atelier mit Zubehör (Gas und Wasser) in best. Hause in der Südbörsenstr. 42, sofort oder später zu vermieten. Näheres Karlsruh. 26, mittl. Haus, 2. Stock. Telefon 3151.

Berkstätte zu vermieten.
Schägenstr. 42 ist auf 1. Juli eine schöne Berkstätte zu vermieten. Näheres im Laden.

Berkstätte oder Magazin

geräumig, hell, mit Keller, Schopf, Ueberdachung im Hofe, ist auf 1. Juli an ruhiges Geschäft zu vermieten. Näh. Leopoldstr. 3, 2. St.

Grenzstr. 6 schöne, helle Berkstätte, evtl. auch als Lagerräume für Möbel geeignet, auf sogleich billig zu vermieten. Näheres Schießelstraße 60.

Berkstätte oder Atelier.
Leopoldstr. 1 Trepp. hoch, mit Gas u. Wasser, folglich zu vermieten. Näh. Schillerstraße 48.

Haus Ruppurrerstraße 28
per sogleich zu vermieten: Berkstätte mit Lagerplatz. Näh. Steinstraße 11, 2. Stock.

Liegenschaftsagenturen Kahn.
Ein in der Werberstraße, nahe bei der Ettlingerstraße, belegenes 3 stöckig.

Lagerhaus
mit schönen hellen Räumen nebst Keller ist per sofort zu vermieten. Näheres Ettlingerstraße 11 im Bureau.

Zu vermieten auf sofort oder später:

Leisenstraße 24, Magazinräume m. anschließend. Büreaus oder Wohnung äußerst preiswert. Näheres im Bureau der Brauerei Hopfner.

Magazin oder Garage

ist per sofort zu vermieten. Näh. Kaiserstr. 14 a u. Klaupprechtstr. 20.

Zu vermieten per sogleich:

Rheinstr. 22 Stallung für 4 Pferde nebst Zubehör.

Per 1. Juli:
Rheinstr. 14, östl. Eingang, III., 3 Zimmer, Küche, Keller und Mansarde.

Marienstr. 16, Seitenb., 2. Stock, 2 Zimmer, Küche und Keller. Näheres im Kontor der Mühlburger Brauerei, vorm. Freibertl. v. Seldeneische Brauerei, in Karlsruhe-Mühlburg.

Zimmer

Belfortstraße 7 ist ein unmöbliertes Parterrezimmer auf sofort zu vermieten. Näh. Vorholzstr. 38 III.

Kreuzstr. 29, vis-a-vis dem Parkgarten, am Hauptbahnhof, 1 Trepp. hoch, schön möbliert. Zimmer zu vermieten. Näh. parterre.

Ein bis zwei schön möblierte Zimmer in gutem Hause (Weststadt) an ruhigen Herrn oder Dame zu vermieten. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Bohn- und Schlafzimmer,
sehr gut möbliert, sofort zu verm. Stefanienstraße 58, parterre.

Sonnenstraße 25, 3. Stock, ist ein hübsch möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension per 1. Juni zu vermieten.

Großes, gut möbliertes Zimmer ist an besseren Herrn sofort zu vermieten: Karlsruh. 80 III.

Karlsruh. 26, 3. Stock, Vorderh., ist ein freundl. möbl. oder unmöbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres Karlsruh. 29, Bäderladen.

Zimmer

Einziges, möbliertes Zimmer mit 2 Betten sucht junges Ehepaar. Offerten mit Preisangabe an **Leckel, Werberstraße 6, 3. Stock.**

Für Monat Juni sucht Reserve-Offizier gut möbl. Zimmer, evtl. auch in Pension. Bevorzugt Nähe der Techn. Hochschule, östl. Kaiserstraße. Offerten unter Nr. 7187 ins Tagblattbüro erbeten.

Kneipzimmer,

besseres Lokal, sofort gesucht. Offerten an **K. Z., Karlsruh. 70 III.**

Krankheiten

jeder Art behandelt durch **Naturheilkunde**
Magnetismus - Hypnose
R. Schneider Ruppurrerstr. 10. I. Telefon 1741.

Berater d. Naturheilvereine Karlsruhe u. Umgebung, 20 jähr. Erfahrungen. Sprechst.: früh bis 9 Uhr, mitt. 1-4 Uhr.

Gesucht werden per 1. Oktober

große Lager- und Büroräume mit Zufahrt, zwischen Marktplatz und Mühlburgerort, auch Karlsruh., eventl. mit schöner 5 Zimmerwohnung. Gest. Offerten unter Nr. 69 ins Tagblattbüro erbeten.

Karlsruh. 86 ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Näheres parterre.

Einmal möbliertes Zimmer ist sogleich od. später zu vermieten: Kurvenstraße 11, 2. Stock, links.

Zwei gut möblierte Zimmer per sofort an Fräulein zu vermieten. Näheres Markgrafenstr. 40, Frau Weber.

Sofienstraße 5,
2. Etage, ist ein schönes Salonzimmer mit Frühstückseent. Pension abzugeben.

Schönes, großes, möbl. Zimmer, 2 Fenster (keine Kinder im Hause), ist sofort oder auf 1. Juni billig zu vermieten: Adlerstraße 26 beim Diener.

Zwei Zimmer, ein großes unmöbliertes und ein schön möbliertes, sind auf sogleich oder später zu vermieten. Zu erfragen Akademiestraße 27, zwei Treppen.

Hübsch möbliertes Zimmer
mit Klavier, mit oder ohne Pension, sofort zu vermieten. Zähringerstraße 9.

Möbliertes Zimmer
in ruhig. Lage u. gutem Hause bei maß. Preise sofort od. später zu vermieten. Näheres Klaupprechtstr. 9, 3. Stock.

Karl-Friedrichstraße 30,
2 Treppen, sind schön möblierte Zimmer per sofort zu vermieten.

Bohn- und Schlafzimmer,
bezahl. eingerichtet, in ruh. Hause zu vermieten: Mathastr. 10, 2. St.

Unmöbl. Zimmer
mit sep. Eingang sofort zu verm. Körnerstraße 21, 3. Stock.

Gut möbliertes Zimmer
mit elektr. Licht sofort zu vermieten. Rüter, Waldstraße 11 II.

Miet-Gesuche

Wohnungen

Neuzzeitliche Wohnung von 3-4 Zimmern, sucht kleine Familie (2 Personen), 1-2 Treppen hoch, auf 1. Oktober 1913. Offerten unter Nr. 15 ins Tagblattbüro erbeten.

Ein Dame sucht f. sich a. Dauer herrschaftl. 6 Zimmerwohnung mit Bad, spätestens 1. Okt., Westendstr., Stefanien- u. Kriegstr. bevorzugt. Offerten baldgest. unt. Nr. 14 ins Tagblattbüro erbeten.

Gesucht wird per 1. Oktober eine der Neuzeit entsprechend ausgestattete

Wohnung

v. 7-8 Zimmern, in guter Wohnlage. Weststadt bevorzugt. Off. u. Nr. 67 ins Tagblattbüro erbet.

Zwei Geschäftstfl. suchen zum 1. Juli
3 Zimmerwohnung. Stadtteil nicht. Offerten unt. Nr. 66 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer

Einziges, möbliertes Zimmer mit 2 Betten sucht junges Ehepaar. Offerten mit Preisangabe an **Leckel, Werberstraße 6, 3. Stock.**

Für Monat Juni sucht Reserve-Offizier gut möbl. Zimmer, evtl. auch in Pension. Bevorzugt Nähe der Techn. Hochschule, östl. Kaiserstraße. Offerten unter Nr. 7187 ins Tagblattbüro erbeten.

Kneipzimmer,

besseres Lokal, sofort gesucht. Offerten an **K. Z., Karlsruh. 70 III.**

Krankheiten

jeder Art behandelt durch **Naturheilkunde**
Magnetismus - Hypnose
R. Schneider Ruppurrerstr. 10. I. Telefon 1741.

Berater d. Naturheilvereine Karlsruhe u. Umgebung, 20 jähr. Erfahrungen. Sprechst.: früh bis 9 Uhr, mitt. 1-4 Uhr.

Gesucht werden per 1. Oktober

große Lager- und Büroräume mit Zufahrt, zwischen Marktplatz und Mühlburgerort, auch Karlsruh., eventl. mit schöner 5 Zimmerwohnung. Gest. Offerten unter Nr. 69 ins Tagblattbüro erbeten.

Ueber 20000 Meter Seiden-Bänder

Nur Dienstag u. Mittwoch Extra-Preise Nur solange Vorrat!

	2 1/2	4 1/2	5 1/2 cm breit
Taffetband reine Seide . . . Mtr.	10	18	28
Taffet-Musselinband Mtr.	15	25	35
Libertyband Mtr.	18	28	38

Kinderhut-Formen gebleicht und farbigjetzt	1.75	1.00	0.65
Kinderhüte garniert, weiß, rosa, hellblau . . .jetzt	5.75	3.50	1.75

Taffetband, speziell für Haarschleifen und Schärpen, in allen Farben, 11 cm breitMeter jetzt 55

Schärpen mit Fransen Stück 90 70 45

Hugo Landauer

Kaiserstraße 145 KARLSRUHE Lammstraße.

Braut-Ausstattungen

Karlsruher Möbelhalle der Schreinermeistergenossenschaft e. G. m. b. H.

Tel. 2487 Herrenstraße 46 Tel. 2487

Automobil-Flaggen Cwig

in allen Landesfarben, mit und ohne Wappen, empfiehlt in sehr dauerhaftem Stoff

C. A. Kindler, Karlsruhe, Friedrichsplatz 6.

Der weiteste Gang lohnt sich.

Diese Woche ganz enorm billig:

- ca. 115 Paar bessere Herren- u. Damenstiefel
- ca. 30 Fabrikreste für feine Anzüge u. Kostüme
- ca. 200 Elsass. Reste f. Hemden, Kleider, Jacken
- ca. 40 Flaschen Ananas-Sekt und Cognac
- ca. 50 Paar Gummisätze und Partie Bilder

Nur Zähringerstr. 71 Kein Laden.

Barfett-Böden

werden gereinigt und gemischt, sowie Reparaturen jeder Art, auch in Asphalt, ausgeführt gegen prompte und billige Berechnung durch das

Barfettbodengeschäft **S. Knab,** Büchelstr. 30 u. 33. Telefon 3051.

Detektiv-„Griff“

Karlsruhe, Adlerstr. 6. — Telefon 1252. — Direkt. **E. Geugelin,** frül. Pol.-Beamter, bejagt d. d. Auefänger, Ermittlungen, Beobachtungen zc. Roble Ausführung, durchaus routiniert und zuverlässig.

Hochzeits-

Bilder machen wir mit ganz besonderer Preisvergünstigung **Photogr. Atelier Rembrandt,** Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 32. Tel. 2331.

Versteigerung.

Freitag, den 23. d. Mts., vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Auftrag infolge Wegzug

Eisenlohrstraße 23, parterre,

gegen bare Zahlung:

eine Saloneinrichtung (schwarz)

bestehend aus: 1 Sofa, 4 Stühlen, 2 Hockern, 1 Tisch, 1 Vertiko, 1 kleines Schränkchen, 1 Kronleuchter und Draperien.

Ferner werden versteigert: 2 Flurgarderoben, 1 Lüster, 1 Stager, sehr schöne Stehlampen, Bilder, darunter Delgemälde, 1 Teppich, Vasen, Krüge, Figuren, 1 Pelz (echt Waschbär), 3 Gartenstühle, 1 Gartentisch, 1 Wandschirm, 1 span. Wand, 1 gedeckter Gasherd, 1 Fleischhackmaschine und diverse Kleinigkeiten, wozu Liebhaber ergebenst einladet

G. Guggenheim, Auktionator.

Große Obstwein-Versteigerung.

Der unterzeichnete läßt im Auftrag der Apfelweingroßkellerei von Karl Wagner, Durlach, in ihrem Lagerkeller, Schnittstraße 1, Durlach:

60 000 Liter reinen Apfelwein, 20 000 Liter halb Apfel- halb Birnenwein

am 26. und 27. Mai, jeweils vormittags von 8 Uhr an, öffentlich versteigern. Käufer stehen teilweise zur Verfügung gegen kleine Vergütung.

Friedrich Kratt, Waiserrat, Durlach.

Bad. Frauenverein Abteilung IV.

Heute wird für die armen Kranken genäht.

Berein zur Belohnung treuer Dienstboten.

Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise. Die Belohnung der Belohnungsarten und Preise an die zur Bräunierung angemeldeten Dienstboten wird

Mittwoch, den 21. Mai, nachmittags 1/4 4 Uhr, im großen Rathhauseale

dahier stattfinden.

Indem wir die Mitglieder unseres Vereins zur Annahme bei diesem feierlichen Akte hiermit freundlichst einladen, erlauben wir zugleich, diejenigen Dienstherren, welche für dieses Jahr Dienstboten zur Bräunierung angemeldet haben, dieselben zur Entgegennahme der ihnen zuerkannten Preise und Belohnungsdiplome anzufordern.

Karlsruhe, den 17. Mai 1913.

Der Verwaltungsrat.

Karlsruher Ferienkolonien.

Die Direktion der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken Karlsruhe hat unsere Ferienkolonien die Gabe von 200 Mark überwiesen. Wir danken für diese hochherzige Unterstützung unsern wärmsten Dank aus.

Karlsruhe, den 19. Mai 1913.

I. Vorsitzender.

Durr.

5% Chinesische Staatsanleihe

— gesichert durch das Salzmonopol —

Zeichnungen zum Emissionskurs von 90% nehme ich spesenfrei zu den Bedingungen des an meiner Kasse aufliegenden Prospekts entgegen

Bankgeschäft Ignaz Ellern

Friedrichsplatz 10.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Die Mitglieder der Generalversammlung unserer Kasse werden zu der ordentlichen Generalversammlung

Montag, den 2. Juni 1913, abends 8 1/2 Uhr,

in den großen Rathhauseaal höflichst eingeladen.

Tagordnung:

1. Abnahme der Rechnung des vorigen Jahres.
2. Beratung des neuen Kassenstatuts.
3. Anträge und Beschlüsse.

Wir machen ergebenst darauf aufmerksam, daß nach § 58 Abs. 4 der Statuten folgendes zu beachten ist:

Anträge zur Generalversammlung müssen, wenn sie zur Abänderung in der Generalversammlung gebracht werden sollen, mindestens 8 Tage vor der Generalversammlung beim Vorstand schriftlich von mindestens 10 Mitgliedern mit einer kurzen sachlichen Begründung eingebracht werden.

Karlsruhe, den 19. Mai 1913.

Der Vorstand.

W. Hof, Stadtverordneter.

Pastinello-Malerei.

Bester Erfolg für Seidenmalerei auf jedem Stoff: Seide, Samt, Tuch, Keinen, Leder usw. für Kleider, Hüfen, Kissen, Vorhänge, Tischchen, Bilderrahmen u. a. m.

Für jede Dame ohne Vorkenntnisse spielend leicht erlernbar. Stoffe mit Pastinello-Farben (in allen Staaten patentiert) bemalt, lassen sich waschen, reinigen und bügeln, ohne an Glanz und Schönheit zu verlieren.

Zur Befichtigung einer kleinen Anzahl ausgeführter Gegenstände werden Interessenten eingeladen: Dienstags, Donnerstags, Samstags, von 11 bis 1 Uhr u. von 3 bis 5 Uhr, Bismarckstr. 41, 4. Stock, Atelier 4. Dasselbst werden Anmeldungen zu Pastinellokursen entgegen genommen, sowie Auskunft über Farben und Material erteilt.

Hochbauarbeiten, Schreinerarbeiten aus Eichen- und Tannenholz, 4 Tische und Glasarbeiten 1 Los, für den Innenausbau des Aufnahmehausgebäudes im neuen Personenbahnhof Karlsruhe n. Finanzministerialverordnung vom 3. Jan. 1907 öffentlich zu vergeben. Zeichnungen, Bedingungen u. Arbeitsbeschreibungen auf dem Bauamt im Aufnahmehausgebäude; dort auch Abgabe der Angebotsordrücke gegen Erlagsgebühr. Angebote mit Aufschrift, verschlossen und postfrei, bis längstens Dienstag, den 27. Mai, vormittags 11 Uhr, an uns, Ettlingerstraße 39, einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Karlsruhe, den 8. Mai 1913.

Der Landesfiskus Eisenbahnverwaltung verkauft bezugspachtet das auf 1. Januar 1914 pachtfrei werdende Gelände im Gemann Räs- und Brotäcker der Gemarkung Rastatt, selbsterzeugter Platzgelände, Egb.-Nr. 4246 a, mit 4 ha 35 a 18 qm, und Egb.-Nr. 4336 b, mit 5 ha 44 a 92 qm. Kauf- bezw. Pachtliebhaber wollen ihre Preisangebote, nach Art berechnet, bis spätestens 7. Juni d. Js. an die Groß. Bahnbauinspektion II Karlsruhe, Baumelsterstraße 1a, portofrei einbringen. In den Kaufangeboten ist anzugeben, ob Bar- oder Teilzahlung erfolgt.

Die Verkauf- und Pachtbedingungen werden von uns auf Ansuchen abgegeben.

Groß. Bahnbauinspektion II Karlsruhe. Für den neuen Personenbahnhof Karlsruhe nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben: I. Grabarbeiten 300 cbm, Geländeerstellungen 1200 qm, II. Granitpflasterherstellung 800 qm, III. Randsteinlieferungen 200 qm. Pläne u. Bedingungen auf unserer Kanäle Ettlingerstraße Nr. 39 zur Einsicht. Abgabe der Angebotsordrücke selbst unentgeltlich. Angebote, verschlossen, postfrei, mit nötiger Aufschrift bis längstens Donnerstag, den 5. Juni ds. Js., 10 Uhr vormittags, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. Karlsruhe, den 10. Mai 1913.

Groß. Bahnbauinspektion III. Hochbauarbeiten, Grab- und Maurerarbeiten, Steinhauerarbeiten (rotes Material), Zimmerarbeiten, Malerarbeiten, Dachpappeindeckung, Blechener, Berpuharbeiten, Böden aus Buchensphaltparkett, Bodenbeläge mit Stampfsphaltparkett, Glaser, Schreiner, Schlosser, Maler und Tischler, Entwässerungs- und Tapezierarbeiten für einen Wagenbahnhof mit Werkstattanbau im neuen Personenbahnhof Karlsruhe nach Finanzministerialverordnung vom 3. Jan. 1907 öffentlich zu vergeben. Zeichnungen, Bedingungen u. Arbeitsbeschreibungen auf dem Bauamt im neuen Aufnahmehausgebäude, dort auch Abgabe der Angebotsordrücke gegen Erlagsgebühr. Angebote mit Aufschrift, verschlossen und postfrei bis längstens Dienstag, den 27. Mai, nachmittags 5 Uhr, an uns, Ettlingerstraße 39, einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Karlsruhe, den 14. Mai 1913.

Groß. Bahnbauinspektion III. Zwangs-Versteigerung. Mittwoch, den 21. Mai 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Wandlokal Steinstr. 29 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Schiffon-

nere, 2 Schränke, 1 Vertiko, 1 Schreibtisch, 2 Kommoden, 2 Divans, 2 Rohrstühle, 1 Ofenschirm, 1 großen Kabinettschrank, 1 gr. neue Stanzmaschine, 1 Schürfmachine „Robi“ mit Schwungrad. Die Versteigerung der Schürfmachine findet bestimmt statt. Karlsruhe, den 17. Mai 1913.

Verdingung.

Neubau Postschekamt, Karlsruhe, B.

Bausumme der ganzen Anlage 425 000 M.

Es sollen vergeben werden: Los 1: Fensterbeschlagarbeiten, Los 2: Stabzuglädern, Los 3: Linoleum.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Neubaubureau, Oberpostdirektion, Eingang Stephanstraße, täglich von 8-12 und 4-6 Uhr aus und können mit Ausnahme der Zeichnungen und Massenberechnung zum Preise von 0,45 M für Los 1, 0,40 M für Los 2 und 0,35 M für Los 3, soweit der Vorrat reicht, dort bezogen werden. Die Angebote sind unterschrieben und verschlossen mit entsprechender Aufschrift an das Neubaubureau frankiert einzusenden, wo im Beisein etwa erschienenen Bewerber die Eröffnung der Angebote Samstag, den 31. Mai 1913, für Los 1: 9 Uhr, Los 2: 9 1/2 Uhr und Los 3: 10 Uhr stattfinden. Falls keines der Angebote für annehmbar befunden wird, bleibt die Ablehnung sämtlicher Angebote vorbehalten. — Zuschlagsfrist 14 Tage. Ferner sollen rund 40 Meter schmiedeeisernes Gitter der frühesten Umwehung am Stephansplatz veräußert werden. Karlsruhe (B.), d. 16. Mai 1913. Der örtliche Bauleiter: Pein, Kaiserlicher Postbauinspektor.

Kapitalien

85 000 Mark per 1. Juli auf gute 1. Hyp. zu vergeben. Zins 4 1/2%. Offerten u. Nr. 65 ins Tagblattbüro erbet.

12 000-20 000 M sind auf 1. od. gute 2. Hypothek von Selbstdarleihern alsbald auszuleihen. Offert. u. Nr. 1761 ins Tagblattbüro erb.

Hypothekkapitalien — I. oder II. Rechts — gewährt und beschafft jederzeit und in jeder Höhe zu günstigen zeitgemäßen — Sparplänen u. Bankkonditionen — die Karlsruhe Geschäftsstelle der

Badischen Finanz- u. Handels-Gesellschaft m. b. H. Badstraße 38, Telephon 2732.

12 000 Mark, 2. Hyp., von nachweisbar pünktl. Zinszahler auf gut rentierendes Haus in der Weststadt gesucht. Offert. unter Nr. 6399 ins Tagblattbüro erbeten.

12 000 Mark gesucht auf 2. Hypothek, 71% der Schätzung, von pünktl. Zinszahl. Offerten unter Nr. 6528 ins Tagblattbüro erbeten.

12 000 Mark, 2. Hypothek, auf gutes Haus aufzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. 6538 ins Tagblattbüro erbet.

II. Hypothek gesucht.

Gesucht per sofort od. 1. Juli, auch später, eine 2. Hypothek von 10 000 M für ein Haus in der Altstadt. (Wegen Todesfall gekünd.) Nachweisbar pünktl. Zinszahlung. Offerten unter Nr. 7093 ins Tagblattbüro erbeten.

11000 Mark,

2. Hyp., auf ein gutes Rentenhaus in der Weststadt bei der Kaiser-Allee, Neubau, per sofort od. später gesucht von pünktl. Zinszahler. Offerten unter Nr. 27 ins Tagblattbüro erbeten.

15 000 Mark

gesucht zur Ablösung einer 2. Hypothek, auf prima Objekt in der Weststadt. Offerten unter Nr. 63 ins Tagblattbüro erbeten.

Verloren u. gefunden.

Verloren wurde am Samstag auf dem Friedhof braunes Handtäschchen. Abzugeben geg. Belohnung: Marienstr. 21, 2. St.

Unterricht

Geb. Franzose, akad. Bild., erteilt Unterr., Konverz. zc. i. f. Muttersprache. Keine Ansprache, kein fremdart. Akzent. Off. Kriegstr. 26, 6. II.

Primaner

des Realgymnasiums erteilt in allen Fächern gründl. Nachhilfeunterricht. Gebf. Offerten unter Nr. 62 ins Tagblattbüro erbeten.

Dienstmannsruf 1820

Norddeutscher Lloyd Bremen
Schnell- und Postdampfer-Verbindungen nach allen Weltteilen
von
Bremen
nach
New York + Baltimore
Philadelphia
Galveston
Hankau + Kuba
Santien + La Plata
Senna + New York
Bremen + Ostafrika
Bremen + Australien
Mittelmeer + Dardanellen
Nordsee + Dardanellen
Norddeutscher Lloyd Bremen
und seine Vertretungen
Karlsruhe:
Fr. Kern, Karlsfriedrichstraße 22.
Pforzheim:
Franz Leppert, Leopoldstr. 1.
Baden-Baden:
W. Langguth, Langestr. 39.

Strandgut.

Ein Roman aus dem Westerland Babelsleben von Hanni Wothke.

Bünau war es, als sähe er aus einem Strandkorb da oben einen lichtblauen Schleier wehen. Der gehörte sicher Sylvia Hasberg, und wenn er jetzt die Treppe hinanschlitt, dann würde sie ihn mit ihren seligen Augen anlachen, und er mußte stehen bleiben und mit ihr plaudern. Nein, das wollte er nicht, lieber wollte er versuchen, noch Ray Lassen zu treffen, um in ihrer ruhigen Unterhaltung sein arg gestörtes Gleichgewicht wiederzufinden.

Abgeschiedenheit griff er an seinen Hut. „Auf Wiedersehen und gute Fahrt heute nachmittag,“ rief er Schollern zu.

„Segele doch mit uns, Onkel Bünau,“ bettelte Klein-Mig noch von der Treppe aus, „du kannst so sein erzählen.“ „Ein anderes Mal,“ rief er lächelnd zurück.

Dann schritt Hasso die Wandelbahn, die weiter nach dem Süstrand führte, entlang. Es war jetzt hier ganz einsam geworden. Nur ab und zu kam ihm ein vereinzelter Spaziergänger entgegen. Die bunten Fahnen mit ihren mehr oder minder seltsamen Inschriften flatterten lustig im scharfen Winde, der sich seit kurzem aufgemacht hatte.

Dampf grollte das Meer. Wie schwarze Ungeheuer, weißen Gischt vor dem gierigen Rachen, wälzten sich die Wellen heran.

Bon Ray Lassen war nichts zu entdecken. Mißmutig betrat Hasso die Treppe, und zum Strand hinunterstreichend, ging er der Mole zu, die sich ein Stück ins Meer hinein erstreckte und Gelegenheit bot, weite Aussicht zu halten.

Das Wasser züchte und brodelte zu seinen Füßen und stürzte brauend über die grünemoosten Steine. Dunkel drohte das Meer. Die Sonne war fort. Sturmwolken jagten über das aufgeregte Wasser und wie leichte Blitze zuckte es da drüben durch das graue Gewöl.

Goldene Speere schienen es, die drohend aufblühten, als wollten sie eine tiefe tödliche Wunde schlagen.

Stumm, die Lippen fest aufeinander gepreßt, stand Hasso und blickte in die brauende Flut. Weißflodiger Schaum flog ihm ins Gesicht. Er merkte es gar nicht. Er dachte an süße, längst entschwundene Jugendtage mit ihrem holden, sinnverwirrenden Zauber.

Wie lange er auf der Mole gestanden, von den Sturmiedern des Meeres umrauscht, wußte er nicht. Er gewahrte nur plötzlich, als er aufschah, daß die Sturmwolken fast schwarz über seinem Haupte hingen. Eiligst trat er den Rückweg an, und als er endlich, mit dem heftigen Winde kämpfend, die Wandelbahn erreichte, sah er, zu seinem grenzenlosen Erstaunen, Ray Lassens hohe Gestalt an der Seite des Grafen Edartshausen soeben um die Ecke des Dünenüberganges verschwinden.

Einen Augenblick stand Hasso betreten still. Dunkel und schwer drängte sich sein Blut zum Herzen. Wie kam dieser leichtfertige Bursche, der Edartshausen, zu Ray Lassen, die er doch heute morgen noch gar nicht gekannt?

Es war Hasso, als müße er vorwärtsstürzen, als müßte er das blonde Mädchen dem Manne entreißen, der da so siegesbewußt an ihrer Seite ging, aber bald stodte sein Schritt.

Nein, Ray Lassen würde sich schon selber verteidigen, aber auf Edartshausen wollte er doch ein wachsameres Auge haben.

Mit schweren Schritten ging Hasso auf Alt-Westerland zu, wo das stille, vornehme Friesenhaus des Kapitans Lassen lag, in dem der Baron durch einen Zufall Unterkunft gefunden. Ueber ihm murkte leise der Donner.

Ray Lassen war, als sie an dem Musikpavillon vorüber, wo sie Bünau mit dem Ehepaar Schollern begrüßt, tapfer gegen den heftigen Wind antäufelnd, die Wandelbahn entlang geschritten, ein Lächeln auf dem blühenden Munde und ein Leuchten in den seegrünen Augen, deren lange, rotblonde Wimpern diese großen, seegrünen Sterne wie goldene Schleier umspannen.

Ihr Gang war aufrecht. Als vermöchte Wind und Sturm ihr nichts anzuhaben, so schritt sie weiter, immer weiter, an den Bädern vorüber, die menschenleere Wandelbahn entlang.

Einen Augenblick stand sie still. Prüfend flogen die Augen über das aufgeregte Meer. Wie eine Herde wilder Rösse raffen die Bogen daher. Weiß sprühte der Schaum. Schwarz, wie ungeheure Trauertücher, wallten die tiefen Wellentäler empor. Zischend und brauend verprühlte die Flut an den weißen Ufern.

Da wandte sich Ray Lassen und stieg die hohe Düne hinan, von der sie so gern Ausschau hielt über die grossenden Wasser.

Eine Weile sah sie da oben in dem Sande, der hoch aufwirbelte, wenn ein Windstoß darüber hinwegwehte.

Rays weißer Spitzen-Helgoländer flatterte im Winde, und leise klirrte der hängende Goldschmuck gegen ihr leichtgerädetes Gesicht.

Ray Lassen hatte beide Hände um die Knie geschlungen. In ihren Augen flimmerte ein seltsames Licht. War es Sehnsucht, was darin flammte? War es Stolz oder Verachtung?

Plötzlich wandelten sich diese Augen, und ein kühles Erstaunen stieg darin auf.

Gar nicht weit von ihr auf dem gleichen Dünenhügel hochte ein Mann und küßte seine dunkelblaue Mütze mit dem goldgestickten Wappen als Schild.

Ray Lassen erwiderte den Gruß nicht. Sie sah gleichmütig über den Mann in dem weißen Flanellanzug, der jetzt nachdenklich seine Füße betrachtete, die in lila Seidenstrümpfen und weißen Strandstüben steckten, und nun mit einem schelmischen Aufschlag seiner strahlenden, blauen Augen artig sagte: „Ich erlaube mir soeben, Sie untertänigst zu grüßen, mein gnädiges Fräulein.“

Ray Lassen sah ihm gleichmütig ins Gesicht und dann weiter auf das dunkle Meer.

„Ist es Sitte auf Ihrer schönen Insel,“ fragte der Mann, „daß man einen freundlich gebotenen Gruß nicht erwidert?“ Leise ging und kam das Blut in Ray Lassens Gesicht.

Natürliche
Mineralwässer
stets frische Füllungen

Sodener Pastillen
Emser Pastillen
Alkoholfreie Getränke.

CARL ROTH
GROSSHERZOGLICHES HOF-LIEFERANT



Miniaturflügel
sowie
kleine Stutzflügel
und
Salon-Pianos
von

Bechstein,
Blüthner,
Grottrian-
Steinweg Nachf.
empfehlen der Alleinverreter
für Karlsruhe und Umgebung
Ludwig Schweisgut
Hoflieferant
4 Erbprinzenstr. 4.

Haararbeiten

Neu-Anfertigung
Färben
Umarbeiten
bei

H. Bieler
Kaiserstraße 223
Spezial-Geschäft
für Damenfrisieren und
Haararbeiten f. Damen.

Kronleuchter

sowie sämtliche Beleuchtungs-
körper und
Bronzegegenstände
jeder Art werden sachgemäß
bei prompter Bedienung re-
pariert und neu hergerichtet.
Bergoldung u. Verfilberung
von Tafelgeräten etc.
Dölling & Wunder Nachf.,
Inb. Schiefer & Scholl,
Donglasstraße 26.

Das Schönste

was die Schuhwarenindustrie auf den Markt bringt,
finden Sie in unserem reichhaltigen Lager vereinigt.

Alle Waren sind tadellos und in bester Ausführung.

5 Spezial-Preislagen:

Mk. 8.50 10.50 12.50 15.00 18.00

Wir bitten um Ihren werten Besuch.

Schuhhaus Bertolde

Kaiserstraße 76 — Marktplatz.

Uebernahme und Geschäfts-Empfehlung.

Wir beehren uns die ergebene Mitteilung zu machen, daß wir das Fabrikgeschäft für Laden- und Geschäftseinrichtungen, verbunden mit Glasschleiferei und Spiegelbelegerei, von Herrn Eduard Riesterer, Luisenstraße 24, käuflich erworben haben und in der bisherigen Weise unter der Firma

Ed. Riesterer Nachfolger Inh.: **Rettig & Kleiner**

weiterführen. Durch langjährige praktische Tätigkeit in der Einrichtungs-, Messing- und Glasbranche sind wir in der Lage, allen an uns gestellten Ansprüchen gerecht zu werden und bitten bei Bedarf um wohlwollende Berücksichtigung bezw. um Einholung von Spezial-Offerten.

Hochachtungsvoll

Ed. Riesterer Nachfolger Inh.: **Rettig & Kleiner**

Luisenstraße 24

Telephon 1687.

Allgemeine Rentenanstalt
zu Stuttgart
Lebens- u. Rentenversicherungs-Verein a. S.
Billigste Prämientarife für Lebens- wie für Rentenversicherungen.
Vertreter in allen grösseren Plätzen.
Generalagentur Karlsruhe, Seminarstrasse 5.

Besonderheiten: Progressiv fallende Prämien für Lebensversicherungen, für Männer und Frauen getrennte Rententarife. Gegründet 1833.

— Frisch eingetroffen: —
hochfeines
Salatöl
von reinstem, delikatem Geschmack, auch zu Majonaisen vorzüglich geeignet.
Hofdrogerie **Carl Roth.**

Carola-Quellen
reinigen die Nieren.

Zur Frühjahrskur trinken Sie bei Störungen der Nierenfunktionen und der Harnorgane, Steinleiden und Gicht täglich frühmorgens 1 Flasche Carola-Heilquelle; 10 Flaschen genügen, um Sie von der günstigen Wirkung zu überzeugen; fragen Sie Ihren Hausarzt! In allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen erhältlich; wo nicht vorräthig, direkter Bezug.

Hauptniederlage in Karlsruhe: Bahm & Bassler, Inh. Dr. Kux, Zirkel 30, Telephon 255 und A. Müller, K.-Mühlburg, Rheinstrasse 42, Teleph. 1283.



Auf eine Partie

Damen-Sonnen-Schirme
20—30% Rabatt.



Die hervorragendste Auswahl

in
Damen-Strümpfen
Herren-Socken
Kinder-Strümpfen
Kinder-Söckchen

finden Sie in vorzüglichen Qualitäten im

Spezialhaus für Strumpfwaren

von **Rudolf Wieser**

Kaiserstrasse 153.

Der Mensch war ja einfach unverschämt. Einen Augenblick überlegte sie. Sollte sie gehen oder bleiben?
Ein finsterner Trost trat in ihr Antlitz. Sie würde sich durch den Judringlichen nicht vertreiben lassen. War die Düne hier nicht ihr ureigenstes Reich? Hatte sie hier nicht schon hundertmal gefesselt und sehnend über das Meer geschaut?
„Ich habe nicht das Vergnügen, Sie zu kennen, mein Herr,“ sagte sie dann mit spöttisch verzogenen Lippen.
„Dem kann ja furchtbar schnell abgeholfen werden, mein gnädiges Fräulein,“ rief der junge Mann, blühschnell aufspringend. Und mit einer tiefen Verbeugung setzte er hinzu:
„Erlauben Sie, daß ich mich Ihnen vorstelle. Graf Edartshausen, Oberleutnant im dritten Garderegiment zu Fuß.“
„Also der ist es,“ dachte Ray, und wider Willen huschte ein Lächeln über ihr Gesicht. Ihre Freundinnen hatten ihr Wunderdinge von dem Grafen erzählt. Auf der letzten Reunion, die sie nicht besucht, sollte er allen Damen die Köpfe verdreht haben. Er sollte „entzückend“, „bezaubernd“ sein, wie die Mädel atemlos erzählt, und Augen hatte er, so groß und strahlend wie zwei Sonnen. Und diese Augen strahlten auch jetzt Ray an, als er lachend fragte:
„Genügt Ihnen das nicht?“
„Nun hätte auch Ray Lassen gern gelacht, aber sie bezwang sich und sagte mit gerunzelter Stirn:
„Das sagt gar nichts, mein Herr. Ebenjogut könnten Sie sich mir auch als Herr Lehmann vorstellen.“
„Nun ist Schall und Rauch,“ denken Sie mit Meister Goethe,“ nickte er lustig, „aber für Lehmann schwärme ich trotzdem nun gerade nicht. Im übrigen tragen Sie einen reizenden Namen, den ich weiß, trotzdem Sie ihn mir hartnäckig verschweigen. Ray Lassen, wie das klingt! Wie Musik.“
Fast zornig zuckte es in den grünlichstimmernden Frauenaugen auf.
„Sie kennen mich?“
„Wäre ich Ihnen wohl sonst nachgestiegen?“
„Nachgestiegen?“

Seine Blauaugen blühten sie fest an, und leise summtete er vor sich hin:
„Man steigt nach, man steigt nach, Denn es nißt doch, nißt doch, dann und wann.“
Ray Lassen kannte das Lied nicht, aber sie hatte doch die Empfindung, als blühte ihr dort aus dem schalkhaften, lebenswürdigen Gesicht die verkörperte Unverschämtheit entgegen.
Schnell erhob sie sich, und indem sie abwehrend an ihm vorüberschritt, bemerkte sie laut:
„Ich bedeutete Ihnen schon einmal, daß ich nicht das Vergnügen habe, Sie zu kennen.“
Edartshausen hatte Ray Lassen mit einigen langen Schritten eingeholt und begann nun an ihrer Seite, unbekümmert um ihre Abwehr, tapfer durch den tiefen Sand abwärtszufahren.
Ray Lassen blieb stehen.
„Darf ich bitten, mich zu verlassen, mein Herr?“
„Gnade,“ bat Graf Edartshausen, mit komischem Pathos beide Hände faltend und Ray Lassen treuherzig ins Gesicht schauend. „Ich begreife ja, daß Sie ungehalten sind, wer wäre es nicht über mich, aber ich hoffe, Sie werden meine Begleitung dulden, wenn ich Ihnen beichte, daß mein Freund, Baron Haffo von Bünau, mir so viel von Ihnen erzählt, daß ich auf Ihre Bekanntschaft siebete.“
Flammende Blut schoß in das Antlitz des schönen Mädchens, aber gleich darauf entgegnete sie abwehrend:
„Baron Bünau hat mir nie Ihren Namen genannt. Besteht diese Freundschaft vielleicht nur in Ihrer Phantasie, Herr Graf?“
Jetzt flackerte helle Blut über das leichfümmige, hübsche Gesicht Edartshausens.
„Sie sind ja verdammt gründlich, mein gnädiges Fräulein. Ist das vielleicht Friesenart? Dann Gnade mir Gott!“
„Also es ist nicht wahr, daß Sie Baron Bünau zu mir sandte?“ fragte das blonde Mädchen, halb amüsiert, halb entsetzt.
(Fortsetzung folgt.)



ADLER
Fahrräder Unübertroffene Weltmarke!
Beste feinmechanische Arbeit bis in alle Einzelheiten.
Spielend leichter Lauf.
Alwin Vater (Inh. Adam Brecht) Zirkel 32
Reparaturwerkstätte für sämtliche Fabrikate.

Schreibmaschinenpapiere
Mimeographenpapier — Kohlenpapiere
in verschiedenen Qualitäten und Preislagen.
Gebr. Leichtlin
Zähringerstraße 69. Telephon 48.

Oelfarben, gebrauchsfertig,
jede Nuance — jedes Quantum
vorteilhaft im **Farbengeschäft,** Waldstr. 15. Tel. 2849.

Gut Heil!
 **Karlsruher Männer-Turnverein**

Sonntag, den 25. Mai 1913

Stiftungsfest-Turnfahrt nach Rotenfels

- 1. Abtlg.: Malsch, Eichelberg, Rotenfels. Abfahrt 7 Uhr.
- 2. Abtlg.: Oos, Dreiburgblick, Altes Schloß, Ebersteinburg, Rotenfels. Abfahrt 5³⁰ Uhr.
- 3. Abtlg.: Marxzell, Bernbach, Bernstein, Rotenfels. Abfahrt 6⁴⁰ Uhr (Albtalbahn).
- 4. Abtlg.: Baden, Merkur, Ebersteinburg, Rotenfels. Abfahrt 7 Uhr.

Gemeinsames Mittagessen im Gasthaus „Zum Ochsen“

1 Uhr
mit anschließendem Bankett.

Wir laden unsere Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung freundlichst ein und bitten Anmeldungen am Montag und Mittwoch auf dem Turnplatze zu machen.

Der Turnrat.

Stadtgarten.

Dienstag, den 20. Mai, nachmittags 4 Uhr:

Militär-Konzert

der Kapelle des

1. Bad. Leib-Dräger-Regiments Nr. 20.

Leitung: Königl. Obermusikmeister **Fritz Köhn.**

Eintritt: Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und von Kartenbesitzern . . . 30 Pfg.
 Sonstige Personen 60 Pfg.
 Soldaten und Kinder je die Hälfte.
 Programme 10 Pfg.
 Die Musik-Abonnementskarten haben Gültigkeit.

Stadtgarten.

Morgen Mittwoch, den 21. Mai, abends 8 Uhr,

Konzert mit kleinen Eintrittspreisen

ausgeführt von der vollständigen Kapelle des

1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109.

Leitung: Musikmeister **Bernhagen.**

Eintritt: Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und von Kartenbesitzern 10 Pfg.
 Sonstige Personen 20 Pfg.
 Programm 10 Pfg.
 Die Konzertabonnementskarten haben Gültigkeit.
 Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Friedrichshof

Heute Dienstag abend im Garten:
Großes Militär-Konzert
 ausgeführt von der Kapelle des
 1. Bad. Leib-Dräger-Regiments
 Leitung: Herr Obermusikmeister **Köhn**

Eintritt 25 Pfennig. Anfang 8 Uhr

Apfelwein

garantiert naturrein, aus feinsten Äpfeln gefiltert, kostet man Liter von 22 Pfg. an am besten bei

J. Gstelmann,
 Herrenstraße 12 Fernsprecher 537.
 Kräfte werden leihweise abgegeben.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 20. Mai 1913.
 61. Abonnements-Vorstellung der Abteilung (gelbe Abonnementskarten).

Die verkaufte Braut.

Komische Oper in 3 Akten von L. Sabina.
 Deutsch von Max Kalbed.
 Musik von Friedrich Smetana.
 Musikalische Leitung: Alfred Lorenz.
 Szenische Leitung: Peter Dumas.

- Personen:**
- Krušina, ein Bauer Friz Mešler.
 - Katinka, seine Frau A. Schäfer-Höfer.
 - Marie, beider Tochter Th. Müller-Reichel.
 - Miša, Grundbesitzer Friz Weiss.
 - Agnes, seine Frau Marg. Brantisch.
 - Benel, beider Sohn Hans Biffard.
 - Dans, Mišas Sohn aus erster Ehe Hans Siemert.
 - Kezal, Heiratsvermittler Franz Hofa.
 - Springer, Direktor einer wandernden Künstlertruppe Felix von Kroneš.
 - Čemerálda, Tänzerin Gijella Teres.
 - Muff, ein als Indier verkleideter Komödiant Josef Grödingen.
 - Ein Bauerntöchterchen Berta Burn.

Der Farmer, der Lehrer, der Gemeindevorsteher, Dorfbesitzer beiderlei Geschlechts, Komödianten, Musikanten.
 Ort: Ein großes Dorf in Böhmen.
 Zeit: Die Gegenwart.
 Die Ballet-Arrangements sind von Paula Allegri-Ban.
 Im 1. Akt: Polka, getanzt von Olga Leger, Richard Allegri und dem Ballettchor.
 Im 2. Akt: Fuziant, getanzt von Olga Leger, Anni Eisenhans, Richard Allegri.
 Im 3. Akt: Tanz und Produktion der Komödianten, ausgeführt von Gijella Teres, Olga Leger, Josefina Raubeber, Richard Allegri, Karl Dapper.
 Große Pause nach dem zweiten Akte.
 Kaffe-Eröffnung 7 Uhr.
 Anfang: 7³⁰ Uhr. Ende: gegen 10 Uhr.
 Preise der Plätze: Balkon: I. Abteilung A 6.—, Sperritz: I. Abteilung A 4.50 usw.

Spielplan

für die Zeit vom 18. bis mit 26. Mai 1913.
 In Karlsruhe (angegeben ist der Preis für Sperritz I. Abt.)
 Mittwoch, 21. Mai. C 61. „Der Biberpel“, Komödie in 4 Akten von Gerhart Hauptmann. 1³⁰—3¹⁰ Uhr. (4 A)
 Donnerstag, 22. Mai. 42. Vorstellung außer Abonnement. Zu Richard Wagner's 100. Geburtstag bei kleinen Preisen: „Die Meistersinger von Nürnberg“ in 3 Akten von Rich. Wagner. 6 bis gegen 11 Uhr. (3 A).
 Von Dienstag, den 20. Mai, vormittags 9 Uhr an, werden für diese Vorstellung keine Vorverkaufsgeldern erhoben.
 Samstag, 24. Mai. B 62. „Herodes und Mariamme“, Tragödie in 5 Akten von Hebbel. 7 bis gegen 11¹⁵ Uhr. (4 A)
 Sonntag, 25. Mai. A 63. „Die Rauberhöle“, Oper in 2 Akten von Mozart 7 bis nach 10¹⁰ Uhr. (4 A 50 P)
 Montag, 26. Mai. C 62. Zum erstmaligen: „Senta Grischen“, Schauspiel in 3 Akten von Gustav Freytag. 1³⁰ bis 4¹⁵ Uhr. (4 A)

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten ersehen.)

- Dienstag, 20. Mai.
- Friedrichshof, 8 Uhr Militär-Konzert im Garten.
 - Reichstheater, Vorstellung.
 - Welt-Kinematograph, Vorstellung.
 - Kaiser-Kinematograph, Vorstellung.
 - Vietropol-Theater, Vorstellung.
 - Central-Kino, Vorstellung.
 - Engem, Vorstellung.
 - Lichtspiele, Vorstellung.
 - Eldorado-Kino, Vorstellung.
 - Kaiser-Panorama, Geöffnet von 2 bis 10¹⁰ Uhr.
 - Turgenheim, Mitglieder u. Söglinge 8—10 Uhr, Zentralturnhalle.
 - Männerturnverein, 1³⁰—10¹⁵ Uhr.
 - Rechten, Bürgerstraße (Gartenstr.)
 - Turngesellschaft, Ausübende Mitglieder 8—10 Uhr, Realgymnasium.

Adria-Ausstellung Wien Mai 1913.

Anfenerholz,
 Baum-, Neben-, Rosen- und Gartenpfähle, Johannisbeer- und Bohnensteden empfiehlt billigt
Joh. Semmler, Zimmermeister
 in Durlach, Ettlingerstraße 11.

Des gewaltigen Andranges zufolge prolongiert bis endgültig Freitag abend

Das gewaltigste, wunderbarste und bedeutendste kinematographische Schauspiel nach dem bekannten Roman von Sienkiewicz.

3000 Mitwirkende.

Quo Vadis

Drama aus der Zeit der Christenverfolgung in 6 Akten.
 Spieldauer ca. 2 Stunden.

In Berlin kommt dieser Film gegenwärtig zur 189. Vorführung.

Zu den Vorführungen um 2, 4^{1/2} u. 6^{1/2} Uhr hat auch die Jugend unter 16 Jahren und zwar zu 20, 40 und 60 Pfg. Zutritt.

Residenz-Theater.

Baden-Baden
Große Musikfach-Ausstellung
 vom 20. bis 31. Mai 1913
 im Saale des Löwenbräu, Gernsbacherstraße 9,
 veranstaltet von der Firma
Johs. Schlaile, Karlsruhe.
 Zur Ausstellung kommen:
Hupfeld'sche Kunstspiel-Pianos
Hupfeld'sche selbstspielende Geigen
Pianos u. Neuheiten in Sprechmaschinen.
 Geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags.
 Eintritt frei! Eintritt frei!
Baden-Baden

Geschäfts-Übernahme

Gestatte mir die ergebene Mitteilung, daß ich das seit langen Jahren Kriegstr. 18 betriebene

Zigarren-Spezial-Geschäft

käuflich erworben habe.
 Mein reichhaltiges Lager besteht aus Fabrikaten erster Häuser, feinste Bremer und Hamburger Zigarren. Ebenso unterhalte ich Lager in in- und ausländischen Zigaretten und Tabaken.
 Ich bitte um geneigten Zuspruch

S. Westheimer,
 Kriegstrasse Nr. 18,
 im Hause des Herrn Carl Freund.

Mit Wohlbehagen

tragen Sie meine

Ventilations-Wäsche
 und dienen Ihrer Gesundheit.
 Auswahl in Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche.
 la Maßarbeit. — Qualitätsstoffe metertweise.

Reformhaus Neubert
 Kaiserstraße 122.

Zwei Sechstel-Sperreife.
 1. Abt. (A, ungerade), mit einander oder einzeln per sofort für 5 Vorstellungen abzugeben. Näher Friedrichsplatz 7 im Laden links.

TURN-GESELLSCHAFT KARLSRUHE.

Am Mittwoch, den 21. Mai, abends 9 Uhr, in der „Alten Brauerei Kammerer“
Abendunterhaltung mit Tanz.
 Unsere Mitglieder werden hierzu freundlichst eingeladen.
 Einführungsrecht nicht gestattet.
 Der Turnrat.

Die Terrasse
 im **Café Bauer**
 ist eröffnet.
 Der Aufenthalt ist dort sehr angenehm.
 Täglich abends von 9 Uhr an **Künstler-Konzert.**

Handarbeits-
Ausstellung
in der I. Etage

HERMANN TIETZ

Bis einschl. Samstag

In der II. Etage

Soweit Vorrat!

zu Sonder-Preisen

Schuhwaren

Ca. 1000 Paar Damen- und Herren-Stiefel schwarz und farbig

Serie I
Damen-Stiefel
Chromleder, Rindbox und Glanzziege, mit und ohne Lackkappen, moderne Formen, solider Strapazierstiefel Paar **6⁵⁰**

Serie II
Damen- und Herren-Stiefel
Chevreaux und Boxcalf, schlanke und breite amerikanische Formen, auch mit Lackkappe u. Derbyschnitt, eleganter Straßenstiefel . . . Paar **8⁷⁵**

Serie III
Damen- und Herren-Stiefel
Goodyear-Welt, erstkl. Fabrikat, la Boxcalf und Chevreaux, in den neuesten Formen und Ausführungen, vornehmer Promenaden- und Gesellschafts-Stiefel Paar **12⁵⁰**

Ca. 500 Damen-Halbschuhe je nach Serie, Formen: Schnür, Knopf, Pumps, schwarz und farbig, Chevreaux, Lack- mit Wildlederbesatz und Bastard-Leder . . . Paar

Serie I **5.75** Serie II **8.50** Serie III Good.-Welt **11.50**

Grosse Posten Kinder-Stiefel, Sandalen, Haus- u. Reiseschuhe

Rindleder-Sandalen	mit Fleck, sehr haltbar	Größe 23/26	27/30	31/35	36/42	43/47		
		Paar	2.50	2.90	3.40	3.90	4.50	
Volapück-Sandalen	Reform m. Fleck leicht u. bequem	Gr. 18/20	22/24	25/26	27/30	31/35	36/42	43/47
		Pr.	2.50	2.70	2.90	3.50	3.95	4.50 5.00
Turnschuhe	mit Chromledersohlen grau oder braun	Größe 25/26	27/30	31/35	36/42	43/47		
		Paar	1.60	1.80	1.95	2.25	2.50	
Kinder-Stiefel	Chevreaux, braun	Größe 27/30		Größe 31/36				
		Paar	4.75		5.75			
Kinder-Stiefel	Rindbox oder Kalbin	Größe 27/30		31/36				
		Paar	4.50		5.50			
Kinder-Stiefel	weiß Panamastoff, gute Qualität	Größe 19/22	22/24	25/26				
		Paar	1.95	2.75	3.00			

Haus-Schuhe mit Kordelsohle, verschiedene Farben	Paar	90	für Damen	Paar	95	für Herren
Niedertreter Filztuch mit Ledersohle,	Paar	1.45		Paar	1.85	
Stoff-Niedertreter mit Ledersohle, leicht u. haltbar	Paar	1.85		Paar	2.25	
Leder-Niedertreter biegsamer Ledersohle, schwarz und braun	Paar	2.25		Paar	2.50	
Leder-Hausschuhe feste Ledersohle und Fleck, schwarz und braun	Paar	2.50		Paar	2.90	
Leder-Spangen-Schuhe mit Absatz, schwarz und braun	Paar	3.50				
Stoff-Halbschuhe Pumps, Knopf u Schnür, grau, beige und weiß für Damen	Paar	5.25				

Neu in Verkauf genommen!

Tischwein rot

garantiert naturrein

per Liter 75 Pfennig
in Literflaschen.

Bei mindestens 20 Liter vom Hauptlager

per Liter 70 Pfennig
in Literflaschen oder im Faß.

Lebensbedürfnisverein

Gerolsteiner Sprudel

Schub-Merke.

Tafelwässer I. Ranges.

Aerztlicherseits empfohlen als vorzügliches Mittel gegen Halsübel, Magen-, Blasen- und Nierenleiden.

Hauptniederlage

Bahn & Baßler, Karlsruhe
Zirkel 30.

Zigarren

und Rauchtabelle, anerkannt vorzügl. Qualitäten empfiehlt

Emmericher Waren-Expedition,
Kaiserstraße 152.

Am 27. Mai bin ich in Karlsruhe i. B., Hotel Goldener Karpfen, um

künstliche Augen

nach der Natur für Patienten herzustellen und einzusetzen. Künstl. Augen können auch über dem erblindeten Auge getragen werden.

L. Müller-Urt, Augenkünstler, Leipzig u. Berlin N.W. 6, Karlstr. 9, 1.

Sr. Johann's
Ephemerma

Mioyoin

nicht jetzt im Jahre 1913, sondern, weil es im Jahre 1877 das kühnste und größte

Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

 **Puppen-Klinik**, Reparatur-
Werkstatt für jede Art Puppen.

H. Bieler Karlsruhe
Kaiserstr. 223
(zwischen Douglas- u. Hirschstr.)

Die Huldigungsfeier im Stadion. Eisenbahnfahrpreisermäßigung.

Die Teilnehmer an der sportlichen Huldigungsfeier am 8. Juni 1913 im Stadion des Grunewalds bei Berlin...

Die Karten werden frühestens am 5. Juni ausgegeben. Die Geltungsdauer der Einzelkarten beträgt...

Die Ermäßigung ist bei der Abgangskontrolle unter Vorlage der Bescheinigungen möglich...

Die Bescheinigungen sind während der Fahrt auf Verlangen vorzuzeigen...

Für den Fahrten von Jugendvereinen nach und von Berlin zur Teilnahme an der Huldigungsfeier...

Die Fahrpreisermäßigung wird auch im Berliner Stadt-, Ring- und Vorortverkehr für Vereinigungen...

Die Fahrpreisermäßigung wird auch im Berliner Stadt-, Ring- und Vorortverkehr für Vereinigungen...

Aus Baden.

Krankenhaus-Einweihung in Achern.

Achern, 19. Mai. In feierlicher Weise erfolgte heute nachmittags die Einweihung des neuen badischen Krankenhauses...

Von der Deutschen Kunstausstellung Baden-Baden.

Neben der ständigen Hauptausstellung veranstaltet die Leitung von Zeit zu Zeit Sonderausstellungen...

Landesfürstin und entwickelte in einer längeren Ansprache die Entstehungsgeschichte des städtischen Spitals...

Das neue Krankenhaus ist so angelegt, daß alle Krankenzimmer nach der Südost-, Süd- und Südwestseite liegen...

Nach der Besichtigung begab sich die Großherzogin zum Großh. Amtshaus...

Um 6 Uhr fuhr die Großherzogin nach der Heilanstalt Jilencu und sodann zu Frau von Rödiger...

Carlsruhe, 19. Mai. Eine Abordnung des Stadtrats wurde am Samstag zum Großherzog empfangen...

Leutkirch, 19. Mai. Der 20 Jahre alte Laver Greiner hat seine 84 Jahre alte Großmutter, die Ehefrau des Zimmermanns Johann Georg Greiner...

Sport und Spiel.

Das Spiel um die Süddeutsche Meisterschaft der A-Klasse zwischen Mühlburg und Meß endete mit einem Sieg Mühlburgs...

Bolton Wanderers schlagen Breslauer Städte-mannschaft 12:0. Die sportlichen Veranstaltungen im Rahmen der Breslauer Jahrhundert-Ausstellung...

Die Besichtigung der Sonderausstellung veranlaßte zu einem nochmaligen Gang durch die sämtlichen Säle der Veranstaltung...

hier mit Anerkennung begrüßt werden konnte, ist das Bildnis einer Dame in ganzer Figur...

durch den von dem Gewitterregen aufgeweichten Boden beeinflusst wurde.

Middlesbrough schlägt Verein für Bewegungsspiele Leipzig 7:0. Der englische Fußballklub Middlesbrough, der schon vorher Bayern-München mit 9:1 und den Nürnberger F.C. mit 7:0 geschlagen hatte...

Leichtathletik.

Die vom Südwestdeutschen Verband für Leichtathletik (Olymp-Sport) veranstalteten Eröffnungs- und Anführer-Wettkämpfe auf dem Frantonia-Sportplatz...

A. Für Erstlinge: 1. 50 m Lauf: 1. Sauter, Pöblich Karlsruhe, 6 1/2 Sek. 2. Schulz, Fußball, Karlsruhe, 6 1/2 Sek. 3. Hans Klump, Südbühnen Karlsruhe, 6 1/2 Sek. 2. 100 m Lauf: 1. Sauter, Pöblich Karlsruhe, 11 1/2 Sek. 2. Schulz, Karlsruhe, Fußball, 12 Sek. 3. Fröh, Hammel, Rasenspieler Mannheim, 12 Sek. 3. 300 m Lauf: 1. Franz Philipp, Rasenspieler Mannheim 44 1/2 Sek. 2. Erich Leub, Karlsruhe, Fußball, 3. Moiss Rudloff, Frantonia Sträßburg, 4. 800 m Lauf: 1. Franz Philipp, Rasenspieler Mannheim, 2 Min. 25 1/2 Sek. 2. Phil Koch, Turm, Mannheim, 2 Min. 26 1/2 Sek. 3. Ernst Burgard, Goggenau, 5. 1000 m Stafette: 1. Frantonia Karlsruhe, 2 Min. 25 Sek. 2. Karlsruher Fußball, 2 Min. 27 Sek. 3. 6. 3000 m Stafette: 1. Frantonia-Karlsruhe, 9 Min. 49 Sek. 2. Pöblich, Karlsruhe, 9 Min. 52 Sek. 3. Sportklub Schleitstadt, 7. Wertsprung: 1. Heinz Bommaris, Rasenspieler Mannheim, 5.23 m. 2. Friedrich Woll, Fußball, Baden-Baden, 5.01 m. 3. Heiner Lang, Fußball, Frantonia, 4.90 m. 8. Kugelföhen: 1. Wilh. Becker, Mannheim-Lindenhof, 8.88 m. 2. Heiner Schreiber, Alemannia Gengenheim, 8.58 m. 3. Alfons Brill, Pöblich Karlsruhe, 8.40 m.

B. Für Anfänger: 1. 100 m Lauf: 1. Karl Bösch, Rasenspieler Mannheim 12 1/2 Sek. 2. Heiner Wichmann, Turm, Mannheim 12 1/2 Sek. 3. Oskar Foerster, Sport, Sträßburg, 2. 400 m Lauf: 1. Karl Bösch, Rasenspieler Mannheim, 1 Min. 2. Emil Kirchner, Sport, Schleitstadt, 1 Min. 1/2 Sek. 3. Ferd. Kreitmer, Rasenspieler Mannheim, 3. 1000 m Lauf: 1. E. Hattenstein, Rasenspieler Mannheim, 3 Min. 12 Sek. 2. Paul Engel, Sport, Schleitstadt, 3 Min. 13 Sek. 3. Jol. Bilain, Sträßburg, 4. 400 m Stafette: 1. Rasenspieler Mannheim, 52 Sek. 2. Fußball, Karlsruhe, 3. Turm, Mannheim, 5. 1500 m Stafette: 1. Beren für Rasenspieler Mannheim, 4 Min. 9 Sek. 2. Frantonia Karlsruhe, 4 Min. 9 1/2 Sek. 3. Karlsruher Fußballverein, 6. Hochsprung mit Anlauf: 1. Heiner Wichmann, Turm, Mannheim, 1.59 m. 2. August Schuster, Turm, Mannheim, 1.56 m. 3. Will Kapp, Männerturnverein Karlsruhe, 7. Dreikampf (Kugelföhen, Weisprung, 50 m-Lauf): 1. J. Ficht, Fußball, Karlsruhe, 12 Punkte. 2. Wfr. Brill, Pöblich Karlsruhe, 8 Punkte. 3. Karl Bösch, Rasenspieler Mannheim, 7 Punkte. 8. Speerwerfen: 1. Julius Ficht, Fußball, Karlsruhe, 35.67 m. 2. Aug. Schuster, Turm, Mannheim, 30.02 m. 3. Ernst Buch, Fußball, Frantonia, 29.73 m.

Petersburg, 18. Mai. In Gegenwart verschiedener Großfürsten und Großfürstinnen, der Minister und des diplomatischen Korps ist heute die unter dem Pro-

tektorat des russischen Kaisers stehende Internationale Kraftwagenausstellung eröffnet worden.

Cuffahrt.

München, 19. Mai. Die Persönlichkeit der Dame, die bei der gestrigen Ballonfahrt aus dem Ballon „Jülich“ stürzte und auf einem Ackerfeld in der Nähe von Thaining tot aufgefunden wurde, ist nunmehr festgestellt. Es ist eine Frau Dr. Eggmann aus Bern.

Bern, 19. Mai. Die Passagiere des Ballons „Jülich“ waren: Rechtsanwalt Dr. Schnee-Jülich als Führer, Rechtsanwalt Dr. Otto Meier und Bergwerksdirektor Grob-Marau, sowie Frau Eggmann aus Bern, die sich erst im letzten Moment entschlossen hatte, mit dem Ballon Jülich, in dem noch ein Klug frei war, zu fahren, während ihr Mann mit dem Ballon Theodor Schaed fuhr.

Der „Frk. Ztg.“ wird noch gemeldet: Hier in Jülich am Sonntag morgen aufgestiegene Freiballons wurden nachmittags am Ammersee gelandet. Man sah, daß die Ballons schwer mit dem Sturm zu kämpfen hatten und anscheinend Landungsversuche machten. Der Ballon „Jülich“, in dem sich als Führer Fabrikbesitzer Schnell, ferner Dr. Meyer und Frau Dr. Eggmann, sämtlich aus Jülich, und Fabrikbesitzer Krag aus Argau befanden, machte schließlich Anstalten, bei Utting an der westlichen Seite des Ammersees niederzugesenken. Die Gondel schlug aber so heftig auf den Boden auf, daß Dr. Meyer herausgeschleudert wurde. Er blieb unverletzt liegen. Nun versuchte die Dame aus der Gondel zu springen, blieb aber unglücklicherweise im Netzwerk hängen. Ehe sie sich befreien konnte, erhob sich der von einem Anlassen erleichterte Ballon schnell wieder in die Höhe und wurde vom Sturm rasch abgetrieben. Die beiden Herren machten verzweifelte Anstrengungen, um die Dame in den Ballonkorb zu ziehen, aber es gelang ihnen nicht. So ging die Fahrt über 20 Kilometer landeinwärts weiter, bis Frau Dr. Eggmann, die die Kräfte verlor, bei der Ortshaus Thaining, zwei Stunden von Landsberg a. Neck entfernt, aus der Höhe von einigen hundert Metern abstürzte. Die Leiche wurde später sogleich verfaßelt in einer Sandgrube aufgefunden. Der Ballon „Jülich“ konnte nach einer Weile in der Nähe von Starnberg landen. Dr. Eggmann, der einen andern Ballon führte, mußte die Schreckensfahrt seiner Gattin mit ansehen. Dieser Ballon landete nach einiger Zeit ebenfalls in der Nähe von Landsberg.

Brühl, A. Schwemingen, 19. Mai. Das zurzeit im Bau befindliche zweite Schütze-Lang-Luftschiff wird bedeutend länger werden als das vom Reich angekaufte. Es soll mit 5 Gondeln ausgestattet und 24 000 Kubikmeter Gas fassen.

Strasbourg i. Elz, 19. Mai. Gestern vormittag gegen 1/11 Uhr landete zwischen Châteauneuf und Vie ein mit 3 Personen besetzter französischer Freiballon, der in Höhe aufgestiegen war. Die Insassen des Korbes hatten photographische Apparate, Notizbücher und Kartenmaterial, aber nichts Bedrohliches bei sich. Es wurde ihnen gestattet, die Kreuze anzutreten und den Ballon zurückzuführen.

Die kunstvollen Bergbahnen Südtirols. Unter Vorbehalt des Ministeriatrat Müller vom österreichischen Eisenbahnministerium und des Präsidenten Rüdlin von der Eisenbahn-Direktion Berlin tagte, wie uns unser Korrespondent berichtet, der Segungsanschuß des Vereines Deutscher Eisenbahnverwaltungen in Bogen. Der Tagungsort bot den Konferenzteilnehmern Gelegenheit zu Studien über die neuen Bergbahnen, deren Mittelpunkt seit einigen Jahren Bozen und Meran geworden sind. Die Seilbahnen auf die Mendel und zur Birgilmarte sowie die elektrische Zahnradbahn auf den Ritten bestehen wohl schon längere Zeit. Ganz neu aber ist die Gamsjochbahn, die von Gries aus zur Erzherzog-Heinrich-Bromenade führt. Sie ist eine Seilbahn von 200 Meter Höhe und wird sich bei dem in Bozen alljährlich zusammenströmenden internationalen Reisepublikum wohl schon in kurzer Zeit Beliebtheit erwerben. Fachlich interessanter ist die von Meran über Lana führende Schwebebahn auf das Birgijoch. Sie stellt die jüngste technische Errungenschaft auf dem Gebiete des Bergbahnwesens dar und wird bis auf weiteres maßgebend für ähnliche Gründungen bleiben. Diese

auffallenden Bestreben, die reine, gute Farbe und den Farbrythmus zu pflegen. Das macht sich vor allem in der Landschaft geltend. Man sieht da nicht selten Farbentzogenen von solchem Beschma, daß man seine Freude daran haben muß. Hier sind die Ramen Paul Ericson, Max Giese (große Aquarelle von starker koloristischer Wirkung) und Ida Paulin zu nennen. Ueberhaupt stehen die Arbeiten von Frauen auf beträchtlicher Höhe. Den „Spielenden Knaben“ von Friederike von Koch sind mit starkem Formsinne vortrefflich in den Raum komponiert und auch farblich gut abgewogen, während ein Damenporträt von Dora Arnold-Raschid in vollkommeneren en face, auf hartes Grau gefärbt, trotz der fast zu weiblich gewöhnlichen, feinen Pinselführung ein starkes seelisches Innenleben hat.

Ein großes Kreuzigungsbild von M. v. Seydewitz, das einiges Aufsehen macht, scheint man zu überschätzen. Der Autor kennt seinen Grünwald und geht mit Zeichnung und Color etwas brutal ins Zeug. Der innere Einklang fehlt. Lobend erwähnt sei nur noch ein temperamentvolles Männerbildnis von Frk. Garth. Die symbolistischen Bilder von Jol. Segenberr, verraten zwar ein starkes Wollen, können aber nicht befriedigen.

Theater und Musik. Von den Landestheater Festspielen. Im Goethe-Theater zu Raasdorf finden in den nächsten Tagen Vorstellungen von Molières „Art miber Willen“ statt. Die erste Aufführung war eine Festvorstellung für die deutsche Gesellschaft für Ornithologie. Diefem geschlossenen wissenschaftlichen Kreise angemessen wurde die Komödie in der Urforn unter Beibehaltung aller medizinischen Scherze gegeben. Die Besucher unter ihnen hervorragende Mediziner wie Geheimrat Weis-halle, Bumm-Berlin, Doederlein-München sowie der Archologe Geheimrat Robert-Halle, von dem auch die neue Uebersetzung des Stücks herrührt, nahmen die übermäßigen Humore der Burleske und der von Dr. Rudolf Frant geleiteten Darstellung mit schallender Heiterkeit hin. Voran ging eine Wideregabe von Goethes „Beschwötern“. Den Schluß machte die

IV. Große Jungfreie Ausstellung in München.

(Eigener Bericht.)

Wenn man diese Ausstellung in der Erwartung betrüht, hier in der Hauptstadt jugendlich egoistischer Zukunftsmaerei Sitten und Wege bieten zu müssen, so wird man zunächst angenehm enttäuscht sein, denn die ersten Säle zeigen ein recht adäquates Niveau. Es hängt da an den Wänden nicht wenig, das vielleicht auch vor der strengen Jury der großen Ausstellung im Glaspalast Gnade finden würde. Von revolutionären Strömungen ist fast nichts bemerkbar, im Gegenteil, die weiter zurückliegenden Abteilungen bergen manches, was besser in seiner Entstehungs-verkäfte geblieben wäre. In der Hauptstadt sind es wohl junge Künstler, die die erleichterte Ausstellungs-möglichkeit der Jungfreien mit Freuden benutzen, um an die Öffentlichkeit von Publikum und Kritik zu gelangen. Viele haben die Eigenschaften der Schule insofern noch nicht abgestreift, als man nach ihrer ganzen Malweise auf den nicht selten mit Glück nachgeahmten Meister schließen kann.

Wenn man in einer Hinsicht die scharfe Kampflust spürt, die heute in der modernen Malerei weht und die manchem unvorsichtigen Kunstling auch Sand in die Augen streut, und dadurch leider Gottes seine Urteilskraft — wenigstens vorübergehend — gänzlich erblinden macht, so ist das der Fall in dem angenehmen

Theater und Musik.

th. Von den Landestheater Festspielen. Im Goethe-Theater zu Raasdorf finden in den nächsten Tagen Vorstellungen von Molières „Art miber Willen“ statt. Die erste Aufführung war eine Festvorstellung für die deutsche Gesellschaft für Ornithologie. Diefem geschlossenen wissenschaftlichen Kreise angemessen wurde die Komödie in der Urforn unter Beibehaltung aller medizinischen Scherze gegeben. Die Besucher unter ihnen hervorragende Mediziner wie Geheimrat Weis-halle, Bumm-Berlin, Doederlein-München sowie der Archologe Geheimrat Robert-Halle, von dem auch die neue Uebersetzung des Stücks herrührt, nahmen die übermäßigen Humore der Burleske und der von Dr. Rudolf Frant geleiteten Darstellung mit schallender Heiterkeit hin. Voran ging eine Wideregabe von Goethes „Beschwötern“. Den Schluß machte die

Bahn überwindet eine Höhendifferenz von 1165 m mit einer Seillänge von 2,2 km in 20 Minuten effizienter Fahrzeit. Durch Teilung der Seilstrecke ist der gleichzeitige Verkehr von vier Schwebewagen möglich...

Schule und Kirche.

Neues zum „Fall Baumgarten“.

Man schreibt uns: Bekanntlich hat Professor Dr. Otto Baumgarten, Kiel, der einst auch einige Zeit im Dienst der badischen Landeskirche gewesen war, öffentlich erklärt, daß in dem Urteil des preussischen Oberkirchenrats der Pfarre St. theol. Traub bewußter Unwahrscheinlichkeit bezüchtigte, fünf unwahre Behauptungen enthalten sind...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Industrien.

Maximiliansau, 19. Mai. Trotz der in Ziffern nicht angegebenen Zunahme des Absatzes der Linoleumfabrik konnte im Jahre 1912 die durch die Neu-Anlage vergrößerten Produktionsmittel nicht voll zur Ausnutzung kommen. Die Rohmaterialpreise waren durchweg hoch, die niedrigen Seindpreise, die in der zweiten Jahreshälfte einsetzten, konnten das Ergebnis nur unwesentlich beeinflussen...

Doktorzeremonie aus Nollères „Eingebildetem Kranken“ von holländischen Studenten lustig gemimt. Das Ganze war überaus gelungen.

m. Der Fall Weingartner hat eine neue Wendung genommen. Der Künstler will sich über die Erkenntnisse der Gerichte hinwegsetzen; er hat an den Grafen Hülsen einen Brief gerichtet, in dem er unter Berufung auf den sogenannten Schützen-Paragrafen erklärt, er sehe in den Maßnahmen der General-Intendant einen „Rechtsmissbrauch“ und er (Weingartner) werde deshalb im nächsten Winter öffentlich in Berlin konzertieren. Von einem juristischen Mitarbeiter wird dazu der „Post. Ztg.“ geschrieben: Felix Weingartner beabsichtigt unter Berufung auf § 226 des Bürgerlichen Gesetzbuchs, nach dem die Ausübung eines Rechts unzulässig ist, wenn sie nur den Zweck haben kann, einem anderen Schaden zuzufügen, trotz des Widerspruches der Generalintendant, in Berlin öffentlich aufzutreten. Der § 226 des B. G. B. dürfte aber gegenüber dem Urteil des Reichsgerichts, das den zwischen der Generalintendant und Weingartner abgeschlossenen Vergleich als gültig und unanfechtbar erklärt hat, nicht durchgreifen, da die Rechtskraft jenes Urteils eine Anfechtung des Vergleiches aus Gründen, die nicht erst nach seinem Erlaß sich ergeben haben, ausschließt. Die von Weingartner jetzt geltend gemachten Tatsachen bestanden aber schon zur Zeit der Verhandlungen vorm Reichsgericht, so daß auf dem Wege eines neuen Prozesses Weingartner wohl nicht die Berechtigung erlangen dürfte, in Berlin wieder zu konzertieren. Dem Abschluß eines neuen Vergleiches steht aber nach dem Urteil des Reichsgerichts ebenfalls wenig etwas im Wege, wie dem, daß die Generalintendant von dem ihr formell zustehenden Recht keinen Gebrauch macht.

Kunst und Wissenschaft.

l. Hans Schroeders Stationsbilder für die Kirche in St. Blasien sind in diesen Tagen in des Künstlers Atelier ausgestellt. Der poetische Maler, der an keinen Geringeren als an Moritz von Schwind gemahnt, hat dem unendlich oft behandelten Motiv der vierzehn Leidensstationen einen schönen, sinnigen und herzgewarmenden Ausdruck gegeben. Technisch war die Aufgabe nicht leicht zu lösen, da die Bilder in ovaler Form als Abschluss für Wälder zu malen waren und die immer wiederkehrende Kreuzform zum ovalen

Warenmarkt.

Kurzblatt der Mannheimer Produktenbörse vom 19. Mai.

Table with columns for commodity names (Weizen, Roggen, Hafer, etc.), origin (norddeutsch, russisch, etc.), and prices per 100 kg.

Beizenmehl Nr. 00 0 1 2 3 4

Roggenmehl Nr. 0 26,75 Nr. 1 24,25

Lebensmittel: Weizen etwas angenehmer, übriges unverändert.

Mannheim, 10. Mai. Wata-Leinwand Nr. 30,50 bis Nr. 32.— bisponibel mit Saal woggonfrei Mannheim.

Getreide-Rotierungen vom 19. Mai. Kleber Nr. 7.—, Weizen Nr. 8.—, Natzenmehl Nr. 3,50, Weizenkleie Nr. 10,50, getrocknete Erbsen Nr. 13,50, Alles per 100 Kilo.

Karlsruhe, 17. Mai. Viehmarkt. (Amtlicher Bericht) Zufuhr: 1390 Stüd, Ochsen 83 Stüd, Bullen 31 St., Kühe 27 St. und Färken 20 St., gering genährtes Jungvieh (Kreiser) — St., Kälber 193 Stüd, Stallaufzucht — St., Weidenaufzucht — St., Schweine 1038 St. Es wurde bezahlt für 50 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen, vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungekocht) 98—104 M. vollfleischige, ausgewählte im Alter von 4—7 Jahren — M. junge fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 93—98 M. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 87—90 M. Bullen, vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwertes 85—90 M., vollfleischige jüngere 88—86 M. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 80—83 M. Kühe, vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes 98—104 M. ausgewählte fleischige ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 88—86 M., wenig gut entwickelte jüngere Färken 92—97 M., mäßig genährte Kühe 76—80 M., gering genährte Kühe 64—76 M., Kälber, mittlere Mast- u. gute Saugkälber 107—112 M., geringere Mast- u. gute Saugkälber 103—107 M., geringere Saugkälber 100—103 M., Weidenaufzucht, Mastlamm — M., geringere Lämmer und Schafe — M., Schweine, vollfleischige Schweine von 80—100 Kilo (160—200 Pf.) Lebendgewicht 73—75 M., vollfleischige Schweine unter 80 Kilo (160 Pf.) Lebendgewicht — M. Tendenz des Marktes: Großvieh: Lebhaft, Kleinvieh: langsam.

Schlachtvieh. In der Woche vom 13. Mai bis 17. Mai wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet 1116 Stüd Vieh und zwar: 127 Großvieh (49 Ochsen, 14 Rinder, 35 Kühe, 29 Färken), 211 Kälber, 721 Schweine, 11 Hammel, 3 Ziegen, 33 Kleinvieh, — Ferkel, 10 Pferde.

2805 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärtig eingeführt und der Verkauf unterteilt.

Davon von Holland 7755 Kilo Rindfleisch, 11523 Kilo Kalbfleisch, 982 Kilo Hammelfleisch.

a. Eßlingen, 19. Mai. Der heute vormittag hier abgehaltene Viehmarkt war mit 15 Pferden,

20 Rindern und 5 Kälbern besahren. Der Geschäftsgang war gut.

Konkurse.

Amtsgericht Waldkirch. Nachlaß des Schmiedemeisters Johann Georg Halber von Oberbiederbach. Prüfungstermin am 16. Juni, nachmittags 3 Uhr.

Versteigerungen.

in den Amtsbezirken Karlsruhe, Baden-Baden, Bretten, Bruchsal, Durlach, Eppingen, Ettlingen, Rastatt. Mittwoch, den 21. Mai 1913.

Karlsruhe. Fahrnis-Versteigerung nachm. 2 Uhr im Hause Hardstraße 32. Blankenloch. Fabel-Versteigerung nachm. 6 Uhr im Festsaal.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 19. Mai 1913.

Das Depressionsgebiet hat sich seit gestern etwas nordwärts verlagert, doch sind noch Teilminima über Galizien und über dem Golf von Genua zurückgeblieben. Hoher Druck erstreckt sich vom Atlantischen Ozean aus zungenförmig nach dem Binnenland herein. In unserm Gebiet, das sich auf der Rückseite der Depressions befindet, herrscht meist unbedeutendes Wetter mit Niederschlägen; die Temperaturen sind infolge nordwestlicher Luftzufuhr sehr niedrig. Der hohe Druck wird wohl zunächst noch seinen durchgreifenden Einfluß erlangen, wahrscheinlich werden sich die Minima noch weiter geltend machen; es ist deshalb mögliches und kühles Wetter mit weiteren Niederschlägen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: Orts-Zeit, Barom. in mm, Therm. in C, Windgeschw. in m/sec, Windrichtung, Himmel.

18. Mai Nachm. 9 Uhr 748,1 11,4 8,2 82 WNW wollig

19. " Morg. 7 " 750,3 9,6 6,7 74 SW bedeckt

19. " Mittags 2 " 750,9 11,8 6,8 66 SW "

Höchste Temperatur am 18. Mai 18,7, niedrigste in der vorausgehenden Nacht 8,4. Niederschlagsmenge am 19. Mai früh 3,4 mm.

Wasserstand des Rheins am 19. Mai früh.

Schiffverkehr 210, Schiffen 4, Kraft 297, Schiffen 5, Wagen 447, Schiffen 5, Mannheim 975, Schiffen 1 ca.

Beobachtungen der Zentralsation in Friedrichsheim vom Morgen des 19. Mai 1913.

Table with columns: Höhe über dem Meer, Temperatur, Relative Feuchtigkeit, Windrichtung, Windgeschw. in m/sec.

Boden (400 m) 8,3 86 E 3

1000 m 3,2 79 W 2

1800 m -2,0 86 SW 3

2500 m -5,8 100 SW 7

3200 m -9,3 100 SW 12

Wetterbericht der Deutschen Seewarte.

vom 19. Mai 1913, 8 Uhr vormittags.

Table with columns: Stationen, Baromet., Therm., Windrichtung und Stärke, Wetter.

Berlin 757 + 7 SW 4 Regen

Hamburg 758 + 8 SW 3 bedeckt

Weimar 758 + 10 SW 4 wollig

Bremen 757 + 10 SW 3 halbbedeckt

Dresden 759 + 8 SW 4 heiter

Berlin 759 + 10 SW 4 halbbedeckt

Dresden 759 + 11 SW 3 bedeckt

Berlin 760 + 10 SW 3 bedeckt

Dresden 762 + 10 SW 3 bedeckt

Berlin 761 + 8 SW 1 bedeckt

Dresden 762 + 10 SW 3 Regen

Berlin 762 + 9 SW 3 halbbedeckt

Dresden 765 + 9 SW 3 bedeckt

Berlin 756 + 6 SW 2 heiter

Dresden 766 + 10 SW 3 "

Berlin 761 + 10 SW 5 halbbedeckt

Dresden 768 + 9 SW 5 wollig

Berlin 763 + 4 SW 6 bedeckt

Reise-Abonnements.

Während der Abwesenheit von Karlsruhe regelt man den Bezug der Zeitung folgendermaßen:

1. Postüberweisung.

empfehlen sich für Badegäste oder Sommerfrischler, die sich länger als 10 Tage am gleichen Ort aufhalten wollen. Der Auftrag zur Postüberweisung ist der Geschäftsstelle des Tagblattes 3 bis 4 Tage vor der Abreise zu erteilen, die dann die Zustellung durch die Post veranlaßt. Die Überweisungsgebühr (inkl. Abonnement) beträgt für jeden laufenden Kalendermonat

50 Pfg.

2. Streifbandsendung.

ist die beste Bezugsform für Touristen, welche ihren Aufenthaltsort während der Reise oft wechseln. Vor der Abreise muß der Geschäftsstelle des Tagblattes Anweisung gegeben werden, wofür an den einzelnen Tagen die Zeitung zu senden ist. Für Porto und Versandkosten berechnen wir pro Woche

50 Pfg. Ausland Mk. 1.00. exkl. Abonnement.

Bei Bezug durch Postüberweisung oder Streifband ist die Angabe der ständigen Wohnung bei Bestellung unbedingt notwendig. Die Rückkehr ist uns ebenfalls einige Tage vorher anzuzeigen.

3. Für unsere Postabonnenten.

erfolgt die Lieferung der Zeitung während der Reise ausschließlich mittelst Postüberweisung. Der Antrag auf Überweisung und später auf Rücküberweisung ist bei dem Postamt des Heimortes zu stellen, durch das die Zeitung bezogen wird.

Karlsruher Tagblatt.

Ritterstraße 1. Telefon Nr. 203.

Ein beachtenswerter Ratsschlag für Kranke und Gesunde!

Wer etwas für seine Gesundheit tun will, vermehrt einen geringen Teil seiner freien Zeit zur Durchsicht des heute beliebigsten Prospektes über Trinkkuren mit Lauchflüßler Mineralbrunnen. Die wunderbaren, unerschöpflichen Heilerfolge mit Lauchflüßler Brunnen stützen sich auf eine mehr als 200jährige Erfahrung. Der Brunnen wirkt blutbildend und gesundheitsfördernd auf den gesamten Organismus. Deshalb sollen auch Kranke den Brunnen trinken, da dadurch die Gesundheit gestärkt und der Körper widerstandsfähiger gegen Krankheiten gemacht wird. Hautkrankheiten mit Lauchflüßler Brunnen können besonders leicht im Frühjahr jedermann nicht nur empfohlen werden. Aus dem heute beliebigsten Prospekt sind diejenigen Geschäfte in Karlsruhe ersichtlich, in denen der Lauchflüßler Brunnen käuflich ist.

Dr. Ruhn's Brenneisel-Quartwasser ist einmal unfehlbar B. Saaransfall etc. und an allen von der Konfurrenz niemals zu erreichen. Empfiehlt S. Dieter, Parf., Kaiserstraße 223.

schulen aktuell sind, energisch zu unterstützen. Die Berliner Freie Studentenschaft wurde wiederum einstimmig zum „Vorort“ der Deutschen Freien Studentenschaft gewählt. Während der Beratungen im Plenum wurde fleißig in zahlreichen Kommissionen gearbeitet, um Einzelfragen zu erledigen. Auch der Bund ehemaliger Präsidenten hielt in der gleichen Zeit in Weimar seine Generalversammlung ab.

Personalien. Der Direktor des Berliner Kaiser und Kaiserin Friedrich-Krankenhaus, Geheimere Medizinalrat Professor Dr. Adolf Baginsky, vollendet am kommenden Donnerstag (22. Mai) sein siebenzigstes Lebensjahr. — Der ordentliche Professor der mittleren und neueren Geschichte an der Universität Königsberg i. Pr., Geh. Regierungsrat Dr. phil. Hans Prutz, begeht am 20. Mai seinen 70. Geburtstag.

Kleines Feuilleton.

Der Matrosenausschnitt und was man aus ihm macht. Aus Paris wird uns geschrieben: Die kleinen Salsauschnitte, der ovale, der viereckige, der runde Ausschnitt, die wir in den verschiedensten Modeepochen der letzten Jahre gehabt haben, sind nun alle zu Grabe getragen. Der Matrosenausschnitt, der vor zwei Jahren im Frühling schon einmal flüchtig in die Erscheinung trat, hat über alle den Sieg davongetragen. Man begegnet ihm am frühen Morgen am Hauskleid, am Schlafrock und am einfachen Promenadenkleidchen, wie es jetzt auf den Pariser Straßen und draußen im Bois de Boulogne getragen wird und wie es die Schneider für die Väterpromenade in Sommerstoffen vorbereiten. Man sieht ihn wieder an Frühstücksstolletten, im Semi-Gesellschaftskleid bei den Matineen und nachmittäglichen Tees und er beschließt als Verdränger jedes großen Ausschnittes den Tag an dem elegantesten Abendtoiletten. Ältere Damen füllen ihn am Tage mit einem Einsatz von Tüll aus, an dem ein hoher Stehkragen befestigt ist. Solche, denen er nur in seiner allerdings sehr tief herabreichenden Spitze zu lang geraten erscheint, füllen den unteren Ausschnitt mit einem Einsatz in Gestalt einer hineingehobenen flachen Schleife oder Blüte aus, während der Hals frei bleibt. An den

Jacken reguliert sich der Ausschnitt genau nach dem darunter getragenen Wulst, so daß auch hier die tiefe, spitz zulaufende schmale Kreuzzug vorherrschend wird. Als Umrandung des Ausschnittes an Kleibern und Wulsten ist am modernsten eine kleine, dicke Spitzenrüsche, die dem Ausschnitt angeheftet, stark gestärkt, von ihm absteht und die alle Jabots und Iresgleichen verdrängt. Wird diese Rüsche verbreitert, so gleicht sie, besonders hinten am Hals, den sie hochstehend anmutig umrahmt, einem Medicairekragen. An den Jacken, die gleichfalls ohne Kragenrenner gearbeitet glatt abschließen, setzt sich die Innenrüsche des Brustenausschnittes in einer etwas weichen, mehr zurückfallenden als hochstehenden Rüsche derselben Art fest, die als Kragen eingehaftet wird und mit dem Spitzenmanschetten harmoniert. Vereingelt sieht man diese Kragen auch sowohl an Wulsten wie an Jacken und Mänteln aus Seidenstoffen. Ich sah sie auch aus geradem mit Steifgaze unterlegten Seidenstoffen, die in Kragenform geschnitten durch ihre eigene Steife abstanden und durch eine um den Rand laufende dicke Schurmerfassung sehr historisch wirkten. Echte Matrosenkragen findet man am Tagesanfang nicht; dagegen in selbstsamem Kontrast an Gesellschaftsstolletten.

Clementine.

o künstliche Trommelfelle. Unser medizinischer Mitarbeiter schreibt uns: Durch die sogenannten Röhrenoperationen am Mittelohr, bei der infolge gewisser Erkrankungen Trommelfell und die Gehörknöchelchen, Hammer, Amboss und Steigbügel entfernt werden, leidet naturgemäß das Gehör auf der operativen Seite beträchtlich. Es ist deswegen erstrebenswert, diesen Mangel, soweit möglich, zu corrigieren. In dieser Linie verwendet man dazu künstliche Trommelfelle in Form von feinen Gumminmembranen und Ballektalgelatinen, die mit Paraffin getränkt sind. Versuche, die mit derartigen „Röhren“ in der Halskammer des Mittelohrs von Dr. Günther ausgeführt wurden, ergeben, wie in der Zeitungsartikeln für ärztliche Fortbildung mitgeteilt wird, Resultate, die immerhin eine weitere Verwertung als empfehlenswert erscheinen lassen. Ein großer Teil der Kranken blieb zwar völlig unbeeinträchtigt, bei anderen dagegen war eine größere Sicherheit im Verstehen der Umgangssprache unverkennbar. Dr. S. I.

